Nr. 115. Mittwoch, den 19. Mai 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 10. bis 23. Mai 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laudenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Heute Regierungserklärung im Reichstage.

Republikschutzdebatte im Reichstage. — Annahme des Notetats im Landtage. — Deutschlands Standpunkt in der Abrüstungsfrage.

Beginn der vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

Genf, 18. Mai.

Im Glassaal des Völkerbundshauses eröffnete heute vormittag in öffentlicher Sitzung der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, die erste Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz. In dem Ausschuß sind zwanzig Staaten mit ungefähr hundert Abgeordneten vertreten. Außer den zehn Ratsstaaten nehmen folgende zehn Staaten an den Beratungen teil: Deutschland, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Holland, Finnland, Polen, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Argentinien und Chile.

Der Ausschuß wählte zum Präsidenten Loudon (Holland), zum ersten Vizepräsidenten Cobian (Spanien) und zum zweiten Vizepräsidenten Buero (Uruguay).

Eine Erklärung des deutschen Abordnungsführers.

Der Führer der deutschen Abordnung, Graf Bernstorff, gab in der heute nachmittag eröffneten Generaldebatte eine Erklärung ab, in der es heißt:

„Die Regierung und die öffentliche Meinung der deutschen Republik haben mit viel Interesse und Sympathie alle Versuche des Völkerbundes zur Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen verfolgt. Aus sittlichen Gründen muß für die Zukunft die Vermeidung eines neuen Krieges angestrebt werden. Ebenso fordert dies die Politik, weil die Geschichte uns lehrt, daß übertriebene Rüstungen immer zum Kriege führen. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage wird niemand bezweifeln, daß die durch den letzten Krieg verarmte Welt auf die Dauer keine schweren Rüstungen tragen kann. In der Präambel des Teiles 5 des Vertrages von Versailles geht dem die Abrüstung betreffenden Artikel eine Erklärung voraus, daß diese Maßnahme zur Ermöglichung einer allgemeinen Abrüstung getroffen wird, und bekanntlich haben am 16. Juni 1919 die Vertreter Deutschlands und der alliierten Mächte einen Schriftwechsel geführt, aus dem in durchaus klarer Weise hervorgeht, daß die Abrüstung Deutschlands das Vorspiel zu einer planmäßigen allgemeinen Abrüstung durch den Völkerbund sein sollte, die übrigens ausdrücklich durch das Protokoll von Locarno vorgesehen ist. Auf Grund der erwähnten Vereinbarungen hat das deutsche Volk vollkommen abgerüstet. Das Ziel wird nach unserer Ansicht um so leichter zu erreichen sein, je mehr wir die Zahl der zu behandelnden Fragen begrenzen.

Wie die Initiative der deutschen Regierung, die zu dem Abkommen von Locarno geführt hat, zeigt, ist unsere Außenpolitik, wie ich erneut feststellen möchte, vollständig von dem Vertrage und dem Geiste von Locarno getragen. In dem gleichen Geiste müssen wir an die Abrüstungsfrage herangehen. Ohne Abrüstung wird der Völkerbund niemals erfolgreich arbeiten können. Solange es auf der einen Seite übermäßig gerüstete Völker gibt und auf der anderen Seite Völker, deren Rüstungen nicht einmal für ihre eigene Sicherheit ausreichen, wird die Durchführung der Völkerbundssatzungen erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Deutschland, das seine Abrüstungsverpflichtungen vollständig erfüllt hat, darf mit großem Recht erwarten, daß die anderen Nationen ihm auf diesem Weg folgen werden. Daraus wird sich für Europa und für die ganze Welt ein Zustand dauernder Befriedung und gegenseitigen Vertrauens ergeben."

Die Lage der Reichsbahn.

Berlin, 18. Mai.

Dem Reichstag ist jetzt der Bericht über die Betriebsverhältnisse und Verkehrsleistungen der Reichsbahn zugegangen. In dem Bericht wird festgestellt, daß die Verkehrsleistungen im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre eine fortschreitende Besserung zeigten. Bis in den Herbst hinein hätten sich die Einnahmen günstig entwickelt. Im ganzen sei es gelungen, neben den laufenden Betriebsausgaben und den Aufwendungen für werbende Anlagen fristgemäß die Zahlungen für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen zu leisten. Erhebliche Mittel werden für die Wiederinstandsetzung der Rhein- und Ruhrbahnen aufgewendet. Etwaige Rückstellungen 1925 sollten zur Entlastung des Jahres 1926, das einen unbefriedigenden Anfang genommen habe, Verwendung finden. Die vorläufigen Einnahmen des Kalenderjahres 1925 werden mit rund 4½ Milliarden angegeben.

Preußischer Staatsrat.

Berlin, 18. Mai.

Der preußische Staatsrat hielt am Dienstag nachmittag eine kurze Eröffnungssitzung des auf drei Tage berechneten Sitzungsabschnittes ab. Ohne wesentliche Aussprache wurde der allgemeinen Verfügung über die Anwärter für den mittleren und unteren Justizdienst, die diesen Anwärtern eine ständige Besoldung zugesteht, sowie einer Uebersicht über die Staatseinnahmen und -Ausgaben für das Rechnungsjahr 1924 zugestimmt. Die gleichfalls auf der Tagesordnung stehende Beratung des Polizeihaushalts wurde auf Mittwoch vertagt.

Die Formulierung der Regierungserklärung.

Berlin, 18. Mai.

Nach einem Beschluß des Aeltestenrates des Reichstages wird am morgigen Mittwoch zunächst in einer Sitzung des Reichstages um 12 Uhr der Nachtragsetat für 1925 erledigt werden. In einer zweiten Sitzung, die eine halbe Stunde nach Schluß der ersten Sitzung beginnen soll, wird die Regierungserklärung entgegengenommen und sofort in die Aussprache eingetreten werden. Die Abstimmung über eventuell einzubringende Vertrauens- oder Mißtrauensanträge soll gleichfalls noch morgen vorgenommen und dann in die Pfingstferien eingetreten werden, die bis einschließlich 6. Juni dauern sollen.

Das Reichskabinett trat heute nachmittag um 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde die Regierungserklärung festgelegt, die der Reichskanzler Dr. Marx morgen im Reichstag verlesen wird. Die Regierungserklärung selbst dürfte sehr kurz sein und in großen Zügen lediglich die wichtigsten Fragen berühren. Der Reichskanzler dürfte in der Flaggenfrage auf den Brief des Reichspräsidenten verweisen, der die baldige Einführung einer deutschen Einheitsflagge wünscht. Zu diesem Zweck wird ein Ausschuß eingesetzt, der die Möglichkeit der Einführung einer Einheitsflagge zu prüfen haben wird.

Nach der Kabinettssitzung empfing der Reichskanzler die Vertreter der Regierungsparteien, um mit ihnen die Regierungserklärung zu besprechen. Ein Vertrauensvotum verlangt die Regierung nicht, sollte es jedoch gestellt werden, dann ist damit zu rechnen, daß es die genügende Mehrheit erhalten wird. Sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen sind sich noch nicht völlig im klaren über ihre Haltung. Sie werden ihre endgültige Haltung von dem Inhalt der Regierungserklärung abhängig machen. Die Regierungsparteien werden in der morgigen Sitzung nur kurze Erklärungen abgeben. Die sozialdemokratische Fraktion beabsichtigt, zur Flaggenfrage einen Antrag einzubringen, dessen Ziel dahin gerichtet ist, daß die deutschen Missionen im Auslande nur die schwarz-rot-goldene Flagge zu hissen haben. Die Formulierung des Antrages ist aber bisher noch nicht festgelegt und wird auch heute abend noch nicht festgelegt werden, da eine Fraktionssitzung nicht mehr stattfindet.

Nach den Pfingstferien wird der Reichstag vom 17. bis 19. Juni wegen des Volksentscheides eine Pause in den Plenarsitzungen eintreten lassen. Außerdem soll bestimmt daran festgehalten werden, daß am 26. Juni oder spätestens 2. Juli die Sommerferien zu beginnen haben.

Annahme der Handelsverträge im Reichstage.

Berlin, 18. Mai.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht zunächst die zweite Lesung der Handelsabkommen mit Spanien, Portugal und Honduras sowie das Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag.

Abg. **Haag** (Dnl.) empfiehlt als Berichterstatter die Annahme der Verträge mit Spanien und Portugal, während

Abg. Frau **Sender** (Soz.) im Namen des Ausschusses die Annahme der Verträge mit Honduras und Frankreich befürwortet.

Abg. Dr. **Lejeune-Jung** (Dnl.) erklärt, daß die schwersten grundsätzlichen Bedenken, die gegen den früheren deutsch-spanischen Vertrag geltend gemacht werden konnten, durch den neuen Handelsvertrag beseitigt seien.

Abg Frau **Sender** (Soz.) meint, die sachliche Beratung der Handelsverträge werde dadurch beeinträchtigt, daß viele Parteien ausgesprochene Interessenvertreter in den Ausschuß schickten.

Abg. **Hamkens** (D.V.P.) erkennt die Tätigkeit der der deutschen Abordnung an, erklärt aber, daß der deutsch-spanische Vertrag nicht alle Forderungen der deutschen Wirtschaft erfülle. Trotzdem werde die Deutsche Volkspartei für den Vertrag stimmen.

Abg. **Meyer** (Berlin, Dem.) erklärt, es könne keine Rede davon sein, daß der spanische Handelsvertrag von der Industrie und vom Exporthandel begrüßt werde.

Abg. v. **Graefe** (Völk.) lehnt alle Verträge ab.

Sämtliche Handelsverträge werden dann in zweiter und dritter Lesung gegen Kommunisten und Völkische angenommen. Gegen das französische Abkommen stimmen auch die Deutschnationalen. Angenommen wird der deutsch-estnische Konsularvertrag.

Es folgt die Beratung eines völkischen Antrages zur

Aufhebung des Gesetzes zum Schutze der Republik.

Der Rechtsausschuß schlägt Ablehnung vor.

Abg. **Kube** (Völk.) bekämpft das Schutzgesetz, das eine unerhörte Ausnahmemaßnahme sei. Der Gewaltherrschaft Severings und seiner zionistischen Umgebung müsse endlich ein Ende gemacht werden.

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) stimmt dem völkischen Antrage auf Aufhebung des Schutzgesetzes zu, lehnt die völkische Begründung aber ab.

Abg. Freiherr v. **Freytagh-Loringhoven** (Dnl.) teilt mit, daß die deutschnationale Fraktion für den völkischen Antrag stimmen werde. Das Gesetz verstoße gegen das Rechtsgefühl, gegen jede sittliche Empfindung und gegen die Verfassung. Die neueste Putschhetze zeige, welcher Mißbrauch mit diesem Gesetze getrieben werden könne. Die Haussuchungen seien durchaus ungesetzlich gewesen. Wenn Justizrat Dr. Claß seiner monarchistischen Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, so sei das sein gutes Recht. Wenn das Hochverrat sei, dann solle man gegen die ganze deutschnationale Fraktion ein Hochverratsverfahren eröffnen.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) stellt fest, daß seine Freunde im Rechtsausschuß gegen den kommunistischen Antrag gestimmt hätten. Inzwischen seien die bekannten Ereignisse in Preußen eingetreten. Durch sie sei auch die Deutsche Volkspartei auf das Aeußerste erregt worden. Die Vorgänge müßten als ein großer

Mißbrauch der gesetzlichen Bestimmungen

bezeichnet werden. Es sei daher eine neue Situation geschaffen; die erneut geprüft werden müsse. Der Redner fordert daher Rückverweisung der Angelegenheit an den Ausschuß.

Abg. Dr. **Levi** (Soz.) wirft dem völkischen Abgeordneten Dr. Frick vor, er habe in München einem des Mordes verdächtigen Mann durch einen falschen Paß zur Flucht verholfen. Ein besonderer Schutz gegen Mörderorganisationen sei erforderlich, ebenso müßten vorbeugende Maßnahmen gegen die flüchtig gewordenen Hohenzollern getroffen werden. Der Redner schließt mit einem Dank an die preußische Regierung, die endlich einmal gegen rechts durchgegriffen habe.

Staatssekretär Dr. **Joel** vom Reichsjustizministerium wendet sich gegen die Vorwürfe, die der Justiz gemacht worden seien.

Abg. v. **Guerard** (Z.) erklärt im Namen der Zentrumsfraktion dem Abg. Dr. Scholz, er halte es nicht für richtig, daß der preußischen Regierung wegen ihres Vorgehens gegen die Putschmache Mißbrauch des Schutzgesetzes vorgeworfen werde. (Lebhaftes Hört! Hört! und Bewegung.) Zurufe: „Sind das Regierungsparteien?"

Abg. Dr. **Frick** (völk.) weist die Behauptung, er habe angeblichen Fememördern Pässe ausgestellt, als gemeine Verleumdung zurück.

Der kommunistische Antrag wird darauf an den Rechtsausschuß zurückverwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

Berlin, 18. Mai.

Der schwedische Handelsvertrag wurde heute im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Der Vertrag beendet den bis jetzt zwischen Deutschland und Schweden bestehenden vertragslosen Zustand. Schweden ist für Deutschland als Exportland von großer Bedeutung. Die Ausfuhr hat sich jetzt gegenüber dem Vorkriegsstand verdoppelt. In dem Vertrage sind Erleichterungen für die Handelsreisenden geschaffen worden. Schweden hat sich verpflichtet, solange dieser Vertrag dauert, keine Eisenausfuhrzölle zu erheben. Der Vertrag ist auf drei Jahre abgeschlossen worden, er läuft aber weiter, wenn er nicht gekündigt wird. In der Frage der Getreidezölle wurde noch keine endgültige Regelung gefunden.

Aufhebung des Visums zwischen Deutschland und Dänemark.

Hamburg, 18. Mai.

Der dänische Generalkonsul teilt mit, daß der Visumzwang zwischen Dänemark und Deutschland ab 18. Mai aufgehoben ist. Deutsche Staatsangehörige können von jetzt ab frei nach Dänemark einreisen, sie müssen lediglich im Besitze eines gültigen deutschen Reisepasses sein.

Weitere Einsprüche gegen die Flaggenverordnung.

Dresden, 18. Mai.

Die sächsische Regierung hat ihre Vertreter beim Reichsrat angewiesen, sich dem preußischen Einspruch gegen die Flaggenverordnung anzuschließen.

Hamburg, 18. Mai.

Der Hamburger Senat einigte sich in einer Besprechung über die Flaggenverordnung der Reichsregierung dahin, daß gemäß Artikel 67 der Reichsverfassung die Verordnung vor dem Erlaß mit dem Reichsrat zu besprechen gewesen wäre. Er hat sich aus diesem Grunde der preußischen Stellungnahme angeschlossen.

Mißerfolg Perets in London.

Paris, 18. Mai.

Nach Meldungen aus London hatte Peret heute nachmittag eine weitere Besprechung mit Churchill, über die um ½8 Uhr eine amtliche Mitteilung an die Presse ausgegeben wurde. Jedoch war bereits um 5 Uhr nachmittags in politischen und finanziellen Kreisen bekannt, daß die Verhandlungen zwischen Peret und Churchill sowohl in der Frage der Schuldenregelung als auch in der Frage der Einräumung von Krediten mit einem Mißerfolg geendet haben.

Moor- und Oedlandkultur.

Von
Dr. **Kopisch**, Kolberg.

Eine Ertragssteigerung der Landwirtschaft und damit eine Verminderung unserer im Weltkriege so schwer empfundenen und gebüßten Abhängigkeit von ausländischen Nahrungsmittelzuschüssen kann in zwei Richtungen erfolgen: durch eine rationelle, intensive Bearbeitung des schon unter dem Pfluge befindlichen Ackers oder infolge einer Vermehrung der Anbaufläche durch Kultivierung bisher brach liegender, als Moor-, Ur- und Oedland bezeichneter Gebiete. Die letzte Möglichkeit stößt nicht nur bei der Regelung der Eigentumsverhältnisse des zu besiedelnden Landes auf erheblich geringere Schwierigkeiten, sie hat auch neben den auf wirtschaftlichem und besonders im Osten auf bevölkerungspolitischem Gebiet liegenden Vorteilen den großen ideellen Wert der Urschöpfung, den faustischen Gedanken für sich, den die durch den Versailler Vertrag erzwungene Gebietsverkleinerung und der Verlust unserer Kolonien besonders zeitgemäß für Deutschland erscheinen lassen.

Unsere landwirtschaftliche Bodenfläche hat sich von 35 auf 30 Millionen Hektar, also um vierzehn Prozent vermindert, während die Bevölkerung dem heutigen Gebietsumfang entsprechend eine Vermehrung von 6 Prozent erfahren hat. Durch die Einfuhr ausländischer Agrarprodukte wurde unsere Handlesbilanz in den Jahren 1924 und 25 mit 6 bezw. 4 Milliarden Mark belastet, und in erster Linie hierdurch in Höhe von 2,7 bezw. 3,5 Milliarden Mark passiv beeinflußt. Diese unproduktive deutsche Zahlungsbilanz hat auch durch die Ausfuhrüberschüsse der letzten Monate nichts an Bedeutung verloren. Trotz dieser ungeheuren Ersparnismöglichkeiten harrt noch immer die gewaltige Fläche von 3,6 Millionen Hektar an Morr-, Ur- und Heideland, also über 10 Prozent der Gesamtfläche, der landwirtschaftlichen Erschließung zur Erzeugung von Nahrungs- und Futtermitteln. Davon fallen auf Preußen allein 1,5 Millionen Hektar, die in der Hauptsache große, zusammenhängende Gebiete ausfüllen und zwar in Hannover etwa 800 000, in Westfalen 100 000, in Schleswig-Holstein 90 000, in Brandenburg, Ostpreußen und Pommern je 80 000 und sogar in der Rheinprovinz 66 000 Hektar. Zwei Drittel dieser Gebiete verdienen durchaus eine intensive Kultur und garantieren gute Erträge, sodaß allein in Preußen eine Million Hektar Neuland geschaffen werden könnte, deren wirtschaftliches Ergebnis sich nach sachverständiger Schätzung wie folgt stellen würde: Die mit Roggen angebaute Fläche würde einen Jahresertrag von 5 Millionen Doppelzentnern Brotgetreide bringen und damit den jährlichen Brotbedarf von siebeneinhalb Millionen Deutschen decken; der Anbau mit Futtermitteln aller Art ermöglichte eine Mehrproduktion von siebeneinhalb Millionen Zentnern Fleisch, d. h. 12 Pfund auf den Kopf unserer Bevölkerung. Es ergibt somit — schon rein wirtschaftlich gesehen — eine wesentliche Verminderung unserer Zahlungen an das Ausland zur Deckung des Nahrungsmittelkonsums. Auf diesem Neuland können aber auch 100 000 bäuerliche Familien mit einem Hof von je 10 Hektar angesiedelt werden. Berücksichtigt man die Verhältnisse des gesamten Reiches, so verdoppeln sich obige Ziffern.

Die noch heute zu beobachtende Flucht der Landbevölkerung in die Stadt kann nicht einfach mit der Vergnügungssucht und der Hoffnung auf höheren, lohnenderen Verdienst erklärt werden. Es ist auch nicht einmal unbedingt zuzugeben, daß der Arbeiter nicht auf das Land zurück will. Vor allem kommt es jetzt darauf an, den Zustrom vom Lande in die Stadt, der angesichts der Wohnungsnot auch unwägbare gesundheitliche Schädigungen zur Folge hat, zum Stehen zu bringen. Es fehlt der schon unter dem Pflug befindliche Boden zu Siedlungszwecken, und es ist den nachgeborenen zweiten und dritten Söhnen der Landwirtschaft nicht zuzumuten, in Tagelohn zu gehen, zumal die Mittel zum Erwerb bestehender Höfe fehlen. Die Kultivierung der Oedländereien die sich teilweise im Besitz des Staates befinden und auch von privater Seite bereitwillig zur Verfügung gestellt werden, schafft hier Wandel und befriedigt zu verhältnismäßig billigen Preisen den Siedlungshunger auf Jahre hinaus.

Ihre technischen Voraussetzungen und die nötigen Produktionsmittel sind in Deutschland in reichstem Maße vorhanden, so daß die aufzuwendenden Mittel der nationalen Wirtschaft ausschließlich zugute kommen. Die speziellen Kraftgeräte zur Entwässerung, zum Wegebau usw. fertigt unsere Industrie, in der Beschaffung der Düngemittel sind wir vom Auslande vollkommen unabhängig, und erwerbslose Hände, die an dieser Stelle im wahrsten Sinne produktiv arbeiten können, gibt es im Ueberfluß.

Bisher machte die Finanzierung die größten Schwierigkeiten. Während die im staatlichen Besitz befindlichen Oedlandflächen, wie z. B. in Oldenburg und in Ostfriesland, wo 12 Landbaumotoren und Dampfpflüge mit 12 Lokomotiven jährlich etwa 1200 Hektar Kulturboden schaffen, schon seit Jahren in Angriff genommen wurden, wird die Urbarmachung der im Privatbesitz befindlichen Flächen durch die allgemeine Kapitalnot behindert. Hier sollte durch eine Notverordnung des Reiches über die beschleunigte Kultivierung privater Heide- und Oedländereien und das preußische sogenannte Dampfpfluggesetz vom 8. Fe-

ugkälber 85 bis 100; Ulfleischige Schweine 3, geringe Schweine Flott.

Metalle.
Berlin, 17. Mai 1926.
Elektrol- | Gold-M. für 1kg
rg, Bre- | 132.00
Börsen- | 0.00—0.00, 0.00—0.00, 0.64—0.65, —, 0.58—0.59, 2.35—2.40, 0.00—0.00, 0.00—0.00, 0.00—0.00, 2.40—2.50, 3.40—3.50, 1.30—1.40, 89.70—90.20

rt & Düppe
ramm-Adresse: Madüp. Düsseldorf und Essen. Konto: Dortmund 16299. sind unter Vorbehalt m

me	Käufer	Verkäufer
cn	84.—	86.—
gen	56.—	58.—
a	—.—	—.—
h. Brgw.	40.—	42.—
tkohle	—.—	—.—

aunkohlen-Werte

ammer	1150	1225
rdshall	—.—	—.—
Nietleb.	4150	4600
rode	500	625
ffnung	2200	2375
dt	5200	5500
berg	—.—	—.—
?	5200	—
egen	—.—	200
	3100	—
-Akt.	117	119

rschiedene Werte

ment	85.50	87.—
d	83.—	—
ben	8600	—
LuisMax	70	90
nhausen	210	230
e	800	850
stedt	1050	1150
furt	4100	—
	1300	1450
ch	800	900
berg	825	925
rone	500	—
rds brunn	1300	1450
	500	—
.Barnten	4250	—
leide	425	—
n-Weimar	3200	3350
nde	300	—
zburg	725	800
d f	1150	1200
Giesen	7000	7200
gen	700	800
roda	2250	2375
k	380	410
	425	500
nshall	2425	2500
nsh.-Olsb	700	800
shall	15000	16500

Kali-Aktien.

	43.—	45.—
he Kali	110.—	—.—
chshall	91.—	93.—
he Kali	—.—	—.—
r. Kali	40.—	45.—
rg Vorz.	63.—	65.—
dustrie	134.—	136.50
shall	101.—	103.—
sachsen	78.50	80.50
berg	57.—	—.—
furth	145.—	—.—
rde	—.—	—.—
ia	—.—	—.—
ndorf	58.—	—.—
ind	78.—	80.—

nnotiz.

werke	—.—	—.—
lt Rud.	108.—	—.—
f. Elektr.	—.—	—.—
z. Waggon	—.—	—.—
Industrb.	—.—	—.—

Deutsche Staatsanleihen

ut. Reichsanl.	0.39	0.38
„ „	0.37	0.30
„ „	0.36	0.35
„ „	0.47	0.47
ch. Sparp.-A.	0.32	0.32
r. kons. Anl.	0.37	0.36
„ „ „	0.37	0.35
„ „ „	0.38	0.37

chiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

nore	—.—	80.0	79.5
ia	—.—	51.0	51.2
ch Austral.	0	108.2	104.5
r. Hochbahn	5	96.6	96.7
urgAmerika	0	134.2	134.0
Hochbahn	6	81.1	81.1
Süd-Amer.	8	106.2	104.7
a Dampfsch.	0	135.5	133.8
os	0	105.5	101.5
Guinea	0	—.—	—.
d. Lloyd	0	131.4	130.8
a-Minen	7.5	—.	29.7
sylvania	—.—	—.	—.—

Banka ktien

elektr. Wert	5	77.0	76.0
er Bankver.	8	85.7	85.5
Kreditbk.	6	50.7	52.6
Handels-Ges.	10	152.5	148.0
Hypothekenb.	7	137.0	137.0
n.- u. Privatb.	8	105.0	105.0
städt. u.N.-B.	10	126.2	125.0
che Bank	10	123.7	122.5
nto-Comm.	10	121.0	119.7
iner Bank	8	109.0	108.5
Credit-Anst.	8	95.5	95.4
ld. Creditbk.	8	109.2	108.5
rücker Bank	0	70.0	70.0
nk f. Handel	8	85.0	85.0
oden-Creditb.	0	121.5	121.5
ntr.-Bod.-Cr.	6	132.0	133.0
ypotheken	0	107.0	106.8
andbr.-Bank	8	140.2	142.0
sbank	10	138.7	138.8
Westf.-Bod.-C.	6	111.5	111.5
d. Bod.Cr.-A.	0	106.7	106.7

Brauereiaktien

nm. Viktoria	5	72.0	70.0
nund. Aktien	10	136.2	138.5
„ Ritterbr.	15	171.0	170.0
„ Union	8	139.0	149.0
eld. Dietrich	12	145.0	145.5
Hötel	12	130.0	130.0
lhardt-Brau.	10	125.0	124.0
kauf Gelsenk.	7.5	79.7	71.0
r Langendr.	5	43.0	42.5
gelScharpen-	10	123.0	123.0
üller-Kupper	12	143.0	140.0

... 1924 Wandel geschaffen werden. Insgesamt wurden hierfür 5,2 Millionen Mark ausgeworfen, um durch staatlichen Betrieb, dem Zwangsgenossenschaften der privaten Besitzer folgen, die Kultivierung großer, zusammenhängender Heideflächen durchzuführen. Weitere Mittel, die z. B. aus den Erträgnissen der Getreidezölle, der Hauszinssteuer und dem Fonds der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden könnten, sollen der vom Reich und Preußen gemeinsam gegründeten Deutschen Oedlandkulturgesellschaft zugeführt werden, die jährlich 6—8000 Hektar Neuland herstellen soll. Der private Besitz erhält den Boden gegen Erstattung der Kosten zurück; es wird aber auch Gelegenheit gegeben, weiteres Land gegen Rentenzahlungen für die nachgeborenen zweiten und dritten Kinder zu erwerben. Einen schlagenden Beweis für die Rentabilität des Neulandes hat die im Jahre 1924 begonnene Kultivierung von etwa 3000 Hektar auf der Halbinsel Zingst auf Rügen gebracht, wo schon im zweiten Jahre durchschnittliche Erträge von 9—10 Zentnern Roggen, 10—12 Zentnern Hafer und 80 —100 Zentnern Kartoffeln auf den Morgen geerntet wurden.

Leider hat gerade im letzten Jahre die Zahl der Neusiedlungen, d. h. auf bisherigem Großgrundbesitz oder kultiviertem Land neu errichteten kleinen und mittleren Bauernstellen nicht unerheblich abgenommen. Im Jahre 1924 betrug die Zahl der neuen Stellen 2337 mit 19 800 Hektar, 1925 nur 1600 Stellen mit 20 000 Hektar. Es sind also bedeutend weniger Stellen geschaffen worden, dagegen die einzelnen Höfe wesentlich größer, von bisher je neuneinhalb auf dreizehn Hektar gestaltet worden. Diese Zurückhaltung ist außerordentlich bedauerlich und entspricht nicht der herrschenden Arbeitslosigkeit, der Wohnungsnot und dem Siedlungshunger. Wege zur staatlichen Finanzierung waren schon oben angedeutet, und es ist anzuerkennen, daß der preußische Staat einen größeren Teil der demnächst aufzulegenden Anleihe für diese Zwecke verwenden will. Es bietet sich hier Gelegenheit, zum mindesten eine Vermehrung des großstädtischen Proletariats zu verhindern und die städtische Wohnungsnot zu mildern, indem durch eine rege Kultivierungs- und Siedlungstätigkeit Neuland geschaffen zugleich aber auch dem unbefriedigten Wohnbedarf in der Stadt auf dem Lande genügt wird. Hiermit wird zugleich eine gesunde Korrektur der Volksverteilung zugunsten des Landes vorgenommen.

Annahme des Notetats im Landtage.

Berlin, 18. Mai.

Der preußische Landtag verabschiedete heute zunächst den Gesetzentwurf über die Bereitstellung weiterer Staatsmittel für den Ausbau des Erz- und Eisenquais am neuen Binnenhafen in Emden und setzte dann

die zweite Beratung des Notetats

fort.

Abg. **v. Eynern** (D. V. P.) erklärte, durch das Vorgehen der Regierung sei der Eindruck erweckt worden, als ob sie sich von Parteileidenschaft habe leiten lassen. Auch in der Personalpolitik zeige sich immer mehr das Vorherrschen des Parteigedankens. Durch die Rede des Ministerpräsidenten sei der peinliche Eindruck, den die Polizeiaktion hervorgerufen habe, vertieft worden. Der Ministerpräsident sei den verdächtigten Industrieführern Genugtuung schuldig.

Abg. Dr. **Weisemann** (Dnl.) betonte, durch die Haussuchungen seien die Bestimmungen des Strafgesetzbuches verletzt worden. Es handele sich lediglich um eine politische Sensationsmache.

Abg. **Pieck** (Komm.) erklärte, die Regierung tue nichts, um den Rechtsverbänden das Handwerk zu legen.

Das Haus nahm dann bei den

Abstimmungen zum Kultusetat

einen Antrag auf Errichtung von Schülerheimen bei Aufbauschulen an. Der Zusatzantrag des Zentrums, die Vorschulen konfessionell zu gestalten, wurde abgelehnt. Nach weiteren angenommenen Anträgen sollen die Privatschulen eine gesetzmäßige Grundlage erhalten. Bei Auflösung der Privatschulen sollen Härten durch finanzielle Mittel oder sonstige Maßnahmen ausgeglichen werden. Die Anträge, die sich mit der Erhöhung des Schulgeldes befassen, wurden dem Hauptausschuß, die Anträge auf höhere Besoldung dem Beamtenausschuß überwiesen. Bei den Abstimmungen zum Forstetat wurde der kommunistische Antrag, alle Forstarbeiten in eigener Regie auszuführen und die Akkordarbeit zu beseitigen, abgelehnt.

Annahme des Notetats,

In der Abstimmung wird der Notetat in zweiter Lesung gegen die Deutschnationalen und die Kommunisten angenommen. Gegen den Nothaushalt des preußischen Staatsministeriums stimmte auch die Deutsche Volkspartei. In der Schlußabstimmung fand der ganze Notetat die Zustimmung des Hauses gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Kommunisten. In namentlicher Abstimmung wurde mit 216 gegen 144 Stimmen der Antrag der Volkspartei abgelehnt, wonach den Persönlichkeiten, bei denen ohne begründeten Verdacht Haussuchungen stattgefunden haben, unverzüglich Genugtuung gewährt werden soll und wonach die verantwortlichen Beamten zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Angenommen wurde der Antrag der Regierungsparteien, der eine Einflußnahme Preußens auf das Reich für ein Ausführungsgesetz zum Artikel 48 der Reichsverfassung fordert. Die Annahme wurde durch

Das Haus vertagte sich dann auf Mittwoch.

die Stimmenthaltung der Kommunisten ermöglicht.

Die Flottenmeuterei vor dem Untersuchungsausschuß.

Im vierten Unterausschuß des Untersuchungsausschusses des Reichstages über die Ursache des Zusammenbruchs sprach Abg. Brüninghaus (D. V. P.) zu der Marinemeuterei des Jahres 1917 in Entgegnung auf die früheren Darlegungen des Abg. Dittmann. Da der Bericht des Abg. Dittmann von der These ausgegangen war, daß die militärischen Ausschreitungen, die sich schließlich zu regelrechten Meutereien auswuchsen, ohne politischen Hintergrund zustande gekommen seien und in allererster Linie die unzureichende Verpflegung die Ursache der Vorkommnisse gewesen sei, ging Abg. Brüninghaus zunächst auf

die Art der Verpflegung

in der Marine ein. Er schilderte das System der Selbstverpflegung auf den Schiffen. Die Behauptung, die Offiziere hätten auf Kosten der Mannschaften ein Schlemmerleben geführt, seien schon aus diesen Verhältnissen als vollkommen aus der Luft gegriffen zu bezeichnen. Während die Tafelgelder der Offiziere während des Krieges überhaupt nicht erhöht worden seien, sei dies mit den Verpflegungsgeldern der Mannschaften in sehr erheblichem Maße geschehen, so daß schließlich nur noch eine Differenz zu Gunsten der Offiziere von 25 Pfennigen pro Tag und Kopf vorhanden gewesen sei. Aus den Akten sei ersichtlich, daß man die auf einigen Schiffen bestehenden Schwierigkeiten der Verpflegung dazu benutzt habe, um eine systematische Verhetzung der Mannschaften auch in politischer Beziehung zu betreiben. Der Redner warf dem Abg. Dittmann vor, die Aussagen in seiner Broschüre tendenziös zusammengefaßt wiedergegeben zu haben. Diese Art kehre noch an verschiedenen anderen Stellen der Dittmannschen Broschüre wieder. Gegenüber der Behauptung Dittmanns, daß in den Prozessen gegen die Matrosen der Untersuchungsführer terroristisch verfahren sei, ging der Redner ausführlicher auf

die Fälle Rebe und Calmus

ein. Die Akten des Oberheizers Rebe ergäben, daß die Aussage Rebes, auf die sich Dittmanns Gutachten stütze, bereits in der Hauptverhandlung des Jahres 1917 als unwahr und zwar durch eidliches Zeugnis erwiesen gewesen sei. Man könne doch nicht von Terror sprechen, wenn der Untersuchungsrichter einem Angeklagten selbst die nötigen Materialien zur Verteidigung aushändige. Rebes Gesinnung ergebe sich aus dem Text zweier bei ihm beschlagnahmten Briefe, in denen er die russische Revolution verherrliche und weiter schreibe: „Der Anarchie von oben muß die Revolution entgegengestellt werden. Auch im Falle Calmus seien die Beschuldigungen gegen den Marinejustizbeamten Dr. Lösch durchaus unrichtig. Aus den Akten sei ersichtlich, daß von einem erpreßten Geständnis des Calmus keine Rede sein könne. Die Behauptungen, die Geständnisse der Angeschuldigten seien erpreßt und die Protokolle gefälscht, hätten sich an der Hand der Akten als unrichtig erwiesen. Die Behauptungen, daß die Spitzelaussagen die Hauptgrundlagen der Anklageschriften und der Urteile bildeten, sei geradezu eine Ungeheuerlichkeit. Abg. Brüninghaus verlas die Aussagen der Angeklagten und Verurteilten, aus denen sich ergab, daß es sich um politische Angelegenheiten und keineswegs um Verpflegungsfragen gehandelt habe. Wie sehr die Leute verhetzt gewesen seien, wie verhängnisvoll die Disziplin und die Kampfkraft der Flotte vorübergehend Schaden gelitten hätte, gehe unzweideutig aus einem

Brief der Besatzung der „Westfalen"

hervor, der an den Kommandanten des Schiffes gerichtet gewesen, und in dem gefragt worden sei, aus welchen Gründen Kameraden verhaftet worden seien, wie lange man sie noch festzuhalten gedenke und was mit diesen Leuten geschehen werde, die unschuldig ihrer Freiheit beraubt würden. Von der genauen Beantwortung dieser Fragen würde es abhängen, welche Gegenmaßregeln von der Schiffsbesatzung getroffen werden müßten. „Sollte sich," so heißt es in dem Brief, „unsere Hoffnung auf Beantwortung unserer Fragen nicht bestätigen, so machen wir darauf aufmerksam, daß wir mächtig genug sind, unseren Willen zu erzwingen, wenn es sein muß, mit Gewalt." Dieses eine Dokument beleuchte blitzähnlich die ganze Schwere der Situation. Abg. Brüninghaus behandelte sodann die Vorgänge auf dem Schiff „Prinzregent Luitpold", die sich am 1. August 1917 ereigneten. Damals seien

49 Heizer heimlich von Bord gegangen,

in geschlossenem Zuge zum Deich gezogen und erst zum Mittagessen wieder an Bord zurückgekehrt. Am vorhergehenden Abend hätte jemand an die Befehlstafel angeschrieben: „Wenn morgen kein Kino, dann Ausflug ohne Erlaubnis". Elf Leute, die Rädelsführer, seien mit Arrest bestraft worden und darauf sei als Demonstration gegen die Bestrafung der Auszug von rund 400 Mann gefolgt. Der Heizer Beckes habe sich einmal freiwillig vorführen lassen und dem Untersuchungsrichter zugegeben, daß zur Erzwingung der Stockholmer Beschlüsse der Generalstreik der Flotte durch die Organisation erreicht werden solle. Hier brach der Abg. Brüninghaus das Referat ab, das am Mittwoch fortgesetzt wird.

Betriebsrätekonferenz in Bochum.

Bochum, 18. Mai.

Eine hier abgehaltene Konferenz der Ortsgruppen und Betriebsräte des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands nahm Stellung zum englischen Bergarbeiterkampf. In der Frage der Verhinderung der Ausfuhr deutscher Kohle nach Großbritannien herrschte volle Einmütigkeit, ebenso in der Frage des Verbots der Ueberarbeit. In englischen Bergarbeiterkreisen sei man erfreut über die aus Deutschland erfolgte schnelle Hilfe. Die Konferenz lehnte einstimmig die Einmischung politischer Parteien ab. Weiter befaßte sich die Konferenz mit der vom sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages verabschiedeten Reichsknappschaftsnovelle. Nach eingehender Beratung beschloß die Konferenz, die Novelle nach den Abschlüssen des sozialpolitischen Ausschusses abzulehnen, da einigen Verbesserungen zu viel Verschlechterungen gegenüberständen.

Die Lage in Polen.

Berlin 18. Mai.

Während nach den aus Polen vorliegenden Nachrichten die Lage in Warschau vollkommen ruhig ist und die Regierung Bartel ihre Amtstätigkeit aufgenommen hat, liegen aus Posen Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß sich dort eine Gruppe von rechtsgerichteten Senatoren und Abgeordneten unter Führung des Generals Haller bemüht, die in Pomerellen vorhandene Abneigung gegen Pilsudski für ihre politischen Zwecke unter dem Schutz der ihr angeblich ergebenen Posenschen Regimenter nutzbar zu machen. Nach unverbürgten Nachrichten soll es auch schon zu Zusammenstößen zwischen Haller- und Pilsudskitruppen in der Nähe von Warschau gekommen sein. Die Generale, die auf der Seite der Regierung Witos gegen Pilsudski gekämpft haben, werden bisher noch in Warschau festgehalten. Im Auftrage Pilsudskis ist Sejmmarschall Nataj gegenwärtig bemüht, die scharfen Gegensätze zwischen Warschau und Posen auf dem Verhandlungswege aus der Welt zu schaffen. Pilsudski ist infolge der Anstrengungen der letzten Tage erkrankt und konnte infolgedessen auch an den Beratungen des Ministerrats, der über die Einberufung der Nationalversammlung verhandelte, nicht teilnehmen. Die Vertreter der Opposition in Posen legten in einem Telegramm an Natj gegen die Einberufung der Nationalversammlung nach Warschau Protest ein. Aus polnischen Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen weitgehende Aenderungen innerhalb der polnischen diplomatischen Vertreter im Auslande vorgenommen werden. Es sollen Aenderungen in den Botschaften in London, Rom und auch in Berlin bevorstehen.

Abschluß der ersten Tagung des Studienausschusses.

Genf, 18. Mai.

Der Prüfungsausschuß schloß gestern abend nach einer langwierigen Aussprache über die Forderungen Uruguays und Chinas auf grundsätzliche Zuteilung von drei nichtständigen Ratssitzen an Südamerika und zwei nichtständigen Ratssitzen an Asien und Länder, die nicht zum europäischen bezw. amerikanischen Kontinent gehören, seine erste Tagung und nahm den vom Präsidenten Motta vorgelegten Bericht nach einigen Abänderungen einstimmig an. Die endgültige Stellungnahme des Ausschusses über die Ansprüche auf ständige Ratssitze, die nur noch von Brasilien und Spanien aufrecht erhalten werden, sowie die Festsetzung der Gesamtzahl der Ratsmitglieder wird der zweiten Tagung des Prüfungsausschusses vorbehalten, die provisorisch auf den 28. Juni angesetzt wurde, aber vom Präsidenten Motta auf Veranlassung des Völkerbundsrates evtl. verschoben werden kann, falls sich bis dahin Brasilien und Spanien noch nicht für eine Vereinbarung auf Grund der durch den jetzt angenommenen Entwurf gebotenen Möglichkeit entschieden haben sollten. Sämtliche Ausschußmitglieder mit Ausnahme der spanischen und brasilianischen haben sich einmütig in sehr entschiedener Weise gegen die Vermehrung der ständigen Ratssitze ausgesprochen.

Genf, 18. Mai.

Nach Abschluß der Beratungen des Prüfungsausschusses für die Zusammensetzung des Völkerbundsrates haben noch politische Besprechungen zwischen dem Botschafter Dr. v. Hoesch und dem brasilianischen Vertreter Montarrovos stattgefunden. Montarrovos suchte kurz vor der Abreise des deutschen Botschafters diesen auf und machte ihm über die brasilianische Haltung in der Ratsfrage im Auftrage seiner Regierung Mitteilungen, die den durch die gestrigen Erklärungen des brasilianischen Vertreters bereits hervorgerufenen günstigen Eindruck von den Absichten Brasiliens hinsichtlich seiner zukünftigen Haltung zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbundsrat noch wesentlich zu bekräftigen geeignet sind.

Bei der Abfahrt des Botschafters aus Genf war der brasilianische Vertreter auf dem Bahnhofe anwesend, um sich von Dr. v. Hoesch zu verabschieden.

Berlin, 18. Mai.

Die deutsche Abordnung für den Studienausschuß des Völkerbundes wird Mittwoch früh wieder in Berlin eintreffen. Botschafter Dr. v. Hoesch und Ministerialdirektor Dr. Gauß werden sofort dem Reichskabinett über die Genfer Verhandlungen Bericht erstatten. Der Auswärtige Ausschuß wird sich voraussichtlich am Donnerstag mit den Genfer Beratungen beschäftigen. An zuständigen deutschen Stellen beurteilt man die bisherigen Ergebnisse des Genfer Studienausschusses als nicht ungünstig. Man verkennt allerdings nicht, daß die Hauptschwierigkeit eigentlich nur vertagt ist und erst in der nächsten Sitzung des Völkerbundes auftreten wird, wenn es zu dem eigentlichen Kampf um die Ansprüche Brasiliens und Spaniens kommt.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Luthers Zukunftspläne.** Dr. Luther, der sich gegenwärtig in Essen aufhält, beabsichtigt, sich in Essen als Rechtsanwalt niederzulassen.

+ **Dr. Marx an Müller (Franken).** Reichskanzler Dr. Marx hat dem Reichstagsabgeordneten Hermann Müller (Franken) zu seinem 50. Geburtstage telegraphisch die Glückwünsche der Reichsregierung ausgesprochen.

+ **Requiem für den Gesandten Dr. Pfeiffer.** Zu Ehren des verstorbenen deutschen Gesandten in Wien, Dr. Pfeiffer, fand gestern vormittag ein Requiem in der Clemenskirche in Berlin statt, dem auch der Reichskanzler Dr. Marx beiwohnte.

+ **Mißtrauensantrag gegen Dr. Neumann.** In der Lübeckischen Bürgerschaftssitzung brachten die Sozialdemokraten ein Mißtrauensvotum gegen Bürgermeister Dr. Neumann ein. Die Kommunisten und Demokraten erklärten sich dafür. Die Abstimmung erfolgt erst nächste Woche.

+ **Ein Gesetz über den Handel mit Futtermitteln.** Der Reichswirtschaftsrat hat sich für das ihm am 29. März zugegangene Gesetz über den Verkehr mit Futtermitteln erklärt.

Hundert Jahre Monumenta Germaniae historica.

Von

Conrad **Henke**, München.

Es war ein genialer Gedanke, den der Freiherr vom Stein im Jahre 1818 in einem Kreise gleichgesinnter Freunde zur Sprache brachte: eine umfassende Sammlung der Quellen zur deutschen Geschichte ins Werk zu setzen. Freilich ging dieser Gedanke auf manche frühere Versuche und Anregungen zurück. Bereits Leibniz hatte, im Hinblick auf das Unternehmen seines italienischen Zeitgenossen Muratori, es unternommen, die Geschichtsquellen eingehend zu erforschen und im Zusammenhang zu veröffentlichen; doch war selbst ein Geist wie er nicht imstande, auf diesem Gebiet ohne Grenzen allseits Befriedigendes zu leisten. Die Zeit der Befreiungskriege nahm dann die Versuche Leibniz' wieder auf. Das unter der Fremdherrschaft geschmiedete stolze Bewußtsein eines gemeinsamen großen Vaterlandes, einer großen geschichtlichen Vergangenheit führte fast von selbst darauf. Anregend wirkten vor allem Arndt, die Brüder Grimm, Joh. von Müller mit seinem direkten Hinweis auf die Notwendigkeit des Quellenstudiums, vor allem auch Ranke durch seine 1824 erschienene „Kritik neuerer Geschichtsschreiber", der ja überhaupt der Lehrmeister der meisten älteren Mitglieder der Monumenta war. Nicht zuletzt war es schließlich die gesamte Zeitströmung der Romantik mit ihrem liebevollen Sichversenken in die Vergangenheit, die anregend und befruchtend wirkte.

So konnte am 20. Januar 1819 unter Stein's Energie und Tatkraft in Frankfurt am Main jene „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde" ins Leben treten, der das große Werk, der Monumenta schließlich sein Entstehen verdankt. Schon im gleichen Jahre erschien das „Archiv", die Zeitschrift der Gesellschaft, die heute noch als „Neues Archiv" existiert: ein wahres Archiv, das alle Pläne, Vorarbeiten, Untersuchungen für die großen Ausgaben besprach.

1824 konnte schließlich der Plan des genialen Werkes bekanntgegeben werden. Es sollte aus fünf Hauptabteilungen bestehen: den Schriftstellern (scriptores), Gesetzen (leges), Kaiserurkunden (diplomata), Briefen (epistolae) und Altertümern (antiquitates). Die ganze Anlage sollte chronologisch (nacheinander) sein, im Gegensatz zu dem bereits 1738 begonnenen analogen Werk in Frankreich von Don Bouquet, das parataktisch (nebeneinander) geordnet ist. Methodisch wurden hier erstmalig die neuen philosophischen Grundsätze angewandt; man forschte systematisch nach den Archetypen, trug alle nur auffindbaren Quellen gleichen Inhaltes zum kritischen Vergleich zusammen. Von größter Wichtigkeit war in dieser Hinsicht die Studienreise von G. H. Pertz durch Oesterreich und Italien, die zwei Jahre währte. Pertz' Name ist ja überhaupt mit der Gründungsgeschichte der Monumenta fast so eng wie der Steins verbunden. Wurde doch dem jungen Gelehrten, der 1818 erst in Göttingen seine Studien beendet hatte, auf Empfehlung seines Lehrers Heeren bald schon die Gesamtleitung des Werkes übertragen. Nur seine Rührigkeit und seinem Eifer, wie seinem großen Wissen ist es letzten Endes zu verdanken, daß bereits im Jahre 1826 — heute vor hundert Jahren — der erste Band der Monumenta erscheinen konnte. Er war den karolingischen Reichsannalen gewidmet. Drei Jahre später folgte der zweite Band, 1835 der dritte — und so fort, bis in die jüngste Vergangenheit.

Wenn man heute die stattlichen Folianten und Quartbände der Monumenta auf den Bibliotheken stehen sieht, bequem für jedermann erreichbar, wird man sich wohl kaum der gewaltigen Schwierigkeiten bewußt, unter denen die Bände entstanden sind. Ja, die Anfänge dieses größten deutschen Werkes sind geradezu ein Teil Kulturgeschichte jener für Deutschland so trostlosen Tage, die ein Späterer gelegentlich mit Recht als „Versumpfungsperiode" charakterisiert hat; sie zeigen die ganze Unhaltbarkeit der damaligen Zustände. Es ist bekannt, daß der Freiherr vom Stein, der Begründer des genialen Werkes, für seine unschätzbaren Verdienste während der Freiheitskriege undankbarerweise aus dem Staatsdienst entlassen worden war. Und seinem Werke, das ja gewaltige Geldmittel voraussetzte, brachte man — wie es so oft bei Großem und Ueberragendem zu geschehen pflegt — von seiten der Regierungen nicht das geringste Interesse entgegen. Ja, man stand ihm feindlich gegenüber, da man — lächerlicherweise — Mißbrauch für revolutionäre Zwecke befürchtete. Denn, sagte man, die Geschichte könne ebensogut zum Umsturz der Monarchie ausgebeutet werden wie zu ihrer Erhaltung. In Privatkreisen fürchtete man von dem Unternehmen hier und da selbst eine katholische Reaktion, wie etwa der alte Voß, der darin eine Verschwörung sehen wollte, die Geschichte für katholische Interessen auszubeuten. So kam es, daß man, als 1826 der erste Band mit vielen Opfern und Mühen fertiggestellt war und herauskam, Bedenken trug, ihn der Bundesversammlung in Frankfurt zu überreichen. Erst seit 1834 schien der Unstern, der über den Monumenta schwebte, weichen zu wollen, als sich ihm nämlich Fürst Metternich, der noch immer allgewaltige europäische Vormund, günstig erwies. Nun erst begann man, den großen nationalen Wert des Unternehmens zu begreifen und zu würdigen. Doch sollte der große Stifter den Aufschwung seines Werkes nicht mehr erleben; er starb bereits am 29. Juni 1831.

Die gelehrte Welt hatte im Gegensatz von Anfang an wohlwollend an der Wiege der Monumenta gestanden. Sie hatte gleich anfangs deren überragende Größe und ihren Wert zu schätzen gewußt und freudigen Anteil genommen, wenn freilich auch hier, wie es oft zu geschehen pflegt, der Wille zuweilen über dem Können gestanden zu haben scheint. Doch sind fast alle Namen der großen Geschichtsschreiber des letzten Jahrhunderts kürzer oder länger mit dem Werden der Monumenta durch eigene Arbeiten daran verkettet. Es sei da neben Stein und Pertz und vielen anderen nur an Dahlmann, Waitz, Mommsen, Sickel, Wattenbach, Dümmler usw. erinnert.

Heute sind die Monumenta unser größtes nationales Geschichtswerk. Sie können sich würdig neben das italienische Werk Muratori's und das entsprechende in Frankreich von Don Bouquet stellen.

= **Bezirkstagung der Volksbühnenvereine.** In Düsseldorf tagte der Bezirksverband Rheinisch-Westfälischer Volksbühnenvereine. Außer zahlreichen Delegierten aus allen Teilen des Rheinlandes und Westfalens waren Vertreter von Kommunal-Verwaltungen, Theater-Intendanten und andere Gäste erschienen. Im Auftrage des Oberbürgermeisters begrüßte Beigeordneter Dr. Thelemann die Tagung. Bürgermeister Dr. Sudkamp (Herne) sprach über „Stadtverwaltung und Besucherorganisationen". Er setzte sich warm für die Bestrebungen der Besucherorganisationen ein und forderte deren tatkräftige Unterstützung durch die Kommunal-Verwaltungen. An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine interessante Aussprache an, an der sich auch die Theaterleiter beteiligten. Generalsekretär Dr. Nestriepke berichtete über die Entwicklung der Volksbühnenbewegung, die auch im abgelaufenen Jahre trotz der schweren Wirtschaftskrise einen erfreulichen Zugang an Mitgliedern buchen könne.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Morgen beginnt der Vorverkauf für die erste Wiederholung der „Meistersinger"-Aufführung am Pfingstsonntag. Die Vorstellung ist außer jeder Vormiete. Wenn die Vorstellung als Wahlvorstellung für alle Ringe angezeigt worden ist, so soll damit lediglich gesagt sein, daß den auswärtigen regelmäßigen Besuchern, die in den Ring-Vormieten zusammengefaßt sind, die üblichen Ermäßigungen gegeben werden. Nach den Voranfragen scheint der Besuch recht lebhaft zu werden. — Anstelle von „Pygmalion" wird am Pfingstmontag das mit großem Erfolg wiederholt aufgeführte alte Lustspiel „Doktor Klaus" wiederholt. Die Anfangszeit ist auf ½8 Uhr festgesetzt. — Der Intendant nahm zur alleinigen Uraufführung die neue Komödie „Insel der Affen" von Dr. Hellmuth Unger, Leippig, an. Mit der Inszenierung wurde Viktor Ahlers betraut, die Aufführung ist noch in dieser Spielzeit zu erwarten.

= **Musikalische Veranstaltungen.** In der letzten Veranstaltung des Konzertjahres 1925/26 wird von dem Städtischen Musikverein und dem Städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein die „Matthäus-Passion" von J. S. Bach zur Aufführung gebracht. An Solisten sind gewonnen worden: Luise Helletsgruber von der Staatsoper Wien (Sopran), Ilse Moeller-Gerlach, Bonn (Alt), Alfred Wilde, Berlin (Tenor), Josef Manowarda von der Staatsoper Wien (Baß) und Dr. Otto Trieloff, Essen (Baß). Weiter wirken mit: der Musikverein Witten, der Knabenchor des hiesigen Gymnasiums und Professor Max Schütz (Orgel). — Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater, sowie in den Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, und Verkehrsverein, Markt 1 (Hotel Kaiserhof) zu haben. Die Vormieter der beiden Konzertreihen erhalten an der Konzertkasse im Stadttheater eine Preisermäßigung von 1 RMk. (Siehe Anzeige.)

= **Horneffer-Vorträge.** Der letzte Vortrag von Professor Dr. Ernst Horneffer über „Also sprach Zarathustra" findet heute abend 8 Uhr im Saale der Loge, Humboldtstraße 14, statt. Karten sind in der Buchhandlung Oscar Hengstenberg und an der Abendkasse zu haben.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

tb **Querenburg**, 18. Mai. Bei dem Meinungsaustausch über den Zusammenschluß mit den Nachbargemeinden wurde die Lage mitunter so hingestellt, als ob im südlichen Teil der Gemeinde jeder Verkehr ausgestorben sei. Demgegenüber muß gesagt werden, daß durch den größeren Ausbau der Zeche „Klosterbusch" und dem starken Fremdenverkehr das Lottental zu dem belebtesten Teil von Querenburg geworden ist. Die Wegeverhältnisse sind allerdings dem Verkehr längst nicht mehr angepaßt. Der Zugang ist entweder die Hevener Straße über Stiepel oder die steile Straße über den Kalwes. Die erstere wird auch nach der Ausbesserung nicht auf die Dauer dem Verkehr standhalten. Da die Pferdebesitzer sich weigern, über den Kalwes zu fahren, so sind die Bergleute von „Klosterbusch" nicht in der Lage, ihre Hausbrandkohlen abholen zu lassen. Sie müssen sich an die Gemeinde wenden und diese stellt notgedrungen ihr Fuhrwerk. Die Notwendigkeit einer Durchgangsstraße ist deshalb nicht mehr von der Hand zu weisen. Es ist dringend nötig, dem alten Plan zum Bau einer Straße durchs Lottental näherzu treten. Da dieselbe fast keine Steigung erhält, gibt sie zweifellos den schönsten Zugang ins Ruhrtal. Zudem ist das schöne Tal der beliebteste Weg dorthin für die Bochumer. Tausende, die ins Freie wollen, wählen sich dieses Ziel. Es kann der Wunsch zum Bau dieser Straße nur ein allgemeiner sein. (Wie bereits mitgeteilt, will die Stadt Bochum den Weg durchs Lottental bis „Klosterbusch" mit einem Aschenbelag versehen lassen. Vor fünf Jahren war Bochum bereit, gemeinsam mit Querenburg die Straße durchs Lottental auszubauen, fand aber keine Gegenliebe.)

† **Gerthe**, 18. Mai. Durch herabfallende Gesteinsmassen fand der Bergmann Heinrich Badzunn, Hellwegstraße 26, den Tod. B. war unverheiratet und stand im 21. Lebensjahre.

n **Gerthe-Harpen**, 19. Mai. Am vergangenen Sonntag, vormittags gegen 11 Uhr, mußte in Harpen die Feuerwehr alarmiert werden. Im Hause der Ww. Dithmer, Wernerstraße, war ein Kaminbrand entstanden. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr konnte die weitere Brandgefahr abgelenkt werden. Wesentlicher Schaden ist nicht entstanden. — Die Erwerbslosenzahl in der Großgemeinde Gerthe hat in der vergangenen Woche wieder zugenommen. Es wurden gezählt 428 Hauptunterstützungsempfänger mit 209 Ehegatten und 346 Kindern. — Die Vorbereitungen für den Ausbau der Verbandsstraße in Harpen sind jetzt soweit gediehen, daß mit der Inangriffnahme der Arbeiten baldigst begonnen werden kann. Mit den Arbeiten werden in erster Linie Notstandsarbeiter beschäftigt.

⊙ **Harpen**, 18. Mai. Am Sonntag wurde in der Wirtschaft F. Fleitmann der Schützenverein Harpen gegründet. Er gilt nicht als Neugründung, sondern schließt sich an die Schützenbewegung der vergangenen Zeit an. Es ist beschlossen worden, als Ziel des Vereins die Wahrung der großen geschichtlichen Ueberlieferung durchzusetzen, geschichtliche Heimatpflege zu fördern und zur Treue gegenüber den heimatlichen Leben zu erziehen. Die Versammlung erklärte sich freudig bereit, hierzu mitzuwirken, um die geschichtlichen Beziehungen, die zwischen dem alten Bochum und dem alten Harpen bestehen, zu fördern und zu vertiefen. Eine große Anzahl Harpener hat sich eingezeichnet. Für alle diejenigen, die dieser idealen Sache Interesse und Liebe entgegenbringen, liegt die Einzeichnunsliste beim Wirt F. Fleitmann auf. Die erste Hauptversammlung findet am Sonntag, 30. Mai, abends 7 Uhr, bei Fleitmann, statt.

::: **Langendreer**, 18. Mai. An den letzten drei Werktagen vor Pfingsten sind die Geschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet. — Auf der Kaltehardt wird gegenwärtig die Rohrleitung für die Gasversorgung gelegt. — Als gestern nachmittag der Landwirt Schulte-Sombern damit beschäftigt war, seinen Revolver nachzuprüfen, ging ein Schuß los, der ihm in den Leib drang. Der Schwerverletzte wurde dem hiesigen Knappschafts-Krankenhaus zugeführt. Sein Zustand ist bedenklich. — Samstag abend drangen Diebe in eine Wohnung in der Mannsfelderstraße ein und öffneten mittels Nachschlüssels in dem Schlafzimmer den Kleiderschrank. Ehe sie etwas mopsen konnten, wurden sie verscheucht.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

** **Gelsenkirchen**, 19. Mai. Das am 1. April eröffnete Deutsche Institut für technische Arbeitsschulung („Dinta"), das unter Führung von Generaldirektor Dr. Vögler ins Leben gerufen wurde, befindet sich noch in Gelsenkirchen. Man rechnet mit seiner Ueberführung nach Düsseldorf Anfang Juni. Die Unterbringung erfolgt in dem früheren Verwaltungsgebäude von Lauchhammer-Rheinmetall. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, neue praktische Wege zur Lösung sozialer Fragen zu finden. Das Institut hat eine ständige Fühlungnahme mit den Zechen und Werkstätten des Industriegebietes. Daher wäre es auch richtiger, es im Industriegebiet zu belassen. Aber alles muß nach dem begünstigten Düsseldorf — im Industriebezirk darf man produzieren, es ist das Aschenbrödel.

Gelsenkirchen, 18. Mai. Die Beratungsstelle für Auslandskredite beim Reichsfinanzministerium in Berlin hat den Antrag der Stadt Gelsenkirchen auf Genehmigung eines Auslandsdarlehns in Höhe von 1,5 Millionen Mark, welches für den Ausbau des städtischen Gaswerkes (Rohrerweiterung, Gasreinigungsanlagen, Beschaffung von Automaten und Gasmessern, Erweiterung der Büro- und Kassenräume und Werkstätten) bestimmt waren, abgelehnt. Die Anleihe bildet einen Teilbetrag der Auslandsanleihe der Provinz Westfalen, die außer ihrem eigenen Bedarf daraus den westfälischer Stadt- und Landkreise und verschiedener Wasserwirtschaftsverbände deckt. Die Stadtverwaltung will sich, wie wir hören, mit diesem Bescheid nicht abfinden. Sie will vor allem auf die Ungerechtigkeit hinweisen, daß einer ganzen Reihe von rheinischen Städten Auslandsanleihen in beträchtlicher Höhe bewilligt wurden, obwohl diese gleichzeitig Arbeiten durchführen bezw. durchgeführt haben, die als viel weniger produktiv angesprochen werden können wie das Gelsenkirchener Bürohaus.

Chang und Wu.

Von
Major a. D. Otto **Moßdorf**, Berlin.

Man wird es auch dem intelligenten Zeitungsleser nicht verübeln können, wenn er es als unfruchtbares Beginnen bezeichnet, die militärischen Bewegungen der rivalisierenden Generäle in China zu verfolgen. Die fremdartigen Eigennamen und die meist auf den besten deutschen Karten nicht auffindbaren Namen von Städten und Dörfern verleiden sehr schnell ein genaueres Verfolgen der Ereignisse, die, wenn sie auch nicht mit dem vergleichbar sind, was viele Deutsche im Weltkriege erlebt haben, doch vom rein militärischen Gesichtspunkt manches Interesse bieten. Trotzdem haben sich, weil immer wieder genannt, einige Namen eingeprägt: Marschall Chang Tso-lin, der Beherrscher der Mandschurei, Marschall Wu Pei-fu, dessen langjähriger Gegner und seit Beginn dieses Jahres sein Verbündeter, General Feng Yu-hsiang, der „christliche" General, der sich der Unterstützung der Russen erfreut. Diese drei waren auch in den letzten Kämpfen die Hauptexponenten, in Kämpfen, die im sogenannten chinesischen Bürgerkrieg noch nie von solcher Ausdauer und Hartnäckigkeit waren wie in dem letzten halben Jahr.

Im vergangenen Oktober begann der Generalgouverneur von Chekiang den Feldzu durch einen unerwarteten Vorstoß auf Schanghai gegen die dort am weitesten nach Süden vorgeschobenen Truppen Chang Tso-lins, des Siegers von 1924. Da der angreifende Chekiang-General ein Mann Wus war, ergab sich dessen Stellung gegenüber Chang, der seine dünne Aufstellung von der Mandschurei im Norden bis Shanghai im Süden verkürzen mußte. Feng, der sein Hauptquartier in Kalgan, nordwestlich Peking, hatte, verhielt sich anfangs abwartend, bis Changs weitere Mißerfolge ihn auf den Plan riefen und zur Besetzung Pekings und zu einem Vorstoß auf Tientsin veranlaßten. Daraus ergab sich die Kombination Wu Pei-fu und Feng Yu-hsiang gegen Chang. Ein völliger Wechsel trat ein, als die Sowjetunion die Maske fallen ließ und im Januar zur Unterstützung Fengs und Niederwerfung Changs hörbar mit dem Säbel rasselte. In politischen Kreisen Chinas erkannte man urplötzlich den verderblichen Einfluß der Sowjetunion, in der man vielfach den Retter und Helfer gegenüber den imperialistischen Großmächten gesehen hatte. Eine antibolschewistische Welle ging durch das Land und führte dazu, daß sich Chang und Wu Ende Januar auf einer Delegierten-Konferenz zu gemeinsamem Vorgehen gegen den von Rußland mit Geld und Material gestützten Feng vereinigten. Durch Hinzutritt zweier weiterer Generäle, der Gouverneure der Provinzen Chihli und Schantung, kam eine machtvolle Kombination zustande, die nun von drei Seiten gegen die sogenannten nationalen Armeen Fengs den Angriff eröffneten.

Als das chinesische Neujahrsfest am 13. Februar vorüber war, wurde mit den Bewegungen begonnen. Die gut ausgebildeten und disziplinierten Truppen Fengs schlugen sich auf drei Fronten, südwestlich Tientsin, bei Tientsin selbst und nördlich davon sehr gut, bis sie dem Druck weichen mußten. Südlich und östlich Pekings stellten sie sich zum letzten Mal, während die Hauptmasse bereits über Peking nach Kalgan im Abmarsch begriffen war. Zögernd nur hatte sich Wu an dem Vorgehen der Verbündeten beteiligt. Er kam aus dem Süden durch Honan und blieb bei Poatingfu mit den vordersten Abteilungen stehen. Die Nationalen hofften, ihn durch einen Umsturz in Peking auf ihre Seite zu ziehen. Er folgte den Lockungen nicht, sondern betonte ganz im Sinne Changs seine Hauptaufgabe: die endgültige Vertreibung der Bolschewisten aus Peking. Enttäuscht verließen die letzten nationalen Abteilungen Peking, das nun Changs Einmarsch frei stand.

Damit hatten die Kämpfe ein vorläufiges Ende gefunden, vorläufig insofern, als die nationalen Armeen in Ordnung zurückgegangen waren, um nur fünfzig Kilometer von Peking entfernt, jederzeit wieder vorbrechen zu können. Vorläufig aber auch, weil es sich erst zeigen muß, wie Chang und Wu weiterhin zueinander stehen werden. Beide einigt die Gegnerschaft gegenüber allem, was von Rußland gestützt wird. Es bleiben aber die aus früheren Jahren bestehenden inneren Zwistigkeiten, die sie jederzeit erneut zu Gegnern machen können. Alles das könnten wir den Chinesen selbst überlassen. Doch interessieren uns zwei Fragen. Einmal: Wird China nun zu einer inneren Konsolidierung mit einer starken Regierung kommen, was uns bei unseren, wenn auch nur wirtschaftlichen Interessen zu wissen wertvoll erscheint? Und zweitens: Welche weltpolitischen Folgen zeigen sich nach diesen Ereignissen? Die erste Frage muß mit ziemlicher Sicherheit verneint werden. Vollwertig beantwortet kann sie nur werden im Zusammenhang mit der zweiten Frage.

Die Kämpfe in ihrer Gesamtheit würden belanglos sein, wenn sich nicht immer wieder zeigte, daß die Generäle bei ihren rein egoistischen Zielen machtpolitischer Natur von fremden Mächten finanziert und unterstützt würden. Insofern bedeutet der Ausgang der Kämpfe bei Peking einen Sieg Englands und Japans, die Wu und Chang zu Werkzeugen ihrer Interessen gemacht haben, während der von der Sowjetunion gestützte Feng mit seiner Niederlage einen großen Mißerfolg für Moskau gebracht hat. Bei dem großen weltpolitischen Kampf Englands gegen Rußland ist dieser Ausgang von besonderer Bedeutung, und es zeigt sich, daß England, der frühere Verbündete Japans, wieder in naher Fühlung mit dem ostasiatischen Inselreich steht, was sich ohne allen Zweifel auch bei der Behandlung großer europäischer Fragen auswirken wird. So wird China trotz des im vergangenen Jahre zum Ausbruch gekommenen Freiheitskampfes immer noch Objekt der Politik der großen Mächte. Damit wird es erst dann ein Ende nehmen, wenn das an sich seit vorigem Jahr national geschlossener gewordene Millionenreich von sich aus mit den Kriegsspielen der Generäle aufräumt und einen starken Mann an die Oberfläche bringt, der aus dem Objekt ein Subjekt macht. Diese Rolle dürfte aber weder Chang noch Wu noch Feng zufallen.

Stadtkreis Wattenscheid.

:-: **Wattenscheid**, 18. Mai. Auf der Zeche „Holland" 3-4-6 sind ungefähr 35 Leute über Tage vom 15. Mai zum 1. Juni gekündigt worden. Außerdem hat eine Anzahl Arbeiter unter Tage noch die Kündigung zum gleichen Termin erhalten. — Bis spätestens zum 20. d. Mts. sind zu entrichten die bereits am 10. bezw. 15. Mai 1926 fällig gewesenen Abgaben, nämlich Getränkesteuer für den Monat April 1926, Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Mai 1926, Schulgelder, Kurkosten und Unterstützungsbeiträge für den Monat Mai 1926, Gewerbesteuer für April-Juni 1926. Vom 21. d. M. an werden die rückständigen Beiträge im Verwaltungs-Zwangsverfahren gebührenpflichtig beigetrieben. Zahlzeit: Montag bis Freitag, vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 16.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck **Wanne-Eickel**, 18. Mai. Im Lokale Heitkamp, Königstraße, fand die Monatsversammlung des Geflügelvereins statt. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Rektor Broer einen interessanten Vortrag über die Kükenaufzucht. Da der Verein in zwei Jahren sein 25jähriges Jubiläum feiert, wurde der Wunsch laut, eine Ehrung der Jubilare damit zu verbinden. — In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurden einige Anwohner der Ziethenstraße durch laute Schreie aus dem Schlafe geweckt. Ein betrunkener Mann in mittleren Jahren schlug auf eine in seiner Begleitung befindliche Frau heftig ein und zog dann im Verlaufe eines Wortwechsels ein langes, feststehendes Messer, mit dem er wie besessen um sich stach. Ein jüngerer Mann, der in Begleitung des Paares war, konnte ihn nur mit Mühe zurückhalten, der Frau schwere Verletzungen zuzufügen, die durch ihren Mantel geschützt wurde, der von Stichen und Messerhieben bereits zerfetzt war, als der Unhold, durch Zurufe der Anwohner eingeschüchtert, von seinem Opfer abließ.

g **Wanne-Eickel**, 17. Mai. Das Dach der im Jahre 1882 erbauten Marienkirche in Eickel soll in Kürze neu mit Schiefer gedeckt werden. Die Ausführung dieser Arbeiten ist dem Dachdeckermeister Wilh. Degenhardt in Eickel übertragen worden. Auch die Dachrinnen, die in 2 Losen vergeben sind, wurden erneuert. Der Turm dieses katholischen Gotteshauses wurde bereits im Jahre 1911 neu gedeckt.

:-: **Wanne-Eickel**, 18. Mai. Unter bedenklichen Vergiftungserscheinungen erkrankte hier die aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehende Familie Vogel in der Kruppstraße. Im katholischen Krankenhause sind der Ehemann und die beiden zwölf und vier Jahre alten Söhne gestorben. Die Frau liegt noch bedenklich darnieder. Die Vergiftung soll auf den Genuß von vorjähriger eingeweckter Melde zurückzuführen sein.

Stadtkreis Herne.

Kundgebung der Ostdeutschen im Ruhrgebiet.

□ **Herne**, 17. Mai. Unsere junge Industriestadt, die einen starken Einschlag ostelbischer Zuwanderer seit ihrer Entwicklung vom Dorf zur Mittelstadt hatte, so zwar, daß die Polen ein Viertel (und in Baukau eine Zeitlang sogar die Hälfte) der Bevölkerung ausmachten, die aber heute glücklicherweise nur noch zwei Prozent zählen, war am Samstag, Sonntag und Montag Schauplatz einer großen Kundgebung der Ostdeutschen des Ruhrgebiets. Trotz der Ungunst der Witterung war der Besuch außerordentlich stark. In Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, unter denen man den Oberpräsident Gronowski, und den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Siehr (Königsberg), bemerkte, fand eine große vaterländische Kundgebung, verbunden mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Herne, statt. Nach der Festrede des Landesschulrats Dr. Espe (Bückeburg) und der Fahnenweihe durch Oberbürgermeister Täger, begrüßte der Oberpräsident Gronowski die Ostdeutschen im Namen der Provinz Westfalen, die vielen eine zweite Heimat geworden sei, und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Oberpräsident Siehr wies darauf hin, daß der Abstimmungssieg vor sechs Jahren zwar glänzend gewesen, aber nicht endgültig sei. Polens Kampf gehe weiter, weil es das deutsche Ostpreußen als einen „Pfahl im Fleisch" empfinde. Der frühere polnische Generalkonsul in Königsberg, Skrokowski, bezeichnet als größte Gefahr für Polen die großzügige deutsche Siedlungspolitik in Ostpreußen. Das sei, so führt Oberpräsident Siehr aus, der beste Hinweis darauf, wo der Hebel angesetzt werden müsse. In Ostpreußen müsse Bauerndorf an Bauerndorf errichtet und in ihnen die Kräfte angesiedelt werden, die hier im Westen infolge der schweren wirtschaftlichen Lage keine Arbeitsmöglichkeit mehr haben. Ostpreußen müsse wirtschaftlich stark gemacht und kulturell gehoben werden, damit es den Vorsprung vor den fremden Kulturen, die es umgebe, auch behalte. Das sei keine ostpreußische Kirchturmspolitik, sondern eine allgemeine deutsche Frage. Darum habe er, der Redner, ein Ostpreußenprogramm aufgestellt und die bewußte Bevorzugung der Ostmark vom Reich gefordert. Die bereits gegebenen Zusagen seien aber nur zum Teil erfüllt. Ostpreußen sei vom Reich durch die wirtschaftliche, politische und kulturelle Unmöglichkeit des Korridors getrennt. Daß dieser Zustand unhaltbar ist, werde allmählich auch im Ausland anerkannt. Man hätte nichts dagegen, daß Polen die Weichsel und die Eisenbahnen für Transporte nach und von Danzig benutze, aber man könne nicht einsehen, weshalb das deutsche Westpreußen und Posen polnisch werden müßten, um Polen den Zugang zur See zu geben, den es durch Vereinbarungen mit Deutschland ohnehin hätte. Gerade weil man die Befriedung auch des Ostens wünsche, könne man nur hoffen, daß die europäische Oeffentlichkeit bald die Berechtigung des Rufs: „Fort mit dem Korridor!" erkenne.

* **Herne**, 18. Mai. Nach langer und zumteil stürmischer Sitzung lehnte gestern die Stadtverordnetenversammlung den Haushaltsplan ab. Nach der Vorlage des Magistrats waren vorgesehen. 200 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Gewerbe-Ertragssteuer und 2300 Prozent Lohnsummensteuer. Der Ordnungsblock setzte sich für diese Magistratsvorlage ein, unter Fortfall der Getränkesteuer, während das Zentrum eine Erhöhung der Lohnsummensteuer um 200 Prozent beantragte und diesen Antrag auch durchbrachte. Der Ordnungsblock glaubte, dem nicht zustimmen zu können. So stimmten Ordnungsblock und die Linken gegen den Etat, wodurch dieser zu Fall kam.

Aus dem Kreis Hattingen.

ü **Blankenstein**, 18. Mai. Ein Ausflügler aus Bochum warf in ein vorbeifahrendes Auto eine Schachtel mit einem Glas. Eine im Wagen sitzende Dame wurde über dem Auge so erheblich getroffen, daß sie ärztlich Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter wurde vom herbeigerufenen Polizeibeamten ermittelt. — Die Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk beträgt 1094 Personen beiderlei Geschlechts. — In Schutzhaft genommen wurde eine Person, die das Leben der Angehörigen bedrohte. — Ein Geldbetrag wurde der Ehefrau eines Beramannes in einem unbewachten Augenblick gestohlen.

Letzte Telegramme

Falschmeldung über Abtretung von Gemeinden im Saargebiet an Frankreich.

Berlin, 18. Mai.

Die Zeitung „Der Stahlhelm" veröffentlicht in der Nummer vom 16. Mai unter der Ueberschrift „Schacher um die Saar" eine Zuschrift, die angeblich aus dem Saargebiet stammt. In dem Aufsatz wird behauptet, daß die Reichsregierung bereit sei, verschiedene Gemeinden im Saargebiet an Frankreich fallen zu lassen, um dadurch eine Vorverlegung der Volksabstimmung zu erkaufen. Die Regierung hoffe weiter durch die Preisgabe dieser sieben Gemeinden eine Preisermäßigung für die satzungsgemäß von der Reichsregierung zurückzukaufenden Saargruben zu erkaufen. W. T. B. stellt demgegenüber fest, daß diese vom „Stahlhelm" verbreitete Behauptung von Anfang bis Ende erfunden ist. Sie wurde bereits wiederholt dementiert, u. a. durch ein durch das Wolffsche Telegraphen-Büro verbreitetes Telegramm des damaligen Reichskanzlers Marx an die Stadtverordneten von Saarlouis. Der „Stahlhelm" fand es nicht für notwendig, diese Meldung irgendwie zu prüfen bezw. sich mit der Reichsregierung deswegen in Verbindung zu setzen, obwohl er sich darüber klar sein mußte, daß ihre Veröffentlichung eine Verhetzung der öffentlichen Meinung darstellt.

Ausschußberatungen über die Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 18. Mai

Im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde heute die Regelung der Erwerbslosenunterstützung behandelt. Die Regierungsvorlage sieht die Einführung eines Lohnklassensystems vor. Ein Regierungsvertreter wies darauf hin, daß auch andere Staaten dieses System eingeführt hätten. In Aussicht genommen sei die Einführung von fünf Lohnklassen. Der Ausschuß brach darauf die Beratungen ab. In einer Sitzung am 4. Juni soll der inzwischen von der Regierung eingeforderte Fragebogen behandelt werden.

Der Frauenmord in Berlin aufgeklärt.

Berlin, 18. Mai.

Die Mordkommission hatte ermittelt, daß der gesuchte Mörder Max Hanisch Verwandte in Hamburg hatte. Bevor Hanisch heute früh von der benachrichtigten Hamburger Kriminalpolizei gefaßt werden konnte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in Mainz.

Mainz, 18. Mai.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter a. D. Freiherr Langwerth v. Simmern, weilte in Mainz. Der Landeskommissar für das besetzte hessische Gebiet hatte aus diesem Anlaß die Führer der Wirtschaft, der Parteien und die an den Besetzungsfragen interessierten Behörden in das kurfürstliche Schloß geladen, wo die Erschienenen in längerer Aussprache dem Reichskommissar ihre mannigfachen Wünsche darlegten.

Die Verhaftung in Spindelmühle.

Hirschberg, 18. Mai.

Zu dem Raubüberfall auf den Gemeindevorsteher in Spindelmühle wird noch bekannt: Der Verhaftete trug Ausweispapiere auf verschiedene Namen bei sich. Es besteht neben dem Verdacht, daß der Festgenommene der Mörder der Gräfin Lambsdorff ist, auch die Vermutung, daß er vor zwei Jahren am Fuchsberg im Riesengebirge einen Lustmord an einem Mädchen aus Prag begangen hat. Die tschechische Polizei arbeitet Hand in Hand mit der reichsdeutschen Grenzpolizei an der Aufklärung. Laut Aussage der Schwester des in Spindelmühle verhafteten Branske kommt dieser für den Mord an der Gräfin Lambsdorff kaum in Betracht, da er sich am 7. Mai, dem Mordtage, den ganzen Tag über zu Hause aufgehalten haben soll. Die Berliner Kriminalpolizei nimmt weiter an, daß sich der Mörder der Gräfin Lambsdorff noch immer in Berlin oder dessen Umgebung aufhält. (Siehe auch „Neues aus aller Welt").

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

TRAGT FARBIGE SALAMANDER

SALAMANDER-SCHUHE SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT

SALAMANDER

MARKE SALAMANDER

Bochum, Bongardstraße 14.

Bis Pfingsten Mittags durchgehend geöffnet.



Was fehlt noch zu Pfingsten?

Alles finden Sie in reicher Auswahl, in richtigen Qualitäten, zu zeitgemäß billigen Preisen bei uns.

Mäntel

Ripo-Mäntel reine Wolle, m. seitlich. Plissé, in schönen Pastellfarben **19.75**

Rips-Mäntel reine Wolle, mit neuartig. Seitengarn. in mandelgrün u. rosenholz **22.50**

Rips-Mäntel elegante Form, reich mit Falten gearbeitet in schön. Modefarben **35.00**

Imprägnierte Mäntel aus neuen karierten Stoffen m. mod. Rückengarn. **19.75**

Imprägn. Mäntel prima reinw. Qual. m. eingel. Rückenf. i. sportfarb. u. mandel **28.50**

Imprägn. Mäntel beste reinw. Qual. m. Rückenpasse u. 2 ausspringend. Falten **39.00**

Hüte

Kinder-Lackhütchen in verschiedenen Farben **1.90**

Kinderhut aus Strohborde reizend garniert **2.90**

Backfischhut aus Liseretstroh mit Band und Blumen garniert **3.50**

Damenhut aus Liseretstroh mit Bandgarnitur **1.75**

Damenhut große Form aus Liseretstroh, mit Band garniert **2.90**

Damenhut aus buntem Fantasiestroh, fesche Form **3.90**

Kleider

Wasch-Crêpekleider reizende Form, in vielen Farbstellungen . . . **4.65**

Voll-Voilekleider große neue Muster, mit weißer Voile-Garnitur . **7.90**

Wasch-Seidenkleider Ia. Qualität, flott und weit gearbeitet **8.90**

Wasch-Seidenkleider entzückende Tupfen-Muster, geschmackvoll gearbeitet **13.75**

Bastkleider Ia. Rohseide, mit einfarbiger Garnitur . . . **17.50**

Crêpe-China-Kleider aparte bunte Muster **19.75**

Hüte

Frauenhut kleidsame Form, mit Band- u. Nadelgarnitur . . **4.75**

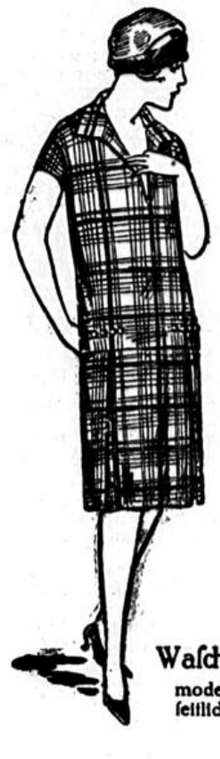
Damenhut Strohkopf und Seidenrand, flott garniert . . . **5.50**

Damenhut Tagalistroh, aparte Glockenform, mit Bandschleife **6.90**

Damenhut Fantasieborde, mit Band- u. Blumengarnitur . . **7.50**

Frauenhut mittelgroße Form, mit Reiher- u. Bandgarnitur . **8.75**

Damenhut Tagalkopf und Marocainerand, mit aparter Blumengarnitur **9.50**



Waschseiden-Kleid moderne Karos mit seitlicher Faltenpartie **4.90**

Damenwäsche

Untertaillen Jumperform, m. breit. Feston ringsum garniert . . . 1.10, **78 ₰**

Taghemden Trägerform, aus gut. Wäschetuch mit Hohlsaum . . 1.65, **95 ₰**

Taghemden Schulterschluß, mit Feston- u. Hohlsaumgarnierung 1.95, **1.68**

Beinkleider geschlossen m. Feston oder Volant garniert . . . . 1.85, **95 ₰**

Hemdhosen Windelform m. Hohlsaum oder Feston hübsch verz. 2.45, **1.85**

Prinzeßröcke aus gut. Wäschetuch m. Festongarn. u. hohem Volant 4.90, **3.20**

Mädchenhemdchen aus gutem Wäschetuch, m. Feston garn. Gr. 50 jede weitere Größe 15 ₰ mehr **85 ₰**

Mädchenhöschen mit Volant und Spitze . . . . . Gr. 50 jede weitere Größe 20 ₰ mehr **98 ₰**

Mädchen-Prinzeßröcke mit Feston-Volant . . . . . Gr. 55 jede weitere Größe 20 ₰ mehr **1.35**

Knabenhemdchen gut. Qual., aus ungebl. Cretonne Gr. 50 jede weitere Größe 15 ₰ mehr **55 ₰**

Kinder-Strickröckchen mit farbigem Streifen . . . . Gr. 1 jede weitere Größe 10 ₰ mehr **75 ₰**

Laufkleidchen aus Croisé, farbig festoniert . . 1.95, **1.65**

Büstenhalter aus Hemdentuch, Rücken- oder Vorderschluß . . 59 ₰, **48 ₰**

Hüfthalter aus gutem Drell, mit Strumpfhalter . . . . . 1.65, **95 ₰**

Corsetts aus gutem Drell, ausgebogt mit Strumpfhalter 2.90, **1.50**

Taschentücher

Kindertücher mit farbiger Kante **0.07**

Damentücher mit Hohlsaum 12, **0.09**

Damentücher festoniert mit gestickter Ecke . . . **15 ₰**

Herrentücher weiß und mit farbiger Kante . 19, **17 ₰**

Herrentücher weiß kariert . . . . . **28 ₰**

Handschuhe

Damen-Handschuhe gute, feste Tricotqualität, 2 Druckkn. farbig . **65 ₰**

Damen-Handschuhe leichte Sommerqualität, mit Riegel, farbig **1.10**

Damen-Glacéhandschuhe, gut. Led., 2 Druckk., weiß u. farb. sort. **2.90**

Modewaren

Ripskragen kleine gerade Form, für Jackets . **48 ₰**

Bubikragen Opal mit Valenciennespitze . . 75, **65 ₰**

Bubikragen für spitzen Ausschnitt, Rips . . 95, **75 ₰**

Kragen mit Weste zum Aufsetzen, m. Hohlsaum oder Spitze 95, **75 ₰**

Kragen mit Weste die neue breite Form, zum Einsetzen . 1.75, **1.45**

Farbige Damenwäsche

aus Kunstseide, Opal und Batist — die schöne Mode —

Damen-Kunstseiden-Schlüpfer m. Doppelschritt, klare Qual., i. hübsch. Farb., 1.95, **1.65**

Damen-Garnituren Hemd und Schlüpfer, gutes Tricotgewebe, in hellen Farben **2.65**

Unterkleider Kunstseide, in allen modernen Farben . . 3.75, **2.65**

Hemdhosen Kunstseide, in allen modernen Farben . . 3.60, **2.90**

Hemdhosen aus farbigem Batist mit Valencienne-Spitze, 4.75, **3.75**

Nachthemden aus farbigem Batist, reich mit Valencienne-Spitzen garniert 8.75, **6.90**

Tricotagen

Einsatzhemden feste Tricotqualität, mit schönen modernen Einsätzen 1.95, 1.75, **1.45**

Herren-Untergarnituren (Jacke und Hose) schöne feinfädige Qualität, farbig sortiert . 4.60 **3.65**

Herren-Untergarnituren gutes festes Gewebe in gestreift und kariert 8.00 **6.75**

Damen-Schlüpfer feinfädiges Gewebe, farbig sortiert mit Doppelschritt . . 1.25, 1.10 **75 ₰**

Damen-Hemdhosen weiße feine Qualität, Bein- und Windelform . . . . . 1.10 **98 ₰**

Kinder-Schlüpfer schönes Baumwollgewebe mit Doppelschritt, farbig sortiert . . Größe 30 jede weitere Größe 8 ₰ mehr **58 ₰**

Strümpfe

Feste Baumwollqualität mit verstärkter Ferse und Spitze . . . . . **48 ₰**

Seidengriff kräftiges Gewebe mit Doppelsohle u. Hochferse **69 ₰**

Kunstseide mit kleinen Schönheitsfehlern oder Seidenflor mit Naht, Doppelsohle u. Hochferse **95 ₰**

Seidenflor feine gleichmäßige Qualität mit regulärer Naht, Doppelsohle und Hochferse . 1.85, **1.45**

Kunstseide vorzügliches Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.65, **1.45**

Waschseide echte Bemberg-Qualität, elegantes und dauerhaftes Gewebe **2.80**

275 Echte Bemberg-Adler-Waschseide feinster Ersatz für reine Seide, unübertroffen an Eleganz und Haltbarkeit **3.90**

Kinderstöckchen kräftige Baumwollqualität und buntfarbigem Wollrand . . . . . Größe 1 **18 ₰** Größe 2 24 ₰

Kinderstrümpfe gute festgestrickte Baumwollqualität in schwarz u. farbig sortiert . Größe 1 **32 ₰** Jede weitere Größe 6 ₰ mehr

Herrensocken feines Baumwollgewebe, uni und mit schönen Streifen . . . . . **48 ₰**

Herren-Fantasiesocken in hübschen Karos sortiert . . . . . **75 ₰**

Herrensocken Seidenflor, gute schwere Qualität mit Doppelsohle und Hochferse, farbig sortiert **95 ₰**

Herren-Fantasiesocken nur feste solide Qualitäten in schönen Farben 1.48, 1.35 **1.20**

Herren-Fantasiesocken Seidenflor, feine elegante Streifen und Karos **1.75**

Gardinen und Dekorationsstoffe

Spannstoffe 130 cm breit in schönen Dessins . . 1.95, 1.35, **85 ₰**

Gardinen-Borden Tüll und Etamine mit und ohne Volant . . . . . 0.58, 0.45, **35 ₰**

Scheibengardinen vom Stück in Etamine und Tüll, nur gute Qualitäten . . . . . 1.25, 0.95 **78 ₰**

Künstler-Leinen 80+130 cm breit, gestreift in feinsten Farben 1.70 **1.10**

Madras 130 cm, dunkelgrundig, viele Farben, lichtecht 2.95, 2.45, **1.75**

Markisendrell imprägniert, 120 cm breit, gestreift in vielen Farben **2.65**

Bourette 130 cm breit, lichtecht in allen mod. Farben . . . . . Meter **2.75**

Bettdecken einbettig, voll groß in Tüll und Etamine **2.85**

Bettdecken für 2 Betten, Tuch u. Etamine, größte Auswahl **5.65**

Stores vom Stück, für breite Fenster, in Tüll- u. Etamine, mit breitem Volant . . . 5.50, 3.45, **2.75**

Portieren-Garnituren schwarz lackiert . . . . . .

150 cm breit	160 cm breit	170 cm breit
1.60	**1.80**	**2.00**

Markisendrell Leinen gestreift in vielen Farben 120×140 cm breit 4.50, 3.75, 3.50, **3.40**

Tischwäsche

Tischtücher 115/150 Halbleinen-Drell **2.65**

Tischtücher 150 lang, Halbleinen-Damast **3.35**

Gedeck mit 6 Servietten und farbiger Kante **2.80**

Gedeck mit 6 Servietten und farbiger Kante, Halbleinen **5.90**

Für den Herrn

Oberhemden aus gut. Perkal mit gefält. Faltenbrust, Umschlagmansch. u. 1 Krag., schön. Streif. u. Karos 4.85, **3.90**

Sporthemden mit Schillerkragen, in den neuen, modernen Farben 4.90, aus gutem, gestreiftem Zephir . . . **3.90**

Oberhemden weiß, feine Qualität, schön. Ripseinsatz mit fest. Mansch. **5.25,** mit Umlegemanschett. . . . **4.85**

Oberhemden Ia. Zephirqual., mod. Streif. m. Krag. Faltenbr. u. Umschlagmansch. od. weiß a. kräft. Wäschest. m. Ia Ripseins. m. f. od. Umschlagmansch. 8.75, **6.90**

Oberhemden aus best. Zephir mit Kragen, feinste Bielefelder Verarb. in modernen Karos 9.75, **8.75**

Tricoline-Oberhemden mit Krag. erstkl. Qual. in all. Modef. 16.50, 14.50 **11.50**

Knaben-Oberhemden gute, haltbare Zephirqual., gestreift Gr. 55 jede weitere Größe 25 ₰ mehr **1.95**

Eckenkragen Macco, gute 4fache Qual., in 3 Höhen u. allen Weiten **58 ₰**

Stehumlegekragen erprobte, Qualität, in 3 Höhen u. allen Weiten **65 ₰**

Stehumlegekragen Ia. Macco, 4fach. Qual., in den mod. Form, 1.10, **90 ₰**

Sportkragen weiß, feine Ripsqualität . . . . 48, **30 ₰**

Selbstbinder in hübsch. Must., reine Seid. 2.50, 1.95, vorn. Dess. 1.25, 95, **65 ₰**

Hosenträger aus solidem Gummi mit Lederpatten . . . . . 1.10, 80, **48 ₰**

Sockenhalter haltbare Gummiqual. . . . 65, 45, **25 ₰**

Herren-Ledergürtel festes, solid. Leder, in allen Weiten . . . 1.45, **1.00**

Wollwaren

Damen-Strickwesten rein. Wolle in schönen Farben 5.90, **4.75**

Damen-Pullower reine Wolle, mit Kunstseide, hübsche Farben . . . **7.90**

Kinder-Strickwesten reine Wolle gute Qual., in allen Farb. sort. Gr. 40 jede weitere Größe 80 ₰ mehr **2.45**

Schürzen

Damenschürzen weiß, Jumperf., Hemdentuch m. Hohlsaum garn. 1.10, **95 ₰**

Jumperschürzen weiß, aus gutem Batist, reich mit Feston garn. . 1.75, **1.25**

Damenschürzen weiß, Kalakform Ia. Linon, voll groß 3.25, **2.45**

Mädchenschürzen weiß gestreift, Batist, m. Durchsatz verarb. Gr. 40 jede weitere Größe 10 ₰ mehr **75 ₰**

Mädchenschürzen weiß, aus Ia. Tupfenmull, besonders apart gearb. m. Bindebänder u. Tasche . Gr. 40 jede weitere Größe 15 ₰ mehr **1.80**

Waechter & Co

Bochumer Nachrichten.

Der Bochumer Personalstand im Monat April.

Die Personenstandsziffern der Standesämter sind die wichtigsten und interessantesten statistischen Aufzeichnungen, die über die Bevölkerungsvorgänge einer Stadt Auskunft geben. Nach den Tätigkeitsberichten der Bochumer Standesämter — nach der Eingemeindung sind es bekanntlich sechs — gestaltete sich der Personenstand im Monat April 1926 wie folgt (die eingeklammerten Ziffern beziehen sich auf den Vormonat):

Geburten: Die Zahl der beurkundeten Geburten betrug insgesamt 451. Gegenüber dem Monat März mit 376 Geburten war somit im Monat April ein Zugang von 75 Geburten zu verzeichnen. Die Geburtenziffer verteilt sich dem Geschlecht nach auf 229 (192) Knaben und 222 (184) Mädchen. Die männlichen Geburtenziffern hatten somit die weiblichen Geburten um 7 (8) Geburten überstiegen. In 76 (74) Fällen fanden die Geburten von ortsfremden Müttern statt. Insgesamt sind im Monat April 221 Personen mehr geboren als gestorben. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 427 (367). Diese Geburtenziffer verteilt sich auf 211 (189) Knaben und 216 (178) Mädchen. Wie bei der Gesamtgeburtenziffer betrug auch bei den Lebendgeborenen der männliche Geburtenüberschuß 2,5 Prozent. Im Vergleich zur Einwohnerzahl bezifferte sich der monatliche Geburtenzuwachs (Geburtenhäufigkeit) auf 2 (2,3) auf Tausend. Unter Berücksichtigung der Sterblichkeitsziffer war im Monat April ein Geburtenüberschuß von 221 (189) Geburten oder rund 1 (1,1) auf Tausend der Bevölkerung zu verzeichnen. Bei gleichbleibender Entwicklung der Geburten und Sterbefälle würde Bochum somit für 1926 eine Geburtenhäufigkeit von 24 auf Tausend, und einen Geburtenüberschuß von 12 auf Tausend aufzuweisen haben. Diese Jahresziffern würden alsdann die günstigsten Ergebnisse innerhalb der preußischen Großstädte bedeuten. Die Lebendgeborenen entstammen in 357 (293) Fällen ehelichen und in 70 (74) Fällen unehelichen Geburten. Auf 100 eheliche Geburten entfielen somit im Monat April 20 (24) uneheliche Geburten. Während bei den ehelichen Geburten (171 Knaben und 186 Mädchen) die weiblichen Geburten überwogen, war es bei den unehelichen Geburten (40 Knaben und 30 Mädchen) gerade umgekehrt. Bei den unehelichen Geburten überwog auch die Zahl der ortsfremden Mütter. Während die ehelichen Geburten in 22 (23) Fällen von ortsfremden Müttern stammten, betrug die Zahl der ortsfremden Mütter bei den unehelichen Geburten 50 (49). Die Zahl der Totgeborenen betrug im Monat April 24 (9); darunter befanden sich 4 Totgeburten von ortsfremden Müttern.

Eheschließungen: Im Monat April fanden insgesamt 141 (112) Eheschließungen statt. Die Eheschließungen des Vormonats wurden somit um 29 überstiegen. Die Zahl der konfessionellen Eheschließungen betrug insgesamt 92 (89). Auf die einzelnen Konfessionen verteilt wurden zwischen evangelischen Brautleute 56 (67), zwischen katholischen Brautleuten 32 (19), zwischen mosaischen Brautleuten 2 (2) und zwischen Dissidenten 2 (1) Ehen geschlossen. Die Zahl der Mischehen betrug insgesamt 49 (23). Auf zwei konfessionelle Ehen entfiel somit im Monat April durchschnittlich eine Mischehe. Die meisten Mischehen fanden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten (43) statt. Es folgen dann vier Eheschließungen zwischen evangelischen Brautleuten und Dissidenten, eine zwischen evangelischen und mosaischen Brautleuten und eine zwischen Dissidenten und Baptisten statt.

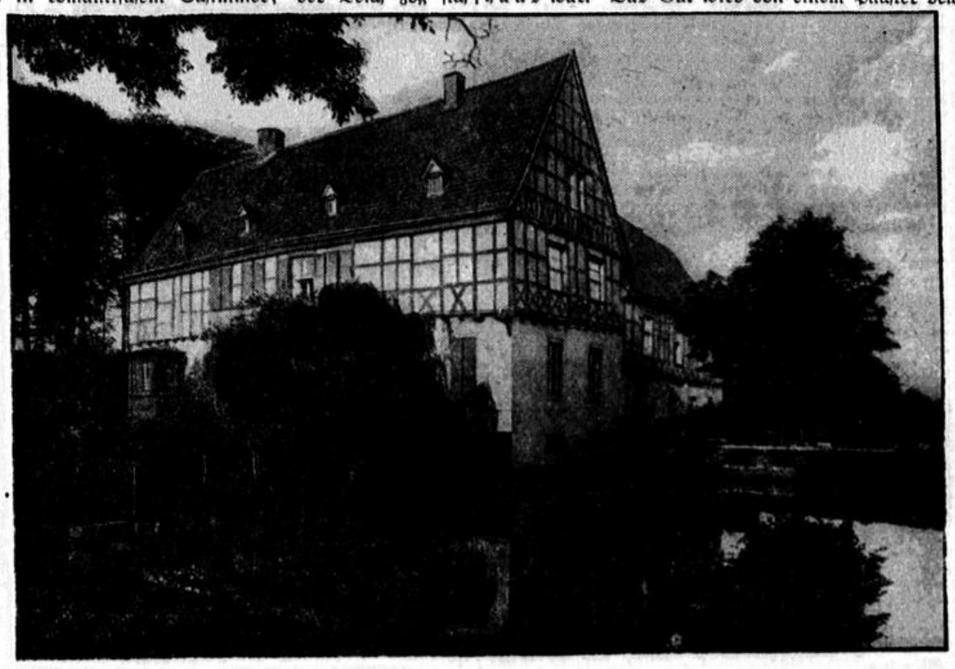
Die Zahl der Ehescheidungen betrug im Vormonat 12. Auf 11 Eheschließungen entfiel demnach im Monat April durchschnittlich eine Ehescheidung.

Insgesamt wurden im Berichtsmonat 70 (89) Namensänderungen beurkundet, und zwar durch Vaterschaftsanerkennung bei der Eheschließung 20 (18), durch Namensverteilung gemäß Paragraph 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 12 (9), durch Annahme an Kindesstatt 3 (5) und durch obrigkeitliche Genehmigung 35 (7).

Sterbefälle: Im Monat April wurden insgesamt 206 (178) Sterbefälle beurkundet. Von den gestorbenen Personen waren 101 (102) männlichen und 105 (76) weiblichen Geschlechts, darunter 17 (42) ortsfremde Personen. Im Vergleich zur Bevölkerungszahl betrug die monatliche Sterblichkeitsziffer durchschnittlich 1 auf Tausend. Im einzelnen verteilen sich die Sterbefälle auf die Altersstufen wie folgt: bis zu 1 Jahr 54 (27), über 1 bis 5 Jahre 16 (11), über 5 bis 10 Jahre 4 (4), über 15 bis 20 Jahre 17 (7), über 20 bis 40 Jahre 42 (40), über 40 bis 60 Jahre 37 (45) und über 60 Jahre und älter 46 (44). Als Todesursache kame in Frage: Grippe 1 (2), Ruhr 1 (—), Tuberkulose 31 (25), darunter 2 (2) Kinder unter 15 Jahren, Krebs 8 (17), Gehirnschlag 1 (7), Krämpfe bei Kindern unter 2 Jahren 6 (2), Herzkrankheit 21 (12), Lungenentzündung 23 (16), Krankheiten der Atmungsorgane 8 (6), Magen- und Darmkatarrh bei Kindern unter 1 Jahr 3 (1). Altersschwäche 15 (5), Selbstmord 4 (—), Verunglückungen 14 (15) und sonstige Todesursachen 70 (66). Die Tuberkulose stand hiernach wie im Vormonat an erster Stelle.

Haus Laer in früherer Gestalt.

In der ersten Beilage unserer Nummer vom 26. März d. Js. brachten wir einen Aufsatz über Haus Laer mit einer Aufnahme dieses alten Rittersitzes aus unseren Tagen. Haus Laer, umflossen vom Schadbach (der in den Meeswiesen mit dem Oelbach sich vermählt), war ursprünglich ein Wasserschloß. Das Bild, das wir hier bringen, stammt aus älterer Zeit; es zeigt Haus Laer in romantischem Schimmer; der Teich zog sich



um das ganze stattliche Gebäude. Wenn es in unserem ersten Aufsatz hieß, das alte Geschlecht von der Leithen in Laer sei im Mannesstamm ausgestorben, so ist das dahin auszulegen, daß das Gut zwar durch eine Tochter des letzten Herrn auf Haus Laer an die Familie Frielinghaus übergegangen ist, indessen noch ein männlicher Sproß derer von der Leithen in Wiesbaden lebt. Es ist dies Hauptmann a. D. Oskar von der Leithen. Sein Großvater Johann Konrad von der Leithen war Landrat des Kreises Bochum und Besitzer des Hauses Laer. Er starb 1829 und hinterließ drei Söhne; von ihnen starb Louis 1832, Otto 1879 und Giesbert, der letzte Sasse auf Laer, 1871. Otto hatte zwei Söhne; Richard, gestorben 1920, hinterließ drei Töchter; Oskar, der noch lebende Hauptmann a. D., ist der letzte männliche Sproß des alten, hochangesehenen Geschlechts, das in der Geschichte unserer Heimat oftmals eine bedeutsame Rolle gespielt hat. Mit ihm, dem Zweiundsiebzigjährigen, erlischt der Name, da Oskar nur eine Tochter hat. Besitzerin von Haus Laer ist seine Kusine Anna, geboren 1845, deren Gatte der verstorbene Generaldirektor und Präsident der Bochumer Handelskammer Frielinghaus war. Das Gut wird von einem Pächter bewirtschaftet. Zu Haus Laer gehören auch einige Kotten auf Laerheide. Das zu ihm gehörende Laersche Holz war noch vor drei Jahrzehnten ein ansehnlicher Waldbestand. Heute ist nur noch wenig davon übrig geblieben; soweit das Gelände nicht von dem Schacht „Eulenbaum" beansprucht wurde, ist es in Ackerland verwandelt. Das Försterhaus im Walde steht längst nicht mehr; die Steinbrüche in der Schlucht liegen schon lange still. Die an den noch vorhandenen Restteil sich anschließende Lönsheide ist gleichfalls ihres romantischen Gewandes entkleidet und zu Kartoffelland umgearbeitet worden. Haus Laer selbst ist noch von zwei kleinen Eichenhainen und Gruppen mächtiger Buchen umgeben. Was an Naturreizen auf Haus Laer und Laerheide noch vorhanden ist, das sollte sorglich geschont und gepflegt werden! ap.

Beschlüsse der Bochumer Kreissynode.

Wie schon gestern berichtet, dauerten die Verhandlungen der Kreissynode Bochum bis in die spätesten Abendstunden, war doch der zu verarbeitende Stoff so unverhältnismäßig groß, daß die jährlich nur einmal zusammentretende Arbeitsgemeinschaft der Pfarrer und Synodalen ihn kaum an einem Tage zu bewältigen vermochte. Aus dem reichen Verhandlungsmaterial sei hier unserem gestrigen Bericht folgendes nachgetragen:

In dem Verhältnis zur katholischen Kirche wurde ernst empfohlen, den Kampf, auch den Abwehrkampf, nur mit den Waffen des Geistes zu führen. Jede andere Art des Kampfes fand lebhafteste Mißbilligung.

Bezüglich der Schule wurde geklagt, daß im Konfirmanden-Unterricht der in den Volks- und höheren Schulen vorgeschriebene Lernstoff viel zu wenig eingeübt vorgefunden wurde. Den Pfarrern wurde empfohlen, unter sich für einen gedeihlichen Unterricht katechetische Kränzchen zu bilden. Leider seien die Aussichten auf einen einheitlichen Katechismus durch den Weggang des zum Generalsuperintendenten ernannten Konsistorialrats Zenker von Münster für einige Zeit verschwunden.

Eine lange und lebhafte Debatte rief, wie schon gemeldet, die Anregung hervor, dem Generalsuperintendenten den Titel Bischof beizulegen. Für die Beweiskraft der hierfür vorgebrachten Gründe konnte sich die Synode nicht erwärmen. Mit der überwältigenden Mehrheit von 80 gegen 23 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen lehnte, wie gestern schon mitgeteilt, die Synode den „Bischof" ab. Namentlich waren es die Laienvertreter, die für diese Namensänderung kein Verständnis aufbringen konnten.

Lebhaft wurde auch der Gedanke erwogen, ob es durch die vorgenommenen Eingemeindungen nicht nötig geworden sei, die große Synode Bochum in zwei Synoden, in eine Synode Bochum und Witten zu teilen. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß große Synoden auch ihre Vorteile hätten, und daß die Nachteile auf andere Weise behoben werden könnten. Indeß wurde der Verfechter des Gedankens der Trennung, dem Pfarrer Nell von Witten, anheimgegeben, für die nächste Synode einen dahingehenden, im Einzelnen begründeten Vorschlag zu machen. Pfarrer Nell übernahm diesen Auftrag. Es wurde dabei aber darauf hingewiesen, daß nach den bestehenden Gesetzen schon jetzt eingemeindete Kirchen, wenn sie es beantragten, dem neuen Kirchenkreis angegliedert werden könnten.

Für ein auf der Annener Höhe zu errichtendes Jugendheim wurden 3000 Mark bewilligt.

Bezüglich der von einem anderen hiesigen Blatte gegen die Pfarrer getriebenen Hetze wurde empfohlen, entweder Anzeige beim Staatsanwalt zu machen oder die kirchliche Behörde um Einbringung der Klage anzugehen.

Wegen des fortwährenden nächtlichen ruhestörenden Lärmens und wegen der Störungen der Gottesdienste durch die Sportveranstaltungen soll der Polizeipräsident um Abhilfe gebeten werden.

In der Hammer Angelegenheit lehnte die Synode es einstimmig ab, irgend eine Erklärung abzugeben, und zwar deshalb, weil die Gemüter zu beunruhigt seien und jede, auch die wohlmeinendste Erklärung, nur Oel ins Feuer gießen würde. Zum Schluß wurde der Superintendent Niederstein in Anbetracht seiner Verdienste durch Zuruf auf weitere sechs Jahre zum Superintendenten gewählt.

Der nächstjährige Tagungsort ist wieder Bochum.

× **Stadtverordnetenwahl.** Dem Vernehmen nach werden die Deutschnationale Volkspartei und die Deutsche Volkspartei für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl eine gemeinsame Liste aufstellen.

** **Im Silberkranz.** Am heutigen Tage begeht der Generaldirektor der Gewerkschaft „Ver. Constantin der Große", Bergmeister Hoppstaedter, mit seiner Frau Gemahlin die silberne Hochzeit. Das Jubelpaar feiert den Tag in Wiesbaden in engerem Kreise. Bergmeister Hoppstaedter steht 12½ Jahre an der Spitze der großen Gewerkschaft, die unter seiner Leitung einen großen Aufschwung genommen hat. Er gehörte auch längere Zeit dem Stadtverordnetenkollegium an, das er als Vorsitzender in kritischen Tagen leitete.

* **25 Jahre im Dienste der Schule.** Auf eine 25jährige Tätigkeit als Lehrerin konnte gestern Fräulein Franke zurückblicken. Zunächst war sie an der katholischen Schule am Weilenbrink, dann fünfzehn Jahre an der Schule Klosterstraße tätig. Die Jubilarin wurde in gebührender Weise gefeiert. Viele frühere Schülerinnen gedachten dankbar ihrer Lehrerin, die ihnen Erzieherin und Beraterin war.

† **Nachruf.** In Bad Nauheim, wo er Heilung von seinem schweren Leiden erhoffte, starb am 16. Mai der Seniorchef der Firma J. Fischer, Josef Fischer. Unermüdlich tätig, ein trefflicher Organisator, widmete er sich seit 1914 der Leitung mehrerer bedeutender Fabrikationsunternehmungen. Der Verstorbene, der sich über seinen Kreis hinaus großen Ansehens erfreute, wird in Düsseldorf, woselbst er zuletzt seinen Wohnsitz hatte, beigesetzt. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

* **Billigere Milch.** Der Preisstand der Milch, des wertvollsten Nahrungsmittels, nähert sich erfreulicherweise dem Vorkriegspreis mehr und mehr. Von heute ab kostet ein Liter Vollmilch 25 Pfennige.

** **Ausländischer Besuch im Bochumer Milchhof.** Der Bochumer Milchhof, der zurzeit mit den neuzeitlichsten Maschinen für Milchbearbeitung, Kannen- und Flaschenreinigung sowie für Flaschenfüllung und Flaschenverschließung eingerichtet wird, wird häufig außer von inländischen auch von ausländischen Interessenten und Fachleuten besucht. Nachdem bereits amerikanische, finnische und österreichische Gäste eine Besichtigung vorgenommen haben, waren am Montag Herren der Amsterdamer Milchversorgung dort, um den Milchhof in Augenschein zu nehmen. Die Holländer beabsichtigen die Amsterdamer Milchversorgung unter 50prozentiger Beteiligung der Stadt Amsterdam ähnlich wie in Bochum einzurichten.

× **Anschlag der Zimmerpreise in den Fremdenzimmern und Führung von Fremdenbüchern in Gast- und Herbergswirtschaften.** Der Polizeipräsident von Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Es besteht Veranlassung, die Gastwirte auf die Beachtung der Oberpräsidialverordnung vom 14. August 1921 betr. den Anschlag von Zimmerpreisen in den Fremdenzimmern der Gastwirtschaften und Einreichung eines Verzeichnisses der von den Gastwirten für Unterkunft, Bedienung, Heizung und Beleuchtung geforderten Preise bei der Ortspolizeibehörde, sowie des § 11 der Polizeiverordnung vom 20. November 1913 (ordnungsmäßige Führung eines Fremdenbuches in Gast- und Herbergswirtschaften) hinzuweisen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in nächster Zeit die Durchführung der beiden genannten Verordnungen nachgeprüft wird.

* **Rentenberatungsstellen.** Der Reichsverband der Unfallbeschädigten e. V. hat zwei Rentenberatungsstellen eingerichtet und zwar in der Wirtschaft Karl Herrmann, Ecke Augusta- und Mühlenstraße, und in der Wirtschaft Ernst Klann, Weitmar-Mark, Ecke Wiemelhauser und Berneckerstraße. In beiden Stellen werden alle Mitgliederangelegenheiten und Rentensachen bearbeitet.

** **Die ungünstige Lage im Bergbau.** Die Kündigungen auf den Ruhrzechen nehmen noch immer ihren Fortgang. Fast kein Tag vergeht, wo nicht von der oder jener Zeche weitere Kündigungen gemeldet werden. Auf der Kruppschen Zeche „Hannover 1/2" ist

Die Pfingst-Nummer
des Bochumer Anzeiger
liegt 3 Tage auf
Diese besonders reichhaltige Feiertags-Nummer findet dadurch erhöhte Beachtung und ist für
Anzeigen aller Art besonders geeignet.
Alle für die Pfingstausgabe bestimmten Anzeigen bitten wir möglichst schon bis
Freitag, den 21. Mai, mittags,
aufzugeben, damit eine sorgfältige Herstellung gewährleistet werden kann.

NR. 13 TORONI

Erster Teil.
Elaine Robertson's Geheimnis.

Von
1) Julius Regis.

Erstes Kapitel.
Schritte, die aufhören.

„Nun sind sie alle miteinander hin — der tolle Russel, Sanderson, der schwarze Oberst — allesamt! Alle, außer William Robertson, Dir und mir. Und doch ist das King-Solomon-Geheimnis nicht erledigt."

Viktor Dreyel hörte auf zu schreiben und wandte den Kopf lauschend nach der Tür. Wie er dort einsam in einem erleuchteten Glaskäfig des Ateliers saß, glich er einem gefangenen und wachsamen alten Raubvogel. Um ihn herum herrschte lautlose Stille, aber aus seinen traurigen und klaren Augen sprach gespannte Erwartung, und wenn die übrigen Bewohner von Johannesgate Nr. 30 ihn in diesem Augenblick gesehen hätten, würden sie gesagt haben, daß sein Ruf begründet sein müsse. Genau so müsse ein Mann aussehen, der beständig von unerträglichen Erinnerungen geplagt werde.

Viktor Dreyel war ein magerer, schweigsamer und bescheidener Mann von etwa sechzig Jahren mit gefurchtem, glattrasiertem und verwittertem Gesicht, hellblauen Augen unter dichten Brauen und zurückgestrichenem weißem Haar. Als er vor fünfzehn Jahren das im fünften Stock gelegene Atelier von Nr. 30 bezog, ward er bald zur Beute nachbarlicher Neugier. Er schien so vollkommen einsam und zurückgezogen zu leben und dabei so gut imstande zu sein, sich selbst zu helfen und andere in höflichem, aber kühlen Abstand zu halten, daß die Neugier sich genötigt sah, ihre Phantasie arbeiten zu lassen. Einige Mitbewohner meinten gehört zu haben, er habe sich an der kalifornischen Küste mit Einschmuggeln von Chinesen befaßt, andere behaupteten, er habe an einer tragisch verlaufenen Nordpolexpedition teilgenommen, aber alle waren darüber einig, daß er eine abenteuerliche Vergangenheit hinter sich habe und von Nordamerika gekommen sei, wo ihm irgendein katastrophales Erlebnis zugestoßen sei, das ihm einen unauslöschlichen Stempel aufgeprägt habe.

Seine jetzige Tätigkeit war indessen von alltäglichster Art: er richtete ein Photographen-Atelier ein und erwies sich als ein etwas altmodischer, aber geschickter Fachmann. Ein neben dem Eingang angebrachter Schaukasten bot Proben seiner Kunst dar, die eigentlich viele Kunden hätten anlocken müssen, aber die Umgebung der gotischen Johanneskirche mit ihrem Kranz dichtbelaubter Bäume war nicht sonderlich belebt, und so wurde es in Dreyels Atelier mit jedem Jahre leerer und stiller. Man fand es schließlich ungereimt, in diesem alten Photographen im abgenutzten, sauber gebürsteten Jackettanzug einen ehemaligen Abenteurer zu vermuten, und es gab Zeiten, in denen seine Nachbarn vollständig vergaßen, daß er vorhanden war. Seit fünfzehn Jahren ging dieser allzeit schweigende Mann in diesem Hause aus und ein, wie ein Fremdling, dessen Rätsel man nicht zu lösen vermochte, an dessen Gegenwart man sich aber gewöhnte.

Das Schicksal hatte jedoch beschlossen, daß Viktor Dreyel das Interesse seiner Hausgenossen am Abend des 1. August 1918 noch einmal zum Leben erwecken sollte, und zwar auf eine Weise, die keiner von ihnen sich hätte träumen lassen . . .

Nachdem er eine Weile mit unverwandt auf die Tür gerichtetem Blick angestrengt gehorcht hatte, beugte Dreyel sich wieder über seinen Briefbogen und fuhr fort zu schreiben:

„Fünfzehn Jahre lang lebe ich nun schon in diesem stillen, abgelegenen Winkel, aber vielleicht war es gerade das, worauf ich die ganze Zeit über gewartet habe. Abbilder Verstorbener bringen dem Lebenden Unglück. Eine wunderliche Gabe haben Du und ich nach all diesen langen Jahren erhalten, und die heute empfangene Botschaft beunruhigt mich. Aber was dieser heutige Abend auch bringen mag, kampflos werde ich mich nicht ergeben . . ."

Plötzlich stockte seine Feder. Die Turmuhr schlug draußen im Dämmerlicht acht, und im selben Augenblick schellte es an seiner Entreetür. Dreyels Gesicht wurde hart und wachsam. Er ging durch das Atelier und das Wartezimmer auf den kleinen Flur hinaus und öffnete. Ein junger Mann im triefend nassen Regenmantel trat hastig ein.

„Sie haben lange auf sich warten lassen, Murner," sagte Dreyel. „Haben Sie ihn mitgebracht?"

„Nein, er kommt um neun," erwiderte der junge Mann und warf seinen Filzhut auf einen Stuhl. „Früher ging es nicht. Es war ein schweres Stück Arbeit, ihn aufzustöbern, aber ich kenne seine Gewohnheiten und fand ihn denn auch schließlich. Die Sache interessierte ihn gleich sehr."

„So?" murmelte Dreyel gedankenvoll. „Es ist die Frage, ob er mir überhaupt helfen kann."

Murner lächelte, als ob er eine törichte Bemerkung hörte.

„Mein lieber Dreyel, verlassen Sie sich darauf, daß Maurice Wallion Ihnen helfen kann! Hab' ich Ihnen nicht erzählt, daß man ihn den Problemjäger nennt? Mensch, er war es ja, der im vergangenen Sommer das Kupferhaus-Rätsel löste, und eben kommt er aus Amerika zurück, wo er ein volles Jahr für die englische Regierung gearbeitet hat."

Murner sprach ganz begeistert, und der vielbesprochene Detektivreporter des „Dagskurier" würde ungemein belustigt gewesen sein, wenn er ihn gehört hätte. Während die beiden Männer durchs Atelier nach dem Wohnzimmer gingen, fuhr Murner fort:

„Sie können fragen, wen Sie wollen! Sie sind so unnatürlich verschwiegen, Dreyel, aber ihm können Sie die volle Wahrheit sagen. Ich kenne Sie jetzt seit einem Jahre, ohne daß Sie mir jemals etwas über sich selbst erzählt haben. Mit was für einem schaurigen Geheimnis schleppen Sie sich eigentlich herum? Und was hilft es, wenn Sie Maurice Wallion herbeirufen, so lange Sie sich in hartnäckiges Schweigen hüllen?"

„Wenn er kommt, werde ich reden. Sollte er Ihren Beschreibungen entsprechen, so wird er sehen, daß er den Weg zu mir nicht umsonst gemacht hat. Ja, ich werde sprechen," setzte Dreyel langsam hinzu. „Gott gebe, daß es nicht zu spät ist . . ."

Murner zuckte die Achseln.

„In spätestens einer Stunde wird er hier sein," sagte er. „Ich begreife Ihre Unruhe gar nicht. Jenes Telegramm, das Sie heute vormittag erhielten, kann Ihnen doch keinen Schaden antun!"

„Das Telegramm nicht, aber das, was darauf folgt," erwiderte Dreyel, dem es offenbar Anstrengung kostete, ruhig zu sprechen.

„Ich habe es ja nicht einmal gelesen," bemerkte Murner.

„O, verzeihen Sie," sagte Dreyel zerstreut, indem er es aus der Tasche zog. „Hier ist es."

Der junge Mann entfaltete es und las es eifrig durch. Es lautete wie folgt:

„Viktor Dreyel, Stockholm, Johannesgate 30. Toroni weiß von dem Geheimnis. Behüte die Holzfigur. Erwarte mich heute abend zwischen acht und neun. E. R."

„Heute morgen aus Göteborg abgegangen," stellte er fest. „Wer ist E. R., und wer Toroni?"

Dreyels Lippen wurden schmal und hart, und er nahm das Telegramm rasch wieder an sich.

„Toroni?" wiederholte er gedehnt. „Toroni war der dreizehnte . . ."

Er ballte die Hände und verstummte. Einige Sekunden lang schwiegen alle beide. Regen und Sturm warfen sich wie lebendige Wesen gegen die Fenster, und an einer Scheibe zeichnete sich ein von der Lampe beleuchtetes verirrtes Blatt fast wie ein goldenes Ornament ab. Dreyel war sehr bleich geworden, und es wahrte ein Weilchen, bis er mit gepreßter Stimme hinzusetzte: „Fragen Sie jetzt nicht weiter! Wenn Maurice Wallion hier ist, werde ich alles erzählen."

Dabei blieb er stumm und sinnend mitten im Zimmer stehen.

Murner betrachtete ihn forschend. Das gefurchte Gesicht des alten Sonderlings hatte ein Gepräge gesammelter Kraft angenommen, das dem jüngeren Mann ein Gefühl von Ehrfurcht einflößte und ihn davon abhielt, das Schweigen zu brechen.

Zaudernd sah er sich in dem großen, kahlen Raum um, der ihm leichten Schauder erregte. Das Atelier war etwa sechs zu zehn Meter groß und hatte ein schräges, in grau angestrichenes Eisen gefaßtes Dach. Eine vorspringende Wand verriet, daß man das Atelier durch Zusammenlegung von zwei Bodenkammern hergestellt hatte. (Fortsetzung folgt.)

Die gesamte Beamtenschaft der Vereinigte Stahlwerke A.-G. gekündigt.

Wie wir erfahren, ist sämtlichen technischen und kaufmännischen Beamten und Angestellten der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Bochum durch nachstehendes Schreiben zum 30. Juni gekündigt worden:

„Die neu gegründete Vereinigte Stahlwerke-A.-G. hat unsere technischen und kaufmännischen Betriebe übernommen. Wir sind daher nicht mehr in der Lage, Sie weiter zu beschäftigen und kündigen Ihnen das Dienstverhältnis zum nächstliegenden Termin, das ist der 30. 6. 26.

Wir haben veranlaßt, daß die Vereinigten Stahlwerke-A.-G., falls diese Sie weiter beschäftigen kann, Ihnen in den nächsten Wochen ein neues Anstellungsschreiben zustellt, auf das Sie sich dann zu entscheiden haben."

Auf den anderen, in die Vereinigten Stahlwerke A.-G. aufgegangenen Werken sind die Beamten und Angestellten gleichfalls gekündigt worden. Im ganzen handelt es sich um 17 000 Beamte und Angestellte. Auf dem Bochumer Verein ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß es sich lediglich um eine formale Angelegenheit handelt. Auf diesem Werke werden voraussichtlich nur unwesentliche Veränderungen eintreten. Auch auf Deutsch-Luxemburg dürften im Allgemeinen die Verhältnisse unverändert bleiben. Jedenfalls sollen Entlassungen in größerem Umfange nicht erfolgen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A., Gauleitung Essen) nimmt zu den Kündigungen u. a. wie folgt Stellung: Die Kürze und der Inhalt des Entlassungs-Schreibens müssen die Angestelltenschaft lebhaft beunruhigen, zumal keinerlei Zusage auf Weiterbeschäftigung in der neuen Aktiengesellschaft gemacht ist. — Wir setzen ohne weiteres voraus, daß die neue Vereinigte Stahlwerke A.-G. sich ihrer Verantwortung gegenüber der hiesigen Angestelltenschaft vollauf bewußt ist und verhindert, daß durch diese Kündigungsmaßnahmen erneut eine große Anzahl Angestellter beschäftigungslos wird, oder daß die Neueinstellungen der bisher bei den früheren Firmen beschäftigten Angestellten von der neuen Vereingte Stahlwerke A.-G. von einer Verschlechterung bisher bestehender Dienstverträge begleitet ist. — An sich stellen diese Massenkündigungen einen Verstoß gegen die Stillegungsverordnung dar, gegen die die Betriebsvertretungen der Angestellten beim zuständigen Demobilmachungskommissar unter Bezugnahme auf die Stillegungsverordnung Einspruch erheben müssen. — Ueber die beunruhigende Art, wie man die bestehenden Dienstverträge kündigt, muß in Anbetracht der, die Wirtschaftslage begleitenden Unruhe großer Arbeitnehmermassen und im Interesse des Wirtschaftsfriedens auf das entschiedenste protestiert werden. — Auch die neue Vereinigte Stahlwerke A.-G. sollte Wert darauf legen, die notwendigen Umstellungen so vorzunehmen, daß unnötige Unruhe und Sorge bei der ohnehin schon stark bedrückten Angestelltenschaft vermieden wird. — Schnellste Aufklärung der von der Maßnahme betroffenen Angestellten, der Gewerkschaften und der breitesten Oeffentlichkeit ist unbedingt notwendig!

✤

Die Leitung der Abteilung Bergbau Bochum der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Bochum hat der Direktor Dach vom Bochumer Verein übernommen. Der neue Leiter hat sein neues Amt bereits übernommen.

Ein Briefwechsel über den Rathaus-Neubau.

Der Bund Deutscher Architekten (B. D. A.), Landesbezirk Rheinland rechtsrheinisch und Westfalen, hat an den Magistrat der Stadt Bochum folgendes Schreiben gerichtet:

„Wie uns aus Pressemeldungen bekannt wird, beabsichtigt die Stadt Bochum, den Auftrag für die Aufführung des Rathausneubaues an Professor Roth (Darmstadt) zu übertragen. Professor Roth war zur Teilnahme am Wettbewerb seinerzeit besonders aufgefordert worden. Sein Projekt reichte jedoch nach dem Urteil des Preisgerichts nicht an die preisgekrönten Enwürfe heran. Es erregt daher das Vorhaben der Stadtverwaltung, trotzdem Professor Roth bei aller Anerkennung seiner früheren Leistungen den Auftrag zu geben, berechtigte Mißstimmung bei der ganzen zu diesem Wettbewerb aufgeforderten deutschen Architektenschaft, zumal da im Programm zum Ausdruck kam, daß in Aussicht genommen werden würde, einen der Preisträger mit der Ausführung zu betrauen. Die Arbeit, die die Architektenschaft — in diesem Falle etwa 255 Architekten — für einen solchen Wettbewerb aufwendet, ist so groß und auch mit der geringsten Aussicht auf Erfolg doch nur in der Erwartung geleistet worden, daß für den Fall der Erlangung eines Preises auch die Aussicht auf den Auftrag zur Ausführung besteht. Sollte diese Erwartung getäuscht werden, so muß die Auswirkung darin bestehen, daß sich in Zukunft die tüchtigen freien Architekten von der Beteiligung an Wettbewerben ausschreibender Stellen, die so verfahren, fernhalten werden. Wenn daher die Stadtverwaltung Bochum keinem der Preisträger die Ausführung des Neubaues übertragen sollte, so würde das bei der Mißstimmung der Architektenschaft unseres Bundes die Folge haben, daß sich diese Architekten von kommenden Ausschreibungen der Stadt Bochum fernhalten würden. Das kann aber keinesfalls im Interesse der Stadt Bochum liegen. Es kommt hinzu, daß unter den ersten Preisträgern des Rathauswettbewerbes sich Angehörige unserer engeren Heimat Rheinlands und Westfalens befinden, und diese hervorragende Projekte eingereicht haben, und daß diese daher wohl den Vorzug verdienen. Es muß auch die Aufgabe einer führenden Stadt des Westens sein, tüchtigen Architekten unseres Landesbezirkes die Möglichkeit zu verschaffen, eine große, bedeutsame Aufgabe auszuführen.

Wir bitten daher aus den vorerwähnten Gründen den Magistrat der Stadt Bochum, einen der Verfasser eines preisgekrönten Entwurfes mit dem Auftrag zur Ausführung des neuen Rathauses zu betrauen."

Die Stadtverwaltung Bochum antwortete darauf:

Auf Ihre an die Magistratsmitglieder gerichtete Eingabe vom 20. April betreffend Vergebung des Rathausneubaues an einen Privatarchitekten teilen wir Ihnen ergebenst folgendes mit:

In dem Preisausschreiben heißt es unter Punkt 6 „Ausführung":

„Der Magistrat hält sich sowohl wegen der späteren künstlerischen Bearbeitung des Entwurfes für die Bauausführung, wie auch der Bauleitung jede Entschließung vor; er kann einen preisgekrönten oder angekauften Entwurf, gegebenenfalls mit entsprechenden Aenderungen der weiteren Bearbeitung zu Grunde legen und den Bau hiernach selbst ausführen lassen. Es besteht die Absicht, den Verfasser eines preisgekrönten Entwurfes oder einen der besonders aufgeforderten Herren zu der Bauausführung zuzuziehen."

Demnach steht dem Magistrat seine Entschließung vollständig frei. Er hat beschlossen, wie im letzten Satz vorgesehen, zu verfahren und gedenkt Professor Roth, der ja auch freier Architekt ist, mit der künstlerischen Leitung des Baues zu betrauen. Ihre Behauptung, daß nach dem Programm in Aussicht genommen sei, nur einen Preisträger mit der Ausführung zu betrauen, ist nach Vorstehendem nicht richtig. Was die Ausschreibung solcher großen Pläne an sich anlangt, so wünscht gerade die deutsche Architektenschaft, ihr Können in solchen Wettbewerben zu erproben. Die Gründe „für und gegen" sind auch uns genügend bekannt. Wenn wir keinen der vom Preisgericht gekrönten Entwürfe gewählt haben, so liegt es daran, daß diese Entwürfe bei näherer Untersuchung nicht völlig ausgereift und ausführungsmöglich waren.

Auf der anderen Seite stehen, wie Sie ja selbst zugeben, Professor Roth derartig große Erfahrungen auf dem Gebiete des Rathausbaues zur Verfügung, daß der Magistrat geglaubt hat, an diesen Erfahrungen nicht vorübergehen zu sollen. Was schließlich Ihre Bemerkung anlangt, daß die Architekten sich bei künftigen Ausschreibungen der Stadt Bochum fernhalten würden, so vermögen wir uns diesen Glauben nicht zu eigen zu machen, da erfahrungsgemäß die Architektenschaft sich gern an Wettbewerben beteiligt. Bei hervorragenden Ergebnissen des Wettbewerbes würde dann auch die Stadt Bochum durchaus bereit sein, dem betreffenden Preisträger einen Auftrag zu erteilen.

Wir bedauern daher, Ihrem Antrage in Ihrem Schreiben nicht stattgeben zu können.

Der Magistrat: gez. Dr. Ruer.

Die Firma Willkens & Hoffmann, Architekten B. D. A., Köln-Bochum, richtete folgendes Schreiben an den Magistrat:

„Am 24. November vorigen Jahres richteten wir ein Schreiben mit fast gleichem Inhalt an den Magistrat, worin wir baten, bei einem evtl. engeren Wettbewerbe des Rathausneubaues auch uns als Bochumer freischaffende Architekten zu berücksichtigen. — Wie wir jedoch aus der Zeitung ersehen, trägt der Magistrat die Absicht, Professor Roth mit der weiteren Bearbeitung des Rathausentwurfes zu betrauen.

Es ist uns verständlich, daß der Magistrat einen Herrn wählt, der auf dem gleichen Gebiete etwas geleistet hat und die Garantie besteht, daß Bochum ein repräsentables Rathaus bekommt. Daneben steht jedoch der Wettbewerb mit 252 Arbeiten deutscher Architekten, der vor allem in Fachkreisen bewiesen hat, daß auch mit wenig Mitteln etwas geleistet werden kann. — Wir glauben nicht, daß es Absicht des Magistrates ist, erst zirka 100 000 Mark für einen Wettbewerb auszuwerfen, um ihn dann sang- und klanglos zu Grabe zu tragen. Wir bitten daher den Magistrat, neben dem Professor Rothschen Projekt unter vorheriger Festlegung der Baukosten auch noch ein Projekt anzufertigen. Alsdann mag der Magistrat entscheiden, welches der beiden Projekte sich für die Stadt Bochum am besten eignet."

Die Stadtverwaltung Bochum gab darauf folgende Antwort:

Auf Ihren Antrag von 9. April dieses Jahres an Herrn Oberbürgermeister Dr. Ruer, der offenbar unterstützt wird durch die Zuschrift des Bundes Deutscher Architekten aus Hagen vom 20. April dieses Jahres, teilen wir Ihnen mit, daß der Magistrat gemäß der unter Punkt 6 „Ausführung" des Preisausschreibens erklärten Absicht, neben dem Verfasser eines preisgekrönten Entwurfes evtl. einen der besonders aufgeforderten Herren mit der Bauausführung zu betrauen, beschlossen hat, Professor Roth mit der künstlerischen Leitung des Rathauses zu beauftragen. Einen nochmaligen Wettbewerb, zu dem Sie zugezogen werden sollen, vermögen wir nicht zu veranstalten. Wir wollen nicht verfehlen, zu bemerken, daß die preisgekrönten Entwürfe bei näherer Besichtigung sich nicht als ausführungsreif erwiesen haben.

Der Magistrat: gez. Diefenbach.

---

von den 300 Mann, die wegen des Grubenbrandes in einem Flöz zum Feiern gezwungen wurden, noch keiner wieder eingestellt worden. Eingestellt wurden bisher nur von den 49 Entlassenen. Wegen der Stillegung der verschiedenen Reviere infolge des Flözbrandes und der Entlassung der betreffenden Leute hat am Montag morgen auf der Schachtanlage eine Besprechung stattgefunden, woran Vertreter der Demobilmachungsbehörde, der Bergbehörde, der Zechenverwaltung und der Betriebsausschuß teilgenommen haben. Vorerst ist lediglich erzielt, daß nach Löschung des Brandes keine fremden Arbeiter eingestellt werden, bevor nicht sämtliche Entlassenen wieder angelegt worden sind. Das kann sich aber immer noch einige Monate hinziehen. Wenn auch nur Brandgase vernehmbar sind, so soll doch wegen der natürlichen Beschaffenheit des Brandherdes mit zwei bis drei Monaten Unterbrechung zu rechnen sein. Ferner hat in dieser Sitzung der Betriebsausschuß eine Liste abbaufertiger Betriebe auf der Schachtanlage eingebracht, worin bei einigermaßen gutem Willen der Betriebsverwaltung ohne erhebliche Schwierigkeiten noch über hundert der entlassenen Leute sofort beschäftigt werden könnten. Bezüglich dieses Antrages ist die Prüfung durch die Bergbehörde bis Samstag dieser Woche angeordnet worden. Es wäre dringend zu wünschen, daß bald die Wendung zum Besseren einträte, die dieser Tage Dr. Vögler — zunächst für die Eisen- und Stahlindustrie — in Aussicht stellte. Geht es der kohleverbrauchenden Industrie wieder besser, dann wird auch die Lage im Bergbau sich heben.

* **Aachener Sänger in Bochum.** Rheinische Sänger wollen am ersten Pfingsttag unsere Stadt Bochum durch ihren Besuch erfreuen, um durch die Pflege sangesbrüderlicher Beziehungen ein Freundschaftsband zu kräftigen, das der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" und schon vorher die „Sängervereinigung" mit Aachenern Männergesangvereinen geknüpft haben. Diesmal ist es der rühmlichst bekannte Männergesangverein „Harmonia" aus der Karls des Großen, der in unserer Kohlen- und Eisenstadt zum Preise deutscher Kunst seine Lieder erklingen lassen will. Der 180 Sänger zählende Chor verfügt über glänzendes Stimmmaterial und zahlreiche Auszeichnungen auf Gesangwettstreiten im In- und Ausland sind ihm zuteil geworden. So errang er in Lüttich, Essen und Godesberg jedesmal den ersten Preis, in Amsterdam den ersten Ehrenpreis in der höchsten internationalen Klasse usw. Der Verein trifft am 23. Mai, vormittags 10½ Uhr, am Hauptbahnhof ein, wo ihn die Bochumer Sängerschaft willkommen heißen wird. Auf dem Wilhelmsplatz soll dann die offizielle Begrüßung seitens der Stadt erfolgen. Das für nachmittags 5 Uhr vorgesehene Konzert des Vereins wird durch seinen künstlerischen Aufbau gewiß eine große Anziehungskraft ausüben, da auch der volkstümliche Eintrittspreis es jedem ermöglicht, daran teilzunehmen. Theaterkapellmeister Hammers wird alles daran setzen, seine sieggewohnte Schar zu einem künstlerischen Erfolge zu verhelfen. Nach dem Konzert findet im Schützenhof ein „Rheinischer Abend" statt, zu dem die Sänger Bochums und die Bürgerschaft herzlich geladen sind. Frohe Stunden nach der ernsten Arbeit werden einen harmonischen Abschluß des Besuches bilden. Den Aachenern Sängern rufen wir ein herzliches „Willkommen in Bochum!" zu. (Siehe Anzeige.)

* **25jährige Jubelfeier der Hessenvereinigung Grumme-Bäde.** Am verflossenen Sonntag fand in den Räumen des Vereinswirts Rose, Castroper Straße, die Jubiläumsfeier statt. Der Festzug mußte wegen des schlechten Wetters unterbleiben. Die eigentliche Feier nahm deshalb erst am Nachmittage ihren Anfang. Treffliche Begrüßungsworte richtete Herr Schinze im Namen der Hessen-Vereinigung an die Festversammlung, worauf der Bezirksvorsitzende Reinhardt die gedankenreiche Festrede hielt. Markige Worte richtete er an die siebzehn Jubilare: Jakob Küllborn, Franz Ludolph, Burkhard Blumenstein, Jakob Noll, Justus Bauer, Heinrich Goldmann, Friedrich Arndt, Johann Claus, Karl Kellner, Georg Roß, Heinrich Küllborn, Martin Ackermann, Valentin Steffen, Heinrich Dippel, Andreas Schütrumpf, Heinrich Ulrich, Ludwig Goldmann. Als besondere Anerkennung erhielt jeder der Jubilare ein wertvolles Bild. Im Namen des Verbandes begrüßte der erste Verbandsvorsitzende Hildebrandt die Anwesenden. Auch er gab noch in seiner Rede einen kurzen Rückblick über den Werdegang des Vereins und betonte, daß diese Feier eigentlich eine dreifache Jubiläumsfeier bedeutete: das 25jährige Bestehen des Vereins, die 25jährige Zugehörigkeit zum Verband, die 25jährige Tagung im Vereinsheim Rose. Einen wundervollen Prolog sagte Frl. Rödiger und ein Begrüßungsgedicht Frl. Goldmann zu Ehren der Jubilare auf. Für den musikalischen Teil sorgte die Herbstsche Kapelle. Den Abschluß der Jubiläumsfeier bildete ein Tänzchen.

b **Wünsche aus Eppendorf.** Die Bewohner von Eppendorf würden es sehr begrüßen, wenn die Postzustellung wie vor dem Kriege vor sich gehen könnte, wo täglich zwei und sonntäglich eine Zustellung erfolgte, während jetzt täglich nur eine und sonntäglich auch nur eine Zustellung erfolgt, jedoch nur für einen Teil von Eppendorf.

** **Die Auslandsanleihe der westfälischen Städte.** Wie wir erfahren, sind die Arbeiten für die Auslandsanleihe der westfälischen Städte bei der Beratungsstelle für Auslandsanleihen in Berlin noch nicht abgeschlossen. Wöchentlich finden zwei Sitzungen des Gutachterausschusses statt, in denen der Reihe nach die von den Städten, den Landkreisen und den wasserwirtschaftlichen Verbänden angeforderten Beträge behandelt werden. Schon jetzt läßt sich sagen, daß die Beratungsstelle die angeforderten Beträge außerordentlich beschneidet. Die endgültige Höhe der Anleihe läßt sich im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen noch nicht voraussehen, ebensowenig ist über die Anleihebedingungen zu sagen, die naturgemäß von der Höhe der Anleihe bestimmt werden.

* **Lohnabbau in der rheinisch-westfälischen Ziegelindustrie.** Der Lohnstreit in der rheinisch-westfälischen Ziegelindustrie ist durch die beiderseitige Annahme des am 10. Mai vom Reichsarbeitsministerium gemachten Einigungsvorschlages, der eine Ermäßigung der bisherigen Tariflöhne um fünf Prozent auf 67 Pfennige in der Spitze je Stunde vorsieht, beigelegt worden.

* **Internationale Konferenz der Grubenangestellten in Essen oder Bochum.** Die Gewerkschaftsinternationale hat beschlossen, demnächst einen Internationalen Kongreß für die Grubenangestellten einzuberufen. Der Tagungsort ist noch nicht bestimmt. Voraussichtlich sind Essen oder Bochum für diese Tagung ausersehen.

* **Führertagung der evangelischen Jugendverbände Westfalens.** In Witten fand unter Leitung des Provinzialjugendpfarrers Philipps aus Herdecke eine Konferenz der Vorsitzenden und Berufsarbeiter der evangelischen Jugendverbände Westfalens statt. Besonders eingehend wurde über das Verhältnis der evangelischen Jugendarbeit zur Kirche sowie über das Verhältnis der Geschlechter in der evangelischen Jugendbewegung verhandelt. Wertvolle Referate zu diesen beiden brennenden Problemen boten Konsistorialrat Lic. Hymmen (Münster), sowie Bundesgauwart Dornemann (Hagen).

⊙ **Tagung des Ingenieur-Verbandes höherer Lehranstalten.** In Charlottenburg tagte am 8. und 9. d. M. der Ingenieurverband höherer Lehranstalten. Die Verhandlungen, zu denen aus allen Teilen des Reiches Vertreter in großer Zahl erschienen waren, fanden ihren Höhepunkt in einer öffentlichen Tagung am Sonntag. In Gegenwart der Vertreter zahlreicher hoher Staats- und Schulbehörden hielt Ministerialrat Professor Horstmann aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe ein Referat über die höheren Maschinenbauschulen und die neuen Forderungen der technischen Praxis. Der Vortragende betonte, daß die Praxis in erster Linie höchstmögliche Wirtschaftlichkeit fordere. Der Lehrplan der höheren Maschinenbauschule soll, wie der preußische Minister für Handel und Gewerbe, dem diese Schulen unterstehen, wünscht, dieser Forderung entsprechen, ohne daß sich hierdurch der bewährte Charakter dieser Schulen seinem Wesen nach ändert. Nach wie vor wird es sich darum handeln, neben Betriebsingenieuren gute Konstrukteure heranzubilden. Die Pläne des Ministeriums haben bereits dazu geführt, daß zunächst der Betrag von einer drittel Million Mark für deren Durchführung in Preußen bereitgestellt worden ist. Besondere Bedeutung hat die Praktikantenausbildung, die besonders in der Richtung entwickelt werden soll, daß die Anstalt mit ihren zukünftigen Besuchern so frühzeitig wie möglich in Beziehungen kommt. — In einem weiteren Vortrag gab Gewerbeoberlehrer Ingenieur E. Jachmann (Wetzlar) einen geschichtlichen Ueberblick über die Bestrebungen, die Berufsbezeichnung „Ingenieur" zu schützen. Er betonte, daß der Ingenieur nicht auf einer Schule geschaffen wird; nicht die formale Ausbildung ist maßgebend, sondern das Können. — Die ausgezeichneten Vorträge hatten lebhafte und fruchtbringende Diskussionen zur Folge.

(-) **21. Deutscher Mietertag.** In der Zeit vom 28. bis 30. Mai 1926 findet in Köln der 21. deutsche Mietertag statt. Diesem Mietertag kommt eine besondere Bedeutung zu. Aus allen Teilen des Reiches werden die Delegierten der deutschen Mieterorganisationen in Köln versammelt sein, um ihre Erfahrungen auszutauschen und für die Entwickelung unserer deutschen Wohnungswirtschaft neue Wege zu weisen.

** **Kleine Tageschronik.** Die Stadt hat an der Castroper Straße, neben der „Sonnenburg" den Bau von weiteren Notwohnungen in Angriff genommen. — Gestern fand an den Verkehrsknotenpunkten der Stadt Bochum durch die Polizei eine Zählung des Straßenverkehrs statt. — Am Montag nachmittag kam es an der Ecke Friederika- und Wiemelhauser Straße zu einem Zusammenstoß von zwei Personenautos. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Auf der Zeche „Präsident" wurden am Montag zwei vor einem Querschlag arbeitende Bergleute beim Abschießen eines Sprengschusses erheblich verletzt. Einer der Verletzten mußte ins Bergmannsheil überführt werden. — Wegen Erneuerung der Straßendecke wird die Haldenstraße zwischen Hofsteder und Robertstraße vom 15. Mai ab auf die Dauer von drei Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. — Gestern nachmittag stürzte an der Herner Straße unweit der Riemker Kirche ein alter Mann infolge Schwäche auf das Straßenpflaster, wo er einige Minuten besinnungslos liegen blieb. Ein zufällig vorbeikommender Vertreter einer Verbandkoffer-Fabrik, der Verbandsstoffe bei sich führte, leistete dem Aermsten, der aus einer klaffenden Kopfwunde stark blutete, den ersten Notverband. Die Polizei sorgte für den Heimtransport des Mannes.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

□ **Unionpalast.** Das Berliner Gastspiel-Ensemble, das augenblicklich im Unionpalast spielt, liebt die Gegensätze. Dem Trauerspiel folgt der Schwank. Es wird gelacht, daß die Zwerchfelle platzen. Die Spielleitung beim „Wahren Jakob" hat Direktor Emil Nothmann, der den Bochumern seit Jahrzehnten eine altbekannte Bühnenerscheinung ist. In diesem Schwank spielt er den Geheimrat Stülpnagel im Hause des Stadtrats Peter Struwe in Pleißenbach. Kleinstadt und Großstadt sind hier gegeneinander ausgespielt. An Verwechslungs- und Situationskomik ist nicht gut mehr auf einen so beschränkten Raum zu bringen. Das Stück ist eine Persiflage auf eine falsche Sittlichkeit. Gespielt wird auf der ganzen Linie flott und die Bühnenbilder können sich sehen lassen. Die Berliner haben einen zweiten Reißer, diesmal von lustigster Art, herausgebracht. Den Theaterzettel zu wiederholen, hat keinen Zweck. Es ist kein einziger Versager dabei. Das mag genügen.

)-(**Parkhauskonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann heute nachmittag 4 Uhr im Stadtpark ein Gartenkonzert.

× **Zirkus Blumenfeld.** Das reichhaltige und wirklich gute Programm des bekannten Zirkus Blumenfeld hat im Verein mit den billigen Eintrittspreisen dazu beigetragen, daß der Zirkus jeden Abend einen Riesenbesuch aufweist. Das will in unserer wirtschaftlich schwierigen Zeit ganz gewiß etwas heißen, und es ist ein gutes Zeugnis für den Zirkus, wenn er trotz der Güte seines Riesenspielplanes die Preise so billig hält, daß sich auch der Unbemittelte einen Zirkusbesuch leisten kann. Voraussichtlich wird der Zirkus nur noch wenige Tage in Bochum bleiben, so daß sich derjenige, der ihm noch einen Besuch abstatten will, beeilen muß.

Aus dem Vereinsleben.

)-(**Städtischer Musikverein.** Die heutige Gesamtprobe findet in der Aula der Oberrealschule, Goethestraße, abends 8 Uhr statt.

(-) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Heute abend 7½ Uhr im Christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, wichtige Mitgliederversammlung.

):(**Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.** Im Lokale Witwe Schäfer, Rott- und Roonstraßen-Ecke, fand unter Leitung des ersten Vorsitzenden Kallenbach die Monatsversammlung statt. Der verstorbenen Mitglieder Hindermann, Hoffmann und Hittendorf wurde ehrend gedacht. Der Geschäfts- und Kassenbericht des Geschäftsführers Göbel erbrachte aufs neue den Beweis, daß der Verband erfolgreiche Arbeit zum Wohle und Besten der Kriegsopfer leistet. Nach der Eingemeindung erfolgte der Anschluß der der Ortsgruppen Weitmar und Altenbochum geschlossen an die Ortsgruppe Bochum. Den Bericht der Kreistagung gab der 2. Vorsitzende Schötz. Gauleiter Wienhold aus Hamm sprach dabei besonders über die Heilbehandlung der Hinterbliebenen, woraus zu hören war, daß alles daran gesetzt werden muß, den Anspruch bezüglich Heilbehandlung für die Hinterbliebenen auf gesetzliche Grundlage zu bringen. Kallenbach hielt einen Vortrag über Kriegsopferfragen und Kommunalpolitik. Von mehreren Mitgliedern wurde scharf der augenblickliche Stand der Gewährung der Zusatzrente kritisiert. Aufgabe der Organisation müsse sein, nach dieser Richtung hin zu versuchen, die Zahlung der Zusatzrente gesetzlich zu regeln. Eine entsprechende Entschließung soll den maßgebenden Stellen zugestellt werden.

::: **Katholisches Bürger-Kasino.** Im großen Saale der Bürgergesellschaft feierte das Kasino sein Frühlingsfest. Der Vorsitzende Kleine sprach ein frohgelauntes Grußwort. Die reichhaltige Festfolge, bestehend aus Musikvorträgen, Aufführung eines Blumenreigens, getanzt von Damen des Kasinos (Leitung: Günther), Sologesängen des Bassisten H. Pucks und einiger Damen, sowie Aufführung eines Theaterstückchens „Absolute Sonntagsruhe" fanden großen Beifall. Nach der Blumenpolonaise blieben die Mitglieder noch einige Stunden bei Tanz und heiteren Vorträgen zusammen.

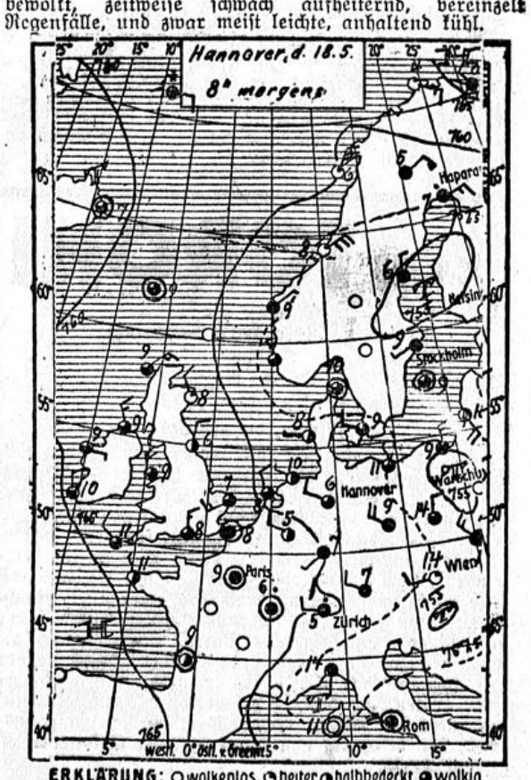
(-) **Wiedersehensfeier und Fahnenweihe in Hanau.** Am 31. Juli, 1. und 2. August d. J. findet in Hanau eine Wiedersehensfeier ehemaliger Angehöriger der zweiten Eisenbahnbrigade, verbunden mit Fahnenweihe des Vereins der Kameraden ehemaliger Verkehrstruppen und Pioniere zu Hanau statt. Zu dieser Feier werden aber auch alle übrigen, die im Frieden oder Weltkrieg den anderen Eisenbahn-Formationen und den aus der Eisenbahntruppe hervorgegangenen sonstigen Verkehrstruppen, wie Telegraphen-, Luftschiffer-, Kraftfahrer- und Fliegertruppen angehört haben, sowie auch die ehemaligen Angehörigen der alten Stammwaffe, die Pioniere, eingeladen. Die Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung liegen in den Händen der Hanauer, die alles aufbieten werden, um der Wiedersehensfeier, verbunden mit Fahnenweihe, ein festliches und würdiges Gepräge zu geben. Auch für Unterkunft und Verpflegung wird Sorge getragen. Alle Zuschriften sind an folgende Adresse zu richten: Verein der Kameraden ehemaliger Verkehrstruppen und Pioniere, Hanau, Restaurant Krieg, Sandeldamm 12.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 18. Mai.

Das Tiefdruckgebiet, das uns drei Tage lang ununterbrochen Regen brachte, ist nach Finnland abgezogen. Von Südwesten her ist hoher Luftdruck vorgestoßen, so daß eine leichte Beruhigung der Wetterlage eingetreten ist. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen, vorherrschend nordwestlichen Winden wolkiges Wetter. Nur vereinzelt fällt Regen. Die Temperaturen liegen westlich der Elbe zwischen fünf und neun Grad, östlich davon zwischen zehn und achtzehn Grad. Der Kahle Asten meldet Schneefall bei null Grad. Ueber England machen sich neue leichte Störungen bemerkbar, so daß die Witterung ihren unbeständigen Charakter beibehält. Doch ist Dauerregen nicht zu erwarten.

Vorhersage bis Donnerstag: Wechselnd bewölkt, zeitweise schwach aufheiternd, vereinzelt Regenfälle, und zwar meist leichte, anhaltend kühl.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

✱ Vereins-Kalender ✱

Der Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Bochum, einschließlich Jungsta, Freitag, 21. 5., 8 Uhr Pflichtabend im Jugendsaale der Bürgergesellschaft. Letzte Anordnungen für den Frontsoldatentag in Düsseldorf. (a7268)

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an.

Prokurist Fritz Friesen und Frau
Aenne geb. Schumacher.

Bochum, Graf Engelbertstr 45. den 18. Mai 1926.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Statt Karten.

Fritz Steinschulte
Elly Steinschulte

geb. Rienermann

Vermählte

Bochum, den 19. Mai 1926.
Hattingerstr. 62.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und einem arbeitsreichen Leben mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Valentin Hudziak

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Hedwig Hudziak
geb. Röhrborn
nebst Kindern.

Bochum, Oberhausen, Wanne, den 17. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Marienstr. 48, aus statt.

Nach Gottes hl. Willen entschlief Dienstag morgen um 1½ Uhr nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Reichsinvalide

Gustav Rabe

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum 5, Scherlebeck, Solingen, Lage-Lippe, Iserlohn, Köln, Suderwich, Wattenscheid, den 18. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. Mai, nachmittags ½5 Uhr, vom Trauerhause, Bochum 5, Mühlental 29, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Kranzspenden, beim Heimgang unserer lieben **Alma** sagen wir allen, besonders dem Friedenskirchenchor und Maria-Martha-Verein, sowie Herrn Pfarrer Winnacker für seine trostreichen Worte unsern **herzlichsten Dank.**

Familie Gustav Scheer
und Verwandte.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Willy Tits (Martha Bäumen), Barmen.

Verlobte: Emmi Bardolatzi m. Eug. Heinz, Elberfeld. Elvira Simon mit Andreas Borgards, Altenhundem und Meggen.

Gestorben, Frau Karl Klößner, 60 Jahre, Gelsenkirchen. Peter Hatzfeld-Liese, 75 Jahre, Paderborn. Adolf Voß, 76 Jahre, Hagen. Albert Lingemann, Gelsenkirchen. Gerhard Brelisen, 61 Jahre, Dortmund. Hermann Jenckel, 28 Jahre, Elberfeld. Frau Arnold Bock, 67 Jahre, Essen. Fräulein Johanna Wenndorf, 62 J., Recklinghaus. Paul Bolte, 37 Jahre, Herne.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Bruders **H. Josef Padberg** sagen wir allen Beteiligten unsern **herzlichen Dank.**

Familie Göbbels.

Bochum, den 17. Mai 1926.

Wer treu gewirkt bis ihm die Kraft gebricht und liebend stirbt, ach den vergißt man nicht.

Gott der Herr nahm heute morgen 9 Uhr meinen lieben treuen Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, unsern Bruder, Schwager und Onkel, den

Ober-Bahnhofsvorsteher

Rudolf Schindler

im Alter von 57½ Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden in sein himmlisches Reich.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum 5, Ratibor (Oberschl.), Düren, Kattowitz (Oberschl.) Barmen, Recklinghausen, Homberg-Hochheide und Wesel, den 17. Mai 1926.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai, nachm. 3¾ Uhr, vom Trauerhause, Verkehrsstraße 20. Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Nachruf.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, anzuzeigen, daß

Herr Joseph Fischer,

der Begründer unserer Firma, am 16. Mai 1926, in Bad Nauheim, wo er Genesung von einem schweren Leiden suchte, gestorben ist.

In langjähriger, erfolgreicher Arbeit hat er unser Unternehmen zu großer Bedeutung emporgebracht und war uns durch seinen unermüdlichen Fleiß, seine zielbewußte Tätigkeit und seinen tiefen Gerechtigkeitssinn ein leuchtendes Vorbild.

Seit dem Jahre 1914 widmete er seine Arbeitskraft in rastloser Tätigkeit der Leitung mehrerer bedeutender Fabrikations-Unternehmungen.

Seine mit glänzenden Fähigkeiten und hervorragenden Eigenschaften ausgestattete Persönlichkeit wird uns stets in ehrender Erinnerung bleiben.

Die Beerdigung erfolgt in Düsseldorf, wo er in den letzten Jahren seinen Wohnsitz hatte.

Bochum, den 19. Mai 1926.

Firma Joseph Fischer
offene Handelsgesellschaft.

Diese freudige Anteilnahme
zeigen Freunde und Bekannte



wenn sie von Ihrer
Verlobung anläßlich des Pfingstfestes
durch den Bochumer Anzeiger erfahren.

Pfingst-Tour

Junggeselle, Geschäftsmann, möchte sich an Pfingstausflug beteiligen. Angeb. u. Seiten 7261 an die Gesch. d. Zt.

Die Beleidigung

geg. Herrn Gustav Wazenski, hier, 1. Paralleistr. 14, nehme ich hiermit zurück. Hed. Seida, hier, 1. Paralleist. 14.

Warnung!

Ich ersuche, die Hühner festzuhalt., da ich Gift streue.
August Plett, Wasserstraße 81.

Die Beleidigung

die ich geg. d. Wirt Fritz Recker, Weitmar, ausgesprochen habe, nehme ich als Unwarheit zurück.
Maria Losch, Weitmar, Roonstraße 28.

Heirats-Gesuche

Handwerksmeister, 35 J., ev., sucht die Bekanntsch. ein. jg. Dame od. Ww. passend. Alt., da Wert auf ein gemütliches Heim gel. w., zwecks Heirat. Ang., wenn mögl., m. Bild, w. zurückgel., wird, u. O. L. 56704 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Anst. Witwe 40 J., m. 2 Töcht., 14 und 16 J., sucht Bekanntsch. zwecks baldiger
Heirat
Am liebst. Witwer m. Wohn. Zuschr. m. Bild u. B. W. 56795 an die Gesch.

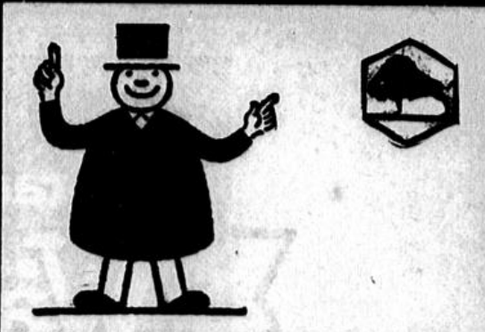
Verloren

Rote
Brünner Taube
entflogen.
Jahrgang 1925.
Abzugeben
Gustav Haarmann,
Weitmar, Marktstraße 121, Tel. 2165.

Grauer
Schäferhund
entlauf. Wiederbr. erhält hohe Belohn. Konditorei Goers, Untere Marktstr. 4.

Goldener
Kugelohrring
verloren. Geg. Belohnung abzugeben Brückstraße 9 II.

Fahrrad-Geschäft
in b. Lage sof. zu verkauf. Zu erfrag. Herner Str. 149. b.



Die „lichtechte Büffel-Beize", Oel-Wachsbeize ist die vollkommenste Fußbodenbeize. Licht- u. wasserecht, naßwischbar und farbechter als jede andere Oelware. Sie übertrifft diese ohne Ausnahme noch durch volleren, parkettähnlichen Glanz und kräftigere Farben von wärmerem Ton. Sie ist höchst ausgiebig und kinderleicht aufzutragen. Pfund-Dose auf 500 Gramm ausgefüllt. 1206

Verlangen Sie stets ausdrücklich:
Lichtechte Büffel-Beize
Oel-Beize, lichtecht und naßwischbar
Nur echt mit dem „Büffel im Sechseck"!

Oberhemden

Beste Bielefelder Fabrikate zu wirklich billigen Preisen

Prima Perkal unterfütterter Falteneinsatz, Doppelmasche, aparte Streifen . . . 6.50,	4.90
Prima Zephir moderne Dessins, unterfütterter Falteneinsatz, Doppelmasche . 10.—, 8.50,	6.50
Trikolin einfarbig, gestreift und feine Karos, ... 17.50, 14.50, 11.50,	9.50
Prima Zephir feine Streifen oder Karos . . . . . 15.—, 12.50,	11.00

Krawatten letzte Neuheiten
Marke „Rotsiegel" 5.50 7.00 8.00 9.50

Elegante Sommer-Krawatten
Selbstbinder 95₰ 1.95 2.75 4.50 6.50

— Gestärkte und weiche Kragen —
Hosenträger, Gürtel, Taschentücher

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstrasse 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
★
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlrechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4418.

Bestecke
Beste Qualitätsware. Niedrigste Preise. Ergänzungen zu vorhandenen Mustern prompt.
Paul Schrader
ABC- u. Humboldtstr.-Ecke.

Getr. Anzüge für mittl. Fig. u. Kleidung für 14j. Mädchen zu verkaufen. Weiherstr. 63 I.

Gut erh. 56250 Klappsportwagen billig z. verkaufen. Rudolph, Fahrenheitstraße 44.

Nicht Preis — sondern Qualität!

Pfingst-Angebot

Kleid aus Waschseide 34.50,	18.50	**Oberhemd** prima Perkal	6.50	**Kinder-Kleidchen** aus Batist 5.50,	4.75
Bluse aus Zefir und Waschseide, Jumperform . . 6.75,	4.50	**Oberhemd** guter Zefir 8.50,	7.50	**Kinder-Kleidchen** echt unger. 8.25,	7.50
Prinzeßrock aus Batist, mit reicher Valenciennesgarnierung . .	6.75	**Trikolinehemden** in jeder Preislage, Bielefelder Verarbeitung	14.50	**Spielanzug** 5.25,	3.75
Jupertaille Ia Qualität 3.75,	2.75	**Herren-Nachthemd** Geisheform	8.50	**Kindermantel** aus Waschripe	10.25
Schlüpfer aus Seidentrikot, uni und gestreift 6.75,	3.90	**Herren-Nachthemd** mit farbigem Zefirkragen	9.75	**Kinderschürze** 1.75,	1.10
Strümpfe aus Flor 1.75,	1.45	**Kravatten** reine Seide, moderne Muster 4.50,	3.25	**Kinder-Strümpfe** aus Flor und Wolle . . . . . von	1.25 an
Strümpfe solide Waschseide	3.90	**Socken** moderne Dessins 2.50,	1.60	**Söckchen** in allen Größen von	45 ₰ an

Hermann Buschhoff,

Bochum,
Hochstraße 25
Harmoniestraße 2—8.



halbbedeckt, ● wolkig, ≡ Nebel, K Gewitter, leicht, leicht, stark, steif, Pfeile fliegen mit (Isobaren) verbinie neben den Orten Temperatur an.

ender ★

ppe Bochum, ein- itag, 21. 5., 8 Uhr r Bürgergesellschaft. Frontsoldatentag in (a7266

Brauchst Du
Wälche
geh' zu
Alsberg



Denken Sie dran!

Wenn immer Sie
Damen- und Kinder-Wäsche
benötigen – – – die bekommen Sie bei uns in denkbar großer Auswahl — von blendender Schönheit und
fabelhaft billig!

Damenhemden Trägerform, aus kräft. Hemdent., m. schmal. Feston, vollw. 1.15
Damenhemd Träger- oder Achselform, aus feinfädigem Hemdentuch, hübsch. Feston-An- oder Einsatz 1.95
Damenhemd Trägerform, a. im. Macco, m. fein. Feston durchg., Festonträger 2.50
Damenhemd Achself., a. sehr gutem Hemdent., Rumpf reich gest., vollweit 2.75
Damenhemd Trägerform aus Batist, mit reicher Spitzen-Garnierung . . 2.95
Beinkleider geschlossen, aus gutem Hemdentuch, mit breitem Feston 1.85
Beinkleider geschlossen, aus imit. Macco, mit feinem Filet-Feston 2.50
Beinkleider geschlossen, aus gut. Renforce, mit breit. Feston, eckige Form 3.50
Hemdhosen mod. Form, aus feinf. Hemdentuch, mit Hohlsaum-Garnierung . . . 1.95
Hemdhosen mod. Form, aus feinstem Hemdent., mit hübsch. Klöppelspitze 2.65
Hemdhosen aus farbigem Opal, mit breiter Cremé-Spitze . . . 3.75
Hemdhosen aus gut. Batist, mit reichen Spitzengarn., in versch. Ausführung. 4.50

Nachthemd aus prima Renforce, mit ged. Feston-Ansatz, und Hohlsaum . . . 3.75
Nachthemd aus Ia Hemdentuch, im Rumpf reiche Stickerei . . 4.75
Nachthemd aus gut. Batist, mit farbigem Bubi-Kragen 5.50
Unterkleid aus feinem Hemdentuch, mit hübschen Festons . . . 2.95
Unterkleid aus feinem Batist, mit Valenciennespitzen-An- und Einsatz . . . 3.95
Unterkleid aus fein. Batist, mit feinem Mull-Feston u. Spitzen-An- u. Einsatz . . 5.50
Untertaille Jumperform, mit Valenciennespitzen-An- und Einsatz . 1.35
Untertaille Jumperform, aus feinem Batist, mit reicher Spitzen-Garnierung 1.75
Untertaille aus gutem Batist, mit breit. Mull-Feston und Spitzen . 2.45
Untertaille Jumperform, aus fein. Macco-Batist, mit reich. Handarb. u. Handhohlsaum 3.75
Sport-Gürtel aus prima Drell, 2 Paar Halter 1.10
Sport-Gürtel aus farbigem Broche, 2 Paar Halter . 1.50
Sport-Gürtel aus getupft. Broche, 2 Paar Halter z. abknöpfen 2.25
Büstenhalter aus Hemdentuch mit Spitze 0.58
Büstenhalter aus prima Hemdertuch, mit feinen Spitzen, vorn z. knöpfen . 1.25
Büstenhalter mit Kordel abgenäht, zum durchsteck. 1.45

Kinder-Wäsche in bekannt reicher Auswahl und jeder Preislage

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße



Meine Herren!
Wer sich selbst rasiert, hat Geld gespart, wenn
er seinen Bedarf an Rasierklingen, Rasierseifen, Pinsel, Becken, Alaunsteinen, Rasieressig, Kölnisch-Wasser etc. nur in einem Spezial-Geschäft kauft bei
Josef Hackert,
Heinrichstraße 10

GOODYEAR
Der Welt bester Autoreifen!
Unerreichte
Haltbarkeit
und
Kilometer-Leistung!
Spezialität:
Riesenluftreifen!
Ermässigte Preise!



Goodyear-Pneumatik-Vertrieb A. Zerndt & Co., GmbH.
Schwanenstraße 44 **Dortmund** Telephon Nr. 3483



Moderne
Kinder-Wagen
auf
Teilzahlung
Große Auswahl! Billige Preise!
Fahrräder
erstklassige Marken
S. Freimark, Markt 3
beim Kuhhirten-Denkmal.
L. F. 12

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse Edamerf. 2 Köpfe ca. 9 Pfd. nur Mk. 5.65
Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. . . nur Mk. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer, Mk. 5.55
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 394 Hamburg.

Baldiger Schluß des Total-Ausverkaufs
in Damen-Konfektion jeder Art, Hüte u. Wäsche, Blumen, Ketten und Bänder etc.
zu jedem annehmbaren Preis!
Kleider für 35.-, 28.-, 18.-, 9.- **7.-** welche früh b. zu 100.- u. darüber kosteten
Blusen-Röcke . schon für **3.-**
Hüte . . . . . von **75 ₰** an
Wäsche-Garnituren Ia für **4.-**
Ketten . . . . . von **50 ₰** an
Zu jedem Preis finden Sie noch was Sie brauchen
Total-Ausverkauf
Regina Lewin
Bochum, Heinrichstraße 5

Photoapparate
Günstige Zahlungsbedingungen
Wegener & Hamer
Kortumstraße 8

Hiesigen fetten und durchwachsenen
Speck
Pfund **1.40 Mk.** bei 5 Pfund **1.30 Mk.**
Karl Hörstensmeyer
nur Kortumstraße 1.

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
WL 1.

Besonders billig!
Strümpfe
Seidenflor, beste Wäre 2.90, 2.75, 1.60, **1.25**
Künstliche Seide, beste Ware 1.95, **1.40**
Bemberg-Dauerseide, Ia. Ware 4.50, 3.90, **3.75**
Seidenhaus **Wolfsdorf**
Bochum, Hochstr. 15.

Liese Peters
Kortumstraße 27 gegenüber Kaffee Döhmann)
empfiehlt
zu Pfingsten ihr reichhaltiges Lager in:
Eleg. Damen- u. Herrenwäsche
Damenstrümpfe | Herrensocken
Handschuhe | Kravatten
in nur besten Qualitäten zu äußersten Preisen.
L. P. 15.

Reinetten
Apfelwein
(naturrein hell, haltbar)
E. SECRETAN
OBSTGUT HOHENAU
POST TREBUR a/RH.
35 Pf. pro Liter

Wen. getr. Anzug (Gr. 43-44) geg. bar zu verk. Von 3 Uhr nachmittags an. Bochum 4, von-der-Reckestr. 2.

Nähmaschinen, neu und gebraucht, gegen Teilzahlung Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt

Nieren-Tropfen „Riforma"
In der Wirkung vorzüglich.
Zu haben: LW10
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3
(gegenüber der Hauptpost).

1 g. Gaskocher und Stehgaslampe billig zu verkaufen. Christstr. 43, pt., lk.

Brauner (56732 — Maßanzug — billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Ztg.

Zur Kur im Hause empfiehlt sämtliche Kurbrunnen

Bartlicher Sprudel | Bergquelle | Brückenauer Wernarzer | Emser Kränchen | Fachinger Stahl. | Hersfelder Lullusbrunnen | Homburger Elisabeth-Brunnen | Karlsbader Mühlbrunnen | Kissinger Rakoczy | Krankenheller Jodtrinkquelle | Lamscheider Stahlbrunnen | Thalmaquelle | Landstädter Lippspringer | Mergentheimer Karlsquelle | Neuenahrer Sprudel | Pyrmonter Salzstahlfer | Rontfaelns-quelle | Wiesbadener Wildunger | Helenenquelle | Wildunger Georg Viktor

wenn nicht in Apotheken und Drogerien erhältlich, in frischester Füllung — Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Bochum,** Hermannshöhe 10. Tel. 4596-98

Unterhaltung / Wissen / Leben

Zeitliches und Ewiges.

Sünde wurzelt in Dummheit: Unkenntnis des geistigen Weltgesetzes der Wahrheit. Sie hat den Zweck, uns zur Erkenntnis, zur „Einsicht" in das innere Wesen der ewigen Dinge zu bringen.

✣

Zeit ist die Ewigkeit des Diesseits; Ewigkeit die Zeit des Jenseits.

✣

Es gibt geborene Künstler, geborene Feldherrn, geborene Gelehrte, aber wenig geborene — Menschen!

✣

Der Wesensgrund des Göttlichen ist Wahrheit, die im Menschen als Freiheit bewußt wird und sich als Liebe auswirken muß: „Seid umschlungen Millionen!"

Von Andrée bis Amundsen.

Das Schicksal eines Verschollenen.

Amundsen ist glücklicher als der schwedische Ingenieur Andrée gewesen. Nach kühnem Flug ist die „Norge" in Alaska gelandet, und nun ist das geglückt, was zum erstenmal vor nahezu dreißig Jahren versucht worden ist. Am 11. Juni des Jahres 1897 stieg Andrée mit seinen Gefährten im Freiballon auf, um auf diese Weise den Pol zu erreichen. Andrées Polflug war ein Abenteuer, nur ein Abenteuer, aber ihm hafteten alle Reize des Abenteurers an. Freilich ist ihm auch das Schicksal des Abenteurers nicht versagt geblieben: niemals wieder hat man genaue Kunde von Andrée und seinen Gefährten erhalten. Was aus ihnen geworden ist, kein Mensch kann es genau sagen. Knud Rasmussen, der lange Jahre im unerforschten Eskimoland gelebt hat, hat bei den Eskimos und sonst herumgehorcht, ob er über das Schicksal Andrées irgend etwas in Erfahrung bringen könnte. In seinem Buche „Rasmussens Thulefahrt" gibt er einen Bericht des katholischen Missionars Pater Turquetil wieder, der zugleich ein eigentümliches Zeugnis dafür ist, wie schnell Gerüchte selbst unter den abseits gelegenen Strichen der Welt umlaufen können.

Nach diesem Bericht reiste im Jahre 1900 Pater Turquetil vom Großen Renntiersee nordwärts nach den Distrikten um Dowbountsee, wo Eskimos leben sollten, die bis jetzt noch keine Berührung mit den Weißen gehabt hatten. Es war noch früh im Frühjahr, zur Zeit, als die Wanderung der Renntiere von den Wäldern zu den öden Küsten begonnen hatte. Eines Tages kam Pater Turquetil in eine große eskimoische Siedlung, wo man Renntierjagd mit Bogen und Speer betrieb. Hier blieb er zusammen mit seiner Begleitung einige Tage, um die Leute ein wenig kennen zu lernen. Da geschah es eines Abends, daß alle Männer des Stammes sich versammelten, vor ihn traten und ihn fragten, ob die weißen Männer in seinem Lande große vogelähnliche Zelte zu machen pflegten — große Zelte, die sich von der Erde erheben und fliegen könnten. Turquetil antwortete ja. Darauf führten die Männer des Stammes mit ernsten Mienen lange, wechselseitige Verhandlungen, von denen er nur wenig verstand, da er damals die eskimoische Sprache noch nicht ganz beherrschte. Er wollte wissen, ob sie jemals solch ein fliegendes Zelt gesehen hätten. Sie antworteten auf diese Frage nicht, sondern wurden verwirrt und führten wiederum lange, flüsternde Erörterungen miteinander. Es war, als ob sie ein Geheimnis zu verbergen hätten, das sie nicht verraten dürften. Aber sie wünschten noch mehr zu wissen: Waren diese Zelte nicht aus sehr dünnem Stoff gefertigt, welcher Tierhaut glich, ohne jedoch von einem Tier zu stammen? Dies bekräftigte Pater Turquetil. Dann fragten sie ihn, ob an der Stelle des Zeltes, wo die weißen Männer sich aufhielten, nicht eine Art weißen Eisens, sehr dünn und leicht, angebracht sei. Pater Turquetil, welcher begriff, daß sie Aluminium meinten, bejahte auch dies. Alle diese Aufklärungen schienen sie ängstlich und bedenklich zu machen; sie verloren noch mehr die Lust, die Fragen zu beantworten, die er an sie richtete.

Einige Jahre später besuchte Pater Turquetil wieder denselben Eskimostamm; weil die Bevölkerung diesmal mehr Zutrauen zu ihm hatte, bekam er nun zu wissen, daß damals zwei weiße Männer in ihr Land gekommen seien, und zwar in einem großen, fliegenden Zelt, und daß sie einen kleinen Hund bei sich gehabt hätten. Sie hätten einige Zeit unter ihnen gelebt, wären dann aber von einem fremden Stamm unter folgenden Umständen getötet worden:

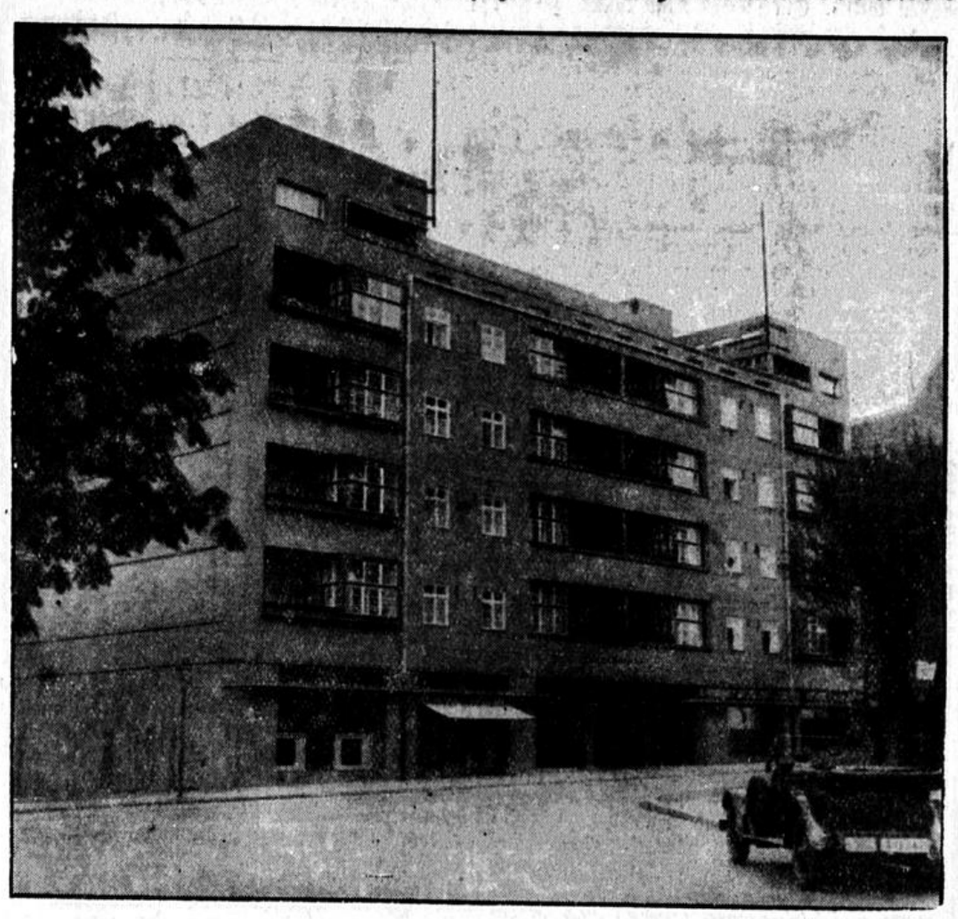
Ein Renntier war auf seiner Flucht zum Lagerplatz gekommen, ein Eskimo hatte sich herangepirscht und es mit seinem Pfeil niedergeschossen. Gleichzeitig hatte einer der weißen Männer auf sehr weite Entfernung gefeuert und das Renntier ebenfalls getroffen. Man lief zu dem getöteten Tier hin und fand den Pfeil des Eskimos im Herzen sitzen, man fand aber auch eine kleine sonderbare Wunde im Bug des Tieres, aus welcher frisches Blut rieselte. Darüber entstand ein Streit, da der Eskimo behauptete, daß das Tier ihm gehöre, während der weiße Mann meinte, daß seine Kugel es früher als der Pfeil getroffen habe. Die Eskimos kannten jedoch keine Schußwaffen und verstanden nicht, daß es möglich war, ein Tier auf so weite Entfernung zu töten; sie hatten vor den fremden weißen Männern, die sie nicht verstanden, Angst bekommen und sie getötet.

Pater Turquetil, der damals gemeint hatte, daß diese Erzählung vielleicht mit dem Verschwinden Andrées in Verbindung gebracht werden könnte, hatte einen Bericht nach Hause gesandt, aber niemals eine Antwort erhalten. Viele Jahre später hatte der Pater einen Mann getroffen, der bei der Hudson Bay Company angestellt war und genau die gleiche Geschichte gehört hatte. Auch dieser Mann hatte einen Bericht abgesandt, der indessen kein besseres Schicksal erfahren hatte. Man war der Meinung, daß die Sache zu unwahrscheinlich war.

Rasmussen hat später dann noch selbst unter allen Eskimos, mit denen er zusammentraf, sowohl unter den Binnenlandeskimos in Barren Grounds als auch die ganze Nordwestpassage entlang, eine Bekräftigung für dieses eigentümliche Gerücht zu erhalten gesucht, aber es glückte ihm niemals, jemand zu treffen, der etwas Bestimmtes wußte. Der einzige Mann, der etwas Aehnliches gehört hatte, begegnete ihm zwei Jahre später; es war ein gewisser Richard Jensen aus Kopenhagen, welcher im Dienste der Hudson Bay Company auf Kent Peninsula angestellt war. Er hatte vor langen Jahren am Mackenziefluß gelebt und dort Eskimos getroffen, die Ballontuch auf ihren Schlitten verwandten, um die Ladung gegen Schneetreiben zu schützen. Woher sie es hatten, hatte er niemals erfahren können.

Und damit verschwindet diese Nordpolmythe im weißen arktischen Nebel.

Das neue Haus des Deutschen Buchdruckerverbandes.



In der Dreibundstraße in Berlin-Neutempelhof, ist jetzt das neue Verbandshaus der deutschen Buchdruckergewerkschaft vollendet worden. Das im modernsten Stil von Architekt Max Taut errichtete Gebäude macht mit seiner großen Straßenfront einen guten Eindruck. Das Vorderhaus enthält Wohnungen für die Gewerkschaftsarbeiter und einige Arbeiter, in den Hofgebäuden befinden sich große Maschinenanlagen.

Briefmarken





Die Briefmarke im Dienste der Wohltätigkeit.

Im Auftrage der Reichsgeschäftsstelle der deutschen Nothilfe ist ein reichlich mit Bildschmuck versehenes Heftchen erschienen, (Verlag C. F. Lücke, Leipzig), das die Wohlfahrtsmarken der Post in allen Ländern behandelt. Man wird das Heftchen mit Interesse lesen und sehen, wie mancherlei Ausdruck die Schöpfung für den gleichen Gedanken gefunden haben. Unsere Bilder zeigen die deutschen Marken von 1924 mit den



Schwindschen Bildern aus der Wartburg „Die Hungrigen speisen", „Die Durstigen tränken", „Die Nackten kleiden", „Die Kranken pflegen". Die Marken brachten damals 1¾ Millionen Mark ein, das ist für den ersten Versuch ein ganz gutes Ergebnis gewesen, denn es ist sozusagen aus einer Pfennigsammlung entstanden. Die Wohlfahrtsmarken des Jahres 1925 sind ja noch in aller Erinnerung. Sie waren mehrfarbig und zeigten außer dem Reichsadler die Wappen der Länder.



Viel Anklang fanden auch die österreichischen Tonkünstlermarken aus dem Jahre 1922, von denen hier und am Kopfe ein Satz als Erinnerung daran gezeigt sei. Auch die Russenmarken zeigen hübsche Form. In Rußland sind vielerlei verschiedene Markensätze herausgekommen aus mannigfachem Anlaß. Einige Bilder davon seien hier gezeigt. Das Büchlein wird den Markensammlern sehr willkommen sein.



*

Die philatelistische Literatur. Der im Jahre 1922 von H. E. Sieger in Lorch gestiftete „Sieger-Preis für philatelistische Literatur" ist jetzt zum vierten Male verliehen wgrden. Das Preisrichterkollegium, bestehend aus Carl Beck, Geh. Rat Dr. Kalckhoff, Geh. Rat Pauli, Medizinalrat Dr. Pirl und Fr. W. Thalmann, fand für das abgelaufene Jahr 1925 in dem Werk „Berezowski, Handbuch der Luftpostkunde", den berufenen Anwärter darauf und sprach ihm auch die Auszeichnung zu. Das Interesse für die philatelistische Literatur wird erfreulicherweise immer mehr und mehr gepflegt. Es sei hier auch der uneigennützig arbeitende „Verein für philatelistische Literatursammler" (Adresse Carl Beck, Berlin, Grüner Weg 46) genannt, dessen Vereinsorgan „Der philatelistische Bücherwurm" über alle Ereignisse und Neuerscheinungen auf dem Gebiete philatelistischer Literatur unterrichtet.

Markenänderung in Frankreich. Frankreich hat kürzlich seine Marke zu 2 Centimes geändert. Dieser Wert wird jetzt rotbraun sein. Er ist mit der geänderten Zeichnung der 5 Cent.-Marke, die im Vorjahr erschien (in POSTES hängen die Buchstaben T und E zusammen) herausgekommen. Zu bemerken ist noch, daß die „2" jetzt einen etwas größeren Kopf hat.

*

Bilderpostkarten.

Man kann nicht sagen, daß die Bildpostkarten bei ihrem Erscheinen viel Anklang gefunden hätten. Sie dürften auch niemals volkstümlich werden. Wahrscheinlich liegt das daran, daß der Deutsche immer noch auf dem sachlichen Standpunkt steht, daß eine von der Post verkaufte Postkarte eben eine Postkarte und keine Ansichtskarte sei, und daß die Post eben dazu da sei, Briefe und andere Postsachen ordnungsgemäß zu befördern und nicht dazu, Reklame für diese oder jene Sache zu machen. Der Deutsche ist darin besinnlich schwerfällig. Aber damit kommen wir auf das leidige Gebiet der Postreklame an sich, die bei niemand beliebt ist. Die Post wird auf die Dauer damit keine Seide spinnen.

Die Bildpostkarten sind nach Angaben der Reichspostverwaltung nicht etwa als Ansichtskarten anzusehen, haben vielmehr den ausgesprochenen Zweck, Fremdenverkehr zu fördern, das Interesse für diesen oder jenen Ort zu stärken. An sich schön und gut. Denn wenn auch die so schön bezeichnete „Fremdenindustrie" hier und da zum Ueberdruß betont werden kann, kann man ihr andererseits ihre Berechtigung nicht absprechen. Anderer Ansicht kann man aber schon über die Frage sein, ob die Post nun wirklich dazu da ist, Reklame für diesen oder jenen Erwerbszweig zu machen. Dieser Fall liegt aber zweifellos vor.

Vor einiger Zeit hatte sich bereits der „Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler" gegen den Vertrieb der Bilderpostkarten gewehrt. Allerdings hat der Reichspostminister in keiner Weise Entgegenkommen gezeigt. Er sagt in seiner Antwort: „Es handelt sich um Postkarten mit kleinen Bildern von Städten, Kurorten, örtlichen Sehenswürdigkeiten usw. in der Farbe der Wertzeichen auf dem linken oberen Teile der Vorderseite, wie sie in der Schweiz schon seit Jahren mit großem Erfolg herausgegeben werden." Der grundlegende Irrtum liegt zweifellos in der Zusammenstellung Schweiz und Deutschland. Es würde zu weit führen, wollte man diesen Irrtum ausführlich darlegen. Seine Grundzüge liegen übrigens auf der Hand. Sehr angreifbar ist der Satz: „Aufträge zur Herstellung von Bildpostkarten werden nur von gemeinwirtschaftlichen Verbänden (Stadt-, Bäder- und Kurverwaltungen usw.) nicht aber von Unternehmungen mit eigenwirtschaftlichen Zwecken angenommen."

Soviel ist aber sicher, daß die Zeit kommen wird, in der auch die Post sich wieder auf ihre ureigenste Aufgabe besinnen wird, Nachrichten und Waren zu übermitteln. Dann wird es auch unter den Freimarken keine Spekulationsausgaben mehr geben, auch keine postalischen Bildpostkarten, die von irgendwelchen Fremdenindustrieverbänden der Post „in Auftrag" gegeben werden.

Kürzlich hat nun der Reichspostminister dem Hansabund, der sich ebenfalls gegen die Bildpostkarten ausgesprochen hatte, einen Bescheid zugehen lassen, der dem Bescheid an die Papierwarenhändler ähnelt wie ein Ei dem anderen. Zum Schluß teilt der Minister mit, daß er noch nicht in der Lage sei, „den einmal beschrittenen Weg wieder zu verlassen". Schade um all den Aufwand!

Sk.

Die Ergebnisse der Polarfahrt zweifelhaft.

Der Präsident des norwegischen Luftfahrtvereins, Dr. Thommessen, erklärte die Tatsache, daß die „Norge" etwa vierundzwanzig Stunden gebraucht hat, um der verhältnismäßig kleinen, neunhundert Kilometer langen Strecke von Point Barrow bis Teller zurückzulegen, wahrscheinlich auf fast völliger Erschöpfung des Benzinvorrats beruhe. Vermutlich sei das Luftschiff von schwachen nordöstlichen günstigen Winden einigermaßen, wie ein Freiballon, weitergetrieben worden. Bei dieser Sachlage sei die fortgesetzte Unwirksamkeit der Radiotelegraphie der „Norge" erklärlich. Die Zurücklegung von einer insgesamt zehntausend Kilometer langen Strecke von Rom nach Alaska sei eine glänzende Leistung, aber ein enorm kostspieliges Unternehmen gewesen. Die Expeditionsteilnehmer müßten jetzt den Eisaufbruch abwarten. Die Weiterbeförderung mit dem Schiff von Nome werde mutmaßlich anfangs Juli möglich sein.

Der Präsident der norwegischen geographischen Gesellschaft, Dr. Skattum, erklärt die wissenschaftlichen Ergebnisse der Polarfahrt der „Norge" wegen des Nebels für zweifelhaft. Das einzige wichtige wissenschaftliche Resultat sei die Feststellung, daß innerhalb des sogenannten Undurchdringlichkeitsgebietes kein festes Land gesichtet worden ist. Damit sei die frühere Theorie des bekannten amerikanischen Hydrographen Harris, der die Existenz großer Landmassen zwischen Nordpol und Alaska behauptet, umgestoßen. Vielleicht existieren kleine Inseln, die die „Norge" jedoch wegen des unsichtigen Wetters nicht gesehen haben könne.

✣

Lincoln Ellsworth berichtete einem Vertreter der „Associated Preß" in Nome, das Meer in der Gegend des Nordpols sei zum größten Teil offen gewesen. Man habe am Polfelsige Inseln gesehen, die aber kaum als Land betrachtet werden könnten. Amundsen, Ellsworth, Kapitän Wisting und Omdal warten in Nome auf dem Dampfer, der sie nach den Vereinigten Staaten bringen soll.

Mussolini hat folgendes Telegramm an Nobile gesandt: „Ihre Triumphfahrt erfüllt das ganze italienische Volk mit Begeisterung und Stolz. Ich umarme Sie und alle Ihre unerschrockenen Gefährten." An Frau Nobile sandte Mussolini einen Korb mit Rosen und einen eigenhändigen Brief, in dem er erklärte: Die Rosen sollen meine tiefe Bewunderung für Ihren heroischen Gatten ausdrücken. Er hat ein unauslöschbares Blatt in die italienische Geschichte geschrieben. Die Königin hat der Tochter Nobiles, die gestern die erste Kommunion nahm, einen goldenen Ring zur Erinnerung an den Triumph des Vaters gesandt.

Die Nachrichten von der Ankunft der „Norge" in Teller hat im ganzen Lande große Begeisterung hervorgerufen. Die Zeitungen erschienen mit Extrablättern auf der Straße. Das Storthing, die Regierung und viele Vereine haben der Expedition herzliche Telegramme gesandt. Die Gesandten in Washington und Rom wurden angewiesen, die betreffenden Regierungen zu beglückwünschen.

Oberst Nobile soll nicht nur die goldene Medaille der Wissenschaft erhalten, sondern auch zum General befördert werden und das Kommando über die italienischen Luftschiffe erhalten. Ferner soll er zum Ehrenbürger der Stadt Rom ernannt werden. In einer ganzen Reihe von italienischen Städten werden dem Obersten Nobile und der italienischen Mannschaft der „Norge" Kundgebungen dargebracht. Der Bürgermeister von Mailand will Nobile das Ehrenbürgerrecht der Stadt und eine goldene Verdienstmedaille übermitteln. In Neapel sind große Festlichkeiten zu Ehren Nobiles beabsichtigt.

Heitere Ecke..



Aha! Else: „Fiel Robert denn auf die Knie, als er dir seinen Antrag machte?" — Grete: „Das ging nicht gut. Ich saß nämlich drauf!"

*

Der Kunstfreund. „I geh, prinzipiell nur in Konzerte, wo's a hell's Bier gibt!"



Neues aus aller Welt.

Massenunglück bei einer Sängerfahrt.

Aus Goldberg in Schlesien wird gemeldet: Mitglieder eines Gesangvereins aus Straupitz und des Kirchenchores, insgesamt 36 Personen, hatten einen Ausflug nach Bad Salzbrunn geplant und sich dazu ein Lastauto aus Haynau gemietet. Schon auf der Hinfahrt hatten sie bei Kolonie Konradsberg eine Motorstörung, die einen längeren Aufenthalt zur Folge hatte. Sie fuhren dann zunächst zur Bolkoburg, die sie besichtigten, und darauf weiter in den Fürstensteiner Grund. Auf der Rückfahrt kam an derselben Stelle, an der die Panne am Vormittag gewesen war, infolge scharfen Bremsens Feuer in den Wagen aus, doch gelang es, das Automobil schnell anzuhalten und den Schaden zu beheben. Die Insassen konnten den Wagen sämtlich ungefährdet verlassen, sie legten das abschüssige Chausseestück an jener Stelle zu Fuß zurück und bestiegen das Automobil wieder auf gerader Straße, worauf die Fahrt ohne Störung weiterging. Bald nach der Durchfahrt durch Röchlitz verlor der Wagen aus noch nicht festgestellter Ursache die Richtung ein Mitfahrer warnte den Chauffeur, doch war es schon zu spät, das Auto wich nach rechts von der Straße ab, fuhr mehr als zwei Meter die hohe Böschung zur Katzbach hinunter und schlug auf die Seite um. Sämtliche 36 Insassen wurden hinausgeschleudert und 8 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Unverletzte Insassen begaben sich schleunigst nach Röchlitz, wo gerade die Schlußfeier eines Haushaltungslehrganges stattfand, und holten Hilfe. Bei den Verletzungen handelt es sich hauptsächlich um Armbrüche und Quetschungen; der Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, wie überhaupt das Unglück dank dem mäßigen Tempo, das der Chauffeur innehielt, im Vergleich zur Schwere des Vorganges noch recht glimpflich abgelaufen ist.

Die schwerer Verletzten, vier Herren und zwei Damen, wurden von Röchlitzer Besitzern aufgenommen. Einer von ihnen hat leider beide Arme gebrochen.

*

 # Verworfene Revision. Der dritte Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig verwarf die Revision des Zahntechnikers Hugo Rumpf aus Erfurt, der wegen versuchten Mordes in zwei Fällen vom Schwurgericht Erfurt am 5. März zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden war. Rumpf hatte im November 1923 versucht, Mutter und Bruder zu vergiften, indem er dem Kuchen Arsenik zusetzte, worauf beide erheblich erkrankten. Rumpf war auch beschuldigt worden, seine Schwester, einen anderen Bruder und ein uneheliches Kind vergiftet zu haben, doch wurde er wegen dieser Fälle freigesprochen.

 # Acht Jahre Zuchthaus für 90 Diebstähle. In Hamburg wurde der 23 Jahre alte Fassadenkletterer und Einbrecher Kargl, der siebzig vollendete und zwanzig versuchte Einbruchdiebstähle verübt hatte, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte Millionenwerte erbeutet, die er zu Schleuderpreisen an Hehler weiter verkauft hatte.

 # Der Strausberger Mörder verhaftet? Wie aus Hirschberg in Schlesien berichtet wird, wurde bei einem mißglückten Raubüberfall auf den Gemeindevorsteher Dr. Piek in Spindelmühle auf der böhmischen Seite des Riesengebirges ein Mann festgenommen, der von den Behörden für den Mörder der Gräfin Lambsdorff aus Strausberg gehalten wird. Deutsche Grenzpolizeibeamte, die nach ihm von Giersdorf aus fahndeten, begleiteten den Transport des Festgenommenen nach Hohenelbe. Der Häftling hatte sich verschiedene Namen beigelegt. Ein bei ihm vorgefundener Zivilversorgungsschein lautete auf den Namen Gutsinspektor Branske. Die tschechischen Behörden glauben, einen langgesuchten Lustmörder gefangen zu haben. Eine Begleiterin des Verhafteten ist geflohen.

 # Drei Kinder verschüttet. Beim Spielen in einer Sandgrube bei Wugnis (Schlesien) verunglückten drei acht und sieben Jahre alte Kinder durch herabfallende Sandmassen tötlich. Ein viertes Kind konnte gerettet werden.

 # Hochwasser in Holland. Die Maas ist infolge starker Regenfälle um rund zwei Meter gestiegen und stellenweise über ihre Ufer getreten, ebenso mehrere Nebenflüsse. Das Wasser ist in mehrere Dörfer eingedrungen. Der dem Land- und Gartenbau zugefügte Schaden ist beträchtlich.

 # Unwetter in der Schweiz und in Italien. Nach einer Meldung aus Basel hat der seit den letzten vier Tagen anhaltende sintflutartige Regen in der italienischen Schweiz großen Schaden angerichtet. Der Largo Maggiore stieg bis Montag um 1½ Meter, die Teilanlagen und Straßen sowohl in Lugano wie in Locarno stehen unter Wasser. Die Centovalli-Bahn ist unterbrochen. Es regnet andauernd weiter in Strömen. Im oberen Rhonetal haben sich an der Eisenbahnlinie Visp-Zermatt Bergrutsche ereignet. Auch die Furka-Bahn hat den Betrieb wegen Verschüttungen stillgelegt. Aus Brescia wird berichtet, daß die Arbeiter, die der Adamellogruppe an der Herstellung eines Kanals zwischen dem Milersee und dem Salerner See arbeiten, von einer Lawine überrascht wurden. Diese riß sieben Arbeiter mit. Bisher wurden zwei Leichen gefunden. In Verona wurden drei Tote im Hochwasser der Etsch gefunden. Der Fluß hat mehrere Bezirke überschwemmt. Verschiedentlich sind die Verbindungswege auf dem Lande durch Erdrutsche zerstört worden. Auch der Po ist über die Ufer getreten und hat drei Bezirke vollkommen abgeschnürt. Das Hochwasser des Oglio hat im Camonicatal die elektrischen Kraftwerke und die Telefonlinien beschädigt.

 # 500 Häuser eingeäschert. Wie die Blätter über Bukarest melden, wurden in Bacau durch eine gewaltige Feuersbrunst 500 Häuser im Arbeiterviertel und zahlreiche Fabriken zerstört. Tausende von Einwohnern sind obdachlos. Infolge des heftigen Sturmes war es unmöglich, das Feuer zu löschen. Die Zahl der verletzten Personen steht noch nicht fest.

 # Das Wolga-Hochwasser. Nach den letzten Meldungen ist die Wolga in der Gegend von Rybinsk einen Meter gefallen und steht gegenwärtig zwei Meter über dem Normalstand. Bei Kasan steigt das Hochwasser weiter. In der Stadt selbst sind 51 Straßen überschwemmt. Ungefähr zehntausend Menschen mußten ihre Wohnungen verlassen und in Klubräumen und Schulen untergebracht werden. In Kanawino (in der Nachbarschaft von Nishni-Nowgorod) mußten annähernd 26 000 Menschen ihre Wohnungen verlassen. Der Schaden der Stadt beträgt schätzungsweise zehn Millionen Rubel.

 # Der Ostasienflug der dänischen Heerespiloten. Nach den neuesten Meldungen ist der dänische Heerespilot, Oberleutnant Botved, durch Benzinmangel zu einer Notlandung kurz vor Peking gezwungen worden. Das Flugzeug, das leicht beschädigt worden ist, muß infolge der kriegerischen Unruhen in China unter militärischer Bedeckung durch Peking gebracht werden. Der zweite dänische Pilot, Leutnant Herschend, dessen Maschine bekanntlich bei Bangkok beschädigt wurde, hat nach erfolgter Reparatur den Rückflug angetreten und ist ohne besondere Zwischenfälle in Bender Abbas am Persischen Meerbusen glatt gelandet.

 # Ein mexikanischer Truppenzug verunglückt. Nach einer Meldung aus Mexiko-City entgleiste in der Nähe von Ixmiquilpan ein Militärzug und stürzte in eine Schlucht. Zwölf Soldaten wurden getötet und zahlreiche andere verletzt.

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum,** 18. Mai. Der Arbeiter S. aus Bochum, wurde vom Schöffengerichte wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

a§ **Wattenscheid,** 18. Mai. Der Maurer Friedrich N. von hier war wegen versuchten Betruges angesichts der erheblichen Zahl seiner Vorstrafen vom Schöffengerichte zu 5 Wochen verurteilt worden. Er legte gegen dieses Urteil Berufung bei der kleinen Strafkammer in Bochum ein. Es handelte sich um eine Rennwettangelegenheit. Am 11. Oktober traf der Angeklagte auf der Straße den Bergmann Suleck in Wattenscheid, den er ermunterte auf zwei bestimmte Pferde Sieg und Platz zu setzen. Er erklärte, daß er einen guten Typ habe, der sicherlich Gewinn bringe. Suleck beauftragte den Angeklagten, für ihn 5 Mark zu setzen. Als Suleck später die Wettliste durchsah und bemerkte, daß er gewonnen habe, ließ er dem Angeklagten eine Aufforderung zukommen, ihm den Gewinn auszuzahlen. Auf wiederholtes Drängen kam N. dieser Aufforderung nicht nach. Schließlich erklärte er, er habe die von Suleck erhaltenen 5 Mark nicht gesetzt, weil es zu spät gewesen sei. Den Betrag habe er einem Freunde des Suleck gegeben zur Rückgabe an den letzteren. Dies Letztere stimmte zwar, der betr. Bergmann hatte es unterlassen, den erhaltenen Betrag an Suleck weiterzugeben. Nachforschungen ergaben aber, daß N. an dem betreffenden Sonntage gegen ½2 Uhr Rennwetten für sich angelegt und daß er gegen ½4 Uhr in dem Rennwettbüro Struck nochmals vorgesprochen und Wetten im Betrage von 5 Mark auf zwei im letzten Rennen laufende Pferde angelegt hat. Diese Wetten sind auch noch angenommen worden. Es war dies der Betrag, den er von Suleck erhalten hatte. Das Berufungsgericht verwarf die Berufung.

§a **Recklinghausen,** 18. Mai. Der vor kurzer Zeit vom großen Schöffengerichte Recklinghausen verurteilte Sanitätsrat Dr. Spiro hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

§g **Münster,** 19. Mai. Am 27. Mai beginnt im Schwurgerichtssaal des hiesigen Landgerichts ein Riesenverleumdungsprozeß, der drei bis vier Wochen dauern wird. Bis jetzt sind etwa 100 Zeugen geladen. Dem Prozeß liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Ende 1924 erschien in Münster eine Schrift, in der den beiden Zentrums-Stadtverordneten Architekt Nelissen und Rechtsanwalt Reineke Vorwürfe gemacht wurden, die geeignet waren, sie in ihrem Ansehen herabzusetzen. Die Schrift war ausgegangen von dem Bruder des Architekten Nelissen, der bis dahin auf dessen Büro beschäftigt war, und sie wurde verschiedenen Kreisen der Stadt zugeleitet. Daraufhin stellte Rechtsanwalt Reinecke Strafantrag gegen die Urheber und Verbreiter der Beschuldigungen Hermann Nellissen, Architekt Krusemar und Rechtsanwalt Stähler wegen Verleumdung und Verbreitung unwahrer Angaben. Auf Grund dessen erfolgten umfangreiche Erhebungen, die das ganze Jahr 1925 über andauerten und auch das erste Vierteljahr 1926 in Anspruch nahmen.

Brief-Kasten

M. A. 1. Für den Unterhalt des Vaters hat zunächst die Stiefmutter aufzukommen. Ist sie hierzu nicht im Stande, sind die Kinder unterhaltspflichtig. (§ 1608 BGB.) Gegen die Stiefmutter haben die Kinder aus erster Ehe des Vaters keine Unterhaltsverpflichtung. 2. Der Nachlaß des Vaters — auch der Ueberschuß eines etwa nicht verbrauchen Sterbegeldes — fällt, wenn kein Testament vorliegt, der Ehefrau zu einem Viertel, den Kindern zu drei Vierteln zu.

Alfred. Verwandte in gerader Linie (Großeltern, Eltern, Kinder, Enkel) sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren — § 1601 BGB. —, jedoch fällt die Unterhaltspflicht fort, wenn der Verpflichtete bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außerstande ist, ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts, den Unterhalt zu gewähren — § 1603.

S. P. 90. An die Ersatz-Polizei-Beamten, die nicht polizeidienstfähig oder zu alt, also für den Uebertritt zur (grünen) Schutzpolizei nicht geeignet waren, ist nach ihrer Entlassung noch Gehalt für drei Monate ausgezahlt worden. Dies ist nach einer besonderen Weisung des Ministeriums des Innern erfolgt. Man wollte den Beamten, die sich nach der Ausweisung der grünen Polizei durch die Franzosen dem allgemeinen Schutze zur Verfügung gestellt haben, ein gewisses Entgegenkommen und Dankbarkeit zeigen. Wenn Sie als Sicherheitsbeamter vom Staate angestellt waren und wegen körperlicher Fehler entlassen worden sind, so bleibt festzustellen, ob Dienstbeschädigung oder Krankheit vorliegt, die eine Pensionierung bedingte. Es kommt auf den Einzelfall an, der nach einem Gesuch an die Regierung in Arnsberg ohne Zweifel nachgeprüft werden wird.

A. N. Sie müssen mitteilen, um was für eine Rente es sich handelt, bevor die Frage beantwortet werden kann.

Saarländer Amerika 1868. Versuchen Sie unter „Missed friends" in einer Zeitung in Philadelphia Nachforschungen anzustellen. Vielleicht wenden Sie sich auch brieflich an den zuständigen deutschen Konsul, da es möglich ist, daß der Vermißte in den Matrikeln gefunden wird.

F. K., Altenbochum. Vorsitzender des Vereins des ehemaligen Infanterieregiments 150 ist Max Engelmann, Allenstein, Richtstraße 23, Schriftführer ist Schrader, Allenstein, Liebstädter Straße 2.



Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässige, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.–, alle übrigen Knelpp-Mittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

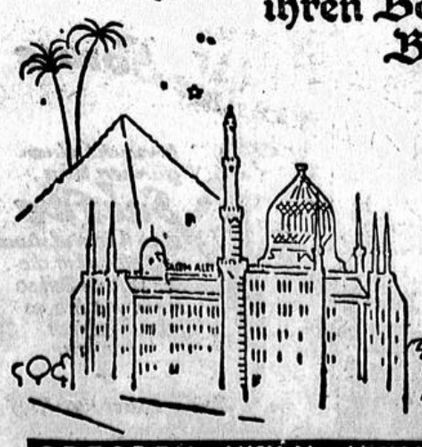
ORIENT. TABAK- u. ZIGARETT.-FABRIK „YENIDZE" JNH. HUGO ZIETZ, G.M.B.H.

Das hohe „C"

-eine neue 6 Pfg.-Zigarette-bringt gleich dem rein und einschmeichelnd vorgetragenen hohen C des Sängers höchste Qualitäten zum Ausdruck. Die neue Zigarette rückt die Kunst der Tabak-Auswahl und Tabak-Mischung in hellste Beleuchtung und vermittelt beim Rauchen eine bisher nicht erreichte wohlige und zugleich charakteristische Wirkung. Sie läßt das Feine, Zarte und doch Intensive mit gleicher Sinnfälligkeit hervortreten.

Aber auch der 5 Pfg.-Zigarette „Adagio" ist jenes Besondere gegeben, das eine leichte und feine Zigarette haben muß, um ganz in ihren Bann zu zwingen.

Bitte prüfen Sie



Das hohe „C" und Adagio

DRESDEN, KÖLN, KÖNIGSBERG (PR.) SEIFHENNERSDORF (SA.)

Der große Erfolg
den unser
Bruder Heinrichs Blut- und Nervennahrung
erzielt, hat seine Ursache in der glücklichen Zusammensetzung aller zum Blutaufbau u. zur Kräftigung des ganzen Nervensystems notwendigen Bestandteile.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Bestimmt in der
Stadt-Drogerie,
Bongardstraße 19,
Drogerie Reinhardt,
Moltkemarkt.

Ein gesunder Schlaf
ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde u. Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie
Baldravin
so heißt neuerdings Apotheker M. Ulrichs Baldrianwein.
Zu haben in Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Große Beckstr. 1; Engel-Apotheke, Königstraße 16; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichsplatz; Glückauf-Drogerie, Königstr. 1; Humboldt-Drogerie, Eugen Schuh, Alleen- und Humboldtstr.-Ecke; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zur Stadtgrenze, Wittenerstr. 103; Drogerie C. Frings, Buddenbergstr. 7, Drogerie P. Heeg, Kronprinzenstr. 10.



„Ach, daß die Decken, die im Bette Man stets mit Lux gewaschen hätte".

Wie schnell sind wollene Decken verdorben, wenn Sie scharfe Waschmittel verwenden, und wie prächtig und leicht wäscht man sie mit LUX Seifenflocken! Sorgsam in warmen LUX-Schaum getaucht, reichlich gespült und im Schatten tropfnaß, fadengerade aufgehängt, werden sie schmiegsam und griffig, gehen nicht ein und behalten ihre schönen Farben.

Waschen Sie auch Ihr Haar mit LUX Seifenflocken; sie machen es schmiegsam, locker und schön.

Doppelpackung 90 Pfg.
Normalpackung 50 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN L18
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Für Schulentlassene schnellfördernd Kurse in
Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Gewissenhafte Ausbildung und mäßige Preise.
Für Fortgeschrittene Unterricht in Redeschrift und Diktatstunden. — Tages- und Abend-Unterricht.
Bochumer Abschriften-Kontor
Rottstraße 40. Fernruf 4005.

Neues Grammophon m. Platten zu verk. Gervers, Beethovenstr. 19.

Schreibmaschine fabrikn., i. monatl. Rat. v. 25 M. abzg. Zuschr. unt. K. W. 7350 an d. Geschst.

Waschmaschine mit Wringer billig zu verkaufen. Bismarckstr. 14, 1. Et., l.

Sitz- und Liegewagen m. Verdeck zu verk. Castroper Str. 272.

Hess & Co., Bochum
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Alteisen / Altmetalle
Büro und Lager: Ehrenfeldstraße 18.

EINE WOCHE



FÜR DAMENKLEIDUNG

Es geht weiter! Hier sind Angebote, gleich sensationell wie die gestrigen

Kommen Sie rasch zu uns! Je eher Sie kommen, umso größer ist die Auswahl – umso sicherer werden Sie das Passende finden!



Herrenform 2reihig, mit moderner Rückenfalte. Imprägnierter Mantel aus prima reinwoll. Gambia 29.75



Burberry-Mantel m. Rückenpasse und Falten 39.00

Rips-Mantel m. Plisseeverzier., mandel u. rosenh. 45.00

Jackenkleid reinwoll. Rips, Jakke auf Foulardin 39.50

Jackenkleid pr. reinw. Rips, Jakke auf Seidenserge 54.00

Jugendlich und flott in der Form: der moderne Cape-Mantel a. imprägniertem, in sich karierten Stoff 24.75

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

122

Die schönsten

Anzüge

für Herren und junge Herren, aus feinen Stoffen, in tadelloser Verarbeitung und neuesten Modefarben.

Kinderanzüge HOSEN Wettermäntel

Von allem ungemein große Auswahl, ganz enorm billige Preise!

SIE SPAREN BEI MIR!

Trotz der riesig billigen Preise erhalten Sie bei mir nur streng reelle, durchaus gute Qualitäten.

Ueberzeugen Sie sich! Ueberzeugen Sie sich!

Modernes großes Etagen-Geschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch.

Export-Apfelwein

m. Traubenweinb. vergoren, glanzhell, Liter 35 Pf. Leihfässer b. 30 Liter a. geg. Nachn. Apfelweinkelterei Freinsheim I. Pfalz. Vertreter gesucht. a7351

Unterricht

Konservator. gepr. Musiklehrerin erteilt gründlichen

Klavierunterr.

für Anfänger und Fortgeschrittene. — Angeb. unt. F. S. 1055 an d. Geschst.

Geprüfte Lehrerin erteilt

Nachhilfeunterricht

in allen Fächern. — Angeb. unt. E. K. 1080 an d. Geschst.

Welcher

Amerikaner

gibt Stunden in Englisch? Angeb. unt. A. S. 56713 an die Gesch.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, 20. Mai 1926,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Küchenschrank,

II.

1 Küchenanrichte, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Flurgarderobe, 1 Korbgarnitur, bestehend aus 2 Sesseln und 1 Tisch,

III.

1 Damenfahrrad (Stöwer), 1 Herrenfahrrad (Stöwer), 1 Nähmaschine (versenkbar)

IV.

1 Sprechapparat und 1 Herrenfahrrad

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 18. Mai 1926.

Voßkötter
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

Pfingst-Sonnabend

bleiben unsere Kassen und Büros

geschlossen.

Bochum, den 19. Mai 1926.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.
Deutsche Bank
Dresdner Bank
Gewerbebank
Hermann Schüler

Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellschaft
Direction der Disconto-Gesellschaft
Droste & Tewes
Mahnert & Düppe
Westfalenbank A.-G.

Milchpreis-Ermäßigung.

Infolge Senkung der Erzeugerpreise stellen sich die Kleinhandelspreise für Milch usw. ab Mittwoch, den 19. Mai 1926, wie folgt:

Vollmilch in lof. Ausschank	25 ₰ je Ltr.
Vorzugsmilch in Flaschen	32 ₰ je Ltr.
Buttermilch u. Magermilch	14 ₰ je Ltr.
Sahne	2.30 ℳ je Ltr.
Yoghurt	15 ₰ je Glas

Bochum, den 18. Mai 1926.

Milchvertrieb Stadt Bochum
g. G. m. b. H.

Milchpreis-Ermäßigung.

Ab Mittwoch, den 19. Mai 1926 werden die Milch-Verkaufspreise wie folgt festgesetzt:

Für 1 Ltr. Vollmilch i. Flaschen	**31 Pfg.**
für 1 Ltr. Vollmilch	**25 Pfg.**
für 1 Ltr. Butter- od. Magermilch	**14 Pfg.**

Bochum, den 18. Mai 1926.

Milchzentrale des Landkreises Bochum G. m. b. H.

Ueber den Nachlaß des am 22 August 1925 zu Bochum verstorbenen **Schneiderm. Heinr. Fleischhacker** ist **heute** 11 Uhr vorm. der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt **Dr. M. Diekamp** in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 9. Juni 1926. Anmeldefrist bis zum 9. Juni 1926. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 16. Juni 1926, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht Wilhelmsplatz, Zim. 44

Bochum, den 17. Mai 1926.

Das Amtsgericht.

Tadelloser Fracanzug, Gr. 168, zu kaufen gesucht. Angeb. u. G. H. 56729 an die Gesch. d. Bl.

2 schwarze — Cutaways — mit Weste billig zu verkaufen. Kirsch, Clemensstraße 18.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Aenderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes brauchen die eingeforderten Erklärungen für die vom 1. April 1926 ab zu zahlenden Vorauszahlungen für die Wegeunterhaltung vorläufig dem Magistrat nicht eingereicht werden.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 20. Mai cr.,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Eickel** folgende Gegenstände:

2 Pferde, Pferdegeschirr, mehrere Flach-, Verdeck- u. zweiderädrige Wagen, 1 Spiegel, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Klavier

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Nowak, Eickel,** Herzogstraße.

Bochum, den 18. Mai 1926.

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Klosterstraße 16 II

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 20. Mai, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

1 Schreibtisch

II.

1 Partie Herren- und Damenschuhe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Celle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Konkurswaren-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 20. Mai werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54, im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn R. Kraemer die zur Konkursmasse gehörenden Gegenstände als

Große Posten Schreibwaren aller Art, Zeichen-Utensilien, Bilderrahmen, Damenhandtaschen, Papierkragen, 1 Kopier-Presse und sonstiges

meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen sind neu und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Der Verkauf beginnt um 10 Uhr und dauert bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator.
Bismarckstr. 11. Telefon 610.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, 20. Mai 1926, nachm. 3 Uhr** werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

einen größeren Posten Farben, wie ein Faß Kalkgrün, ein Faß Signalrot, mehrere Fässer Rehbraun, Kassler-Braun, Zinkgrün, Ocker, Rebenschwarz, mehrere Fässer Fußbodenfarbe,

sowie zwei Pferde mit Geschirr, ein Flachwagen, eine Schreibmaschine, ein Aktenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Helenenstraße 3.**

Bochum, den 18. Mai 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Sommer-Frische!

Gute Aufnahme und Verpflegung in einer schönen waldreichen Gegend finden sie bei **Aug. Spalting, Metzgerei in Ottbergen, Kr. Höxter.** Voll. Pensionspreis 4.00 p. Tag.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 20. Mai 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Klavier,**
2. **1 Posten Zigarren,**
3. **1 Faß Oel, 2 Sack Mehl, Rudeln, Kaffee, 1 Handkarre,**
4. **1 Klavier,**
5. **1 Schlafzimmer,**
6. **200 Ltr. Oel, 50 Pfd. Kaffee,**
7. **1 Vertikow,**
8. **1 Zimmerkrone,**
9. **1 Rollschrank,**
10. **1 Schreibmaschine,**
11. **1 Pony, 1 Pferdegeschirr, 1 Flachwagen,**
12. **1 Ladenkasse,**
13. **1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank,**
14. **200 Dosen Früchtekonserven,**
15. **1 Kleiderschrank,**
16. **1 Teppich,**
17. **Drahtstifte,**
18. **Bandeisen,**
19. **Stabeisen,**
20. **Stabeisen,**
21. **Pinsel und Deckenbürsten,**
22. **Lackfarbe,**
23. **2 Geldschränke,**
24. **1 Herrenzimmer,**
25. **1 Wage,**
26. **1 Wärmeapparat,**
27. **1 Fahrrad,**
28. **Kaffee, Schuhkreme,**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Alleestraße.

Bochum, den 18. Mai 1926.

Bierkämper
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Fürstenstraße.

Für Pfingsten!

Herrenanzüge
von ℳ 19.50 an

Herrenmäntel
von ℳ 20.— an
auf Teilzahlung!

Carl Abe
Hellwegstr. 22

Grammophonplatt.
billig zu verkaufen. Blumenstr. 33, 2. E.

Ewige Jugend
auch genannt „Nikol"
Haarfarbe-Wiederherstellerin gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Erstklassiger
Mittagtisch
Märk. Str. 3, 2. E.

Hautjucken, Pickel Mitesser, Sommersprossen
beseitigt schnell und sicher die echte Wörishofener
Tormentill-Seife
Stück 0,75 Mk., 3 Stück 2,— Mk.
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum,
Viktoriastraße 3, geg. der Hauptpost.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet unlangt. Stoffe zeitig aus u. wirkt entlastend
Orginal Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LDI
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

— Fahrrad —
für 35 Mark billig abzugeben. (56606
Kosthaus, Boch. 7, Marktstraße 93.

Preissturz!
9 Pfd. feinster Tilsiter Fettkäse, M. 4.50. 9 Pfd. Edamer Kugel M. 3.90. 9 Pfd. halbfett. Edamer 20 % M. 7.65. 9 Pfd. halbfett. Tilsiter 20 % Mk. 7.65 geg. Nachn. ab hier.
Lebensmittel-Versandhaus „Normannia", Nortorf Holst.

Fast neuer, gr. Anzug, mittl. Fig., u. ein Gehrock-Anz. billig zu verkaufen. Weiherstr. 62 I, lks.

Kauf-Gesuche

Mittleres Haus
im Südstadtteile zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. O. 56778 an die Gesch. d. Bl.

Teerkesselofen
von 200—350 Litern Inhalt, für 5 bis 6 Wochen zu leih., ev. aber zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. A B 7252 an die Gesch. d. Bl.

Gebrauchter
Flurabschluß
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (56770

Gut erhaltenes
Jazz-Schlagzeug
mit Zubehör preiswert zu kaufen ges. Zu erfragen bei Wirt Peter, Adolfstraße 26.

Küchenbüfett
zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. Größe unt. E. H. 56782 an die Gesch.

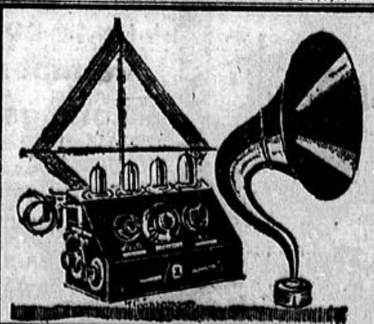
Drahtnägel
ca. 1500 Kilogr., in Längen von 2½, 3, 4, 5, 6 u. 7" umständehalb. sehr billig abzugeb. Gefl. Angeb. erbet. unter B. D. 56698 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen.
Chaiselongues solide Verarbeitung, Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, große Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 br., säurerot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofadeckzüge, Durch- und Aufziehgurte, Fassons- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur etc.
Bequeme Zielzahlung ohne Aufschlag.
Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52. 2228

Sprech-Apparate
in erstklassiger Ausführung zu billigsten Preisen. a6634
Teilzahlung gestattet.
Musikhaus Rob. Blum
nur **Hochstraße 11** nur

Klavierstimmer
Kuenemann, Alleestraße 55.
Violinen
in großer Auswahl zu billigen Preisen



Radio-Kirsch
Bochum, Brückstr. 11
Bastlerteile, Baumappen,
größte Auswahl, billigste Preise.
Reparatur-Werkstatt für Apparate usw.

Unser Pfingst-Angebot

ist von überwältigender Preiswürdigkeit!

Prüfen Sie: Qualität und Preise!

Seiden-Mäntel in soliden Qualitäten
29.50 38.00 49.00

Rips-Mäntel in modernen Fassons und Farben
24.50 36.00 43.10

Regen-Mäntel in impr. reinwoll Stoffen
19.50 26.50 38.00

Wasch-Kleider in reizenden Dessins
2.95 3.75 5.50

Capes-Kleider die große Mode
38.00 49.00 58.00

Wasch-Seiden-Kleider in großer Auswahl
6.90 8.75 12.50

Kostüme in engl. gemusterten Stoffen, Rips, Burberry und Gabardine
26.50 38.00 46.00 59.50

Blusen in Zephyr, Waschseide. Voile und Mousseline
2.95 4.50 6.25 9.75

Kinder-Mäntel in hellen Sommerstoffen . . . ab Größe 50:
7.50 8.75 11.50

Kinder-Kleider in Mousseline, Zephyr u. Voile, ab Größe 60:
3.95 5.25 7.50

Bei uns findet auch die stärkste Dame das Passende.

Ludwig Clemens, Bochum

Das Haus der guten Qualitäten.

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Mittwoch, den 2. Juni 1926, abends 7½ Uhr im städtischen Schützenhof:

(außer Vormiete)

Matthäus-Passion

von

J. S. Bach.

Mitwirkende: Luise Helletsgruber, Wien (Sopran), Ilse Moeller-Gerlach, Bonn (Alt), Alfred Wilde, Berlin (Tenor), Josef Manowarda, Wien (Baß), Dr. Otto Trieloff, Essen (Baß), Städtischer Musikverein, Musikverein Witten, Knabenchor des Gymnasiums, Städtisches Orchester, Professor Franz Schütz (Orgel).

Karten zu 1.50, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 R.-M. sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlg. Wicharz, Kortumstr. 6 und im Verkehrsverein, Markt 1 (Hotel Kaiserhof), erhältlich.

Die Vormieter der beiden Konzertreihen erhalten an der Konzertkasse im Stadttheater eine Preisermäßigung von 1.00 R.-M. auf die numerierten Reihen.

M.-G.-V. „Harmonia" e. V., Aachen

Mitglied des Rheinischen und Deutschen Sängerbundes. Chormeister: Theaterkapellm. Peter Hammers, Aachen.
— 180 Sänger —

Pfingstsonntag, 23. Mai 1926, nachm. 5 Uhr im Schützenhof

Großes Konzert

unter Mitwirkung von Karl Heyer, Tenor vom Stadttheater Aachen. :-: Chöre von Kämpf, Tilman, Riga, Kluck, Rebbert. :-: Grotrian-Steinweg-Flügel von J. Marks, Bochum.

Karten zum Einheitspreis von Mk. 1.— Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr., Buchhandlungen Potthoff u. Endemann (Herm. Mueller), Zigarrengeschäften Paas, Hattingerstr. u. Budde, Brückstr. u. ab 4 Uhr an der Konzertkasse.



Sommerfrischler

finden gute Aufn. in waldreich. Gegd. (Nähe Bad Pyrm.) b. E. Kunterding, Glashütte b. Schieder. 3,50 M. pr. Tag.



wöchentlich 2 × frisch!
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstr. 10, Filiale: Hattingerstr. 23.

Pianos
Sprechapparate
Schallplatten
von Mk. 1.25 an.
Teilzahlung gestattet
Reparaturen
schnell und billig.
Pianohaus Fr. Reuter
Bochum,
nur Hattingerstraße 43

Gebrauchter, sehr guter (großer) — Familienherd — (Küppersbusch) für Gas u. Kohlen, umzugshalb. sofort zu verkauf., desgl. auch eine gut erh., große Badewanne m. Of. Wittener Str. 61.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Mittwoch, 19. Mai, 7.15 bis 10.15. Bühnenvolksbund:
Der fliegende Holländer.
Donnerst., 20. Mai, 7.30 bis geg. 10.30. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.!
Tartüff.
Lustspiel v. Molière.
Hierauf:
Die gelehrten Frauen.
Lustspiel v. Molière.

Horneffer-Vorträge

Heute Mittwoch, den **19.** Mai 1926, abends 8 Uhr, im Saale der Loge, Humboldtstraße.
Professor Dr. Ernst **Horneffer**
Letzter Vortrag
Also sprach Zarathustra
Karten zu RM. 2.– in der **Buchhandg. Hengstenberg** und an der **Abendkasse**

Tonhallen-Bier-Restaurant
Bongardstr. 14

Der gute bürgerliche Mittagstisch!
Diner von 1.- Mk. an
Spezialität: **Einlopfgericht**
75 Pfg.
Reichhaltige billige Abendkarte.

BOCHUM CIRCUS GEBR. BLUMENFELD JR. MAGDEBURG ges. gesch. Hernerstraßen-Ecke Mühlenweg

Telephon 3432.

Täglich 8 Uhr!

Gutschein Inserat!

Schneiden Sie dieses Inserat aus und Sie erhalten an der Kasse
1 Karte für 2 Personen
ausgestellt, zahlen also halben Preis
Nur für Sitzplätze!
Nur bis einschl. Donnerstag gültig.
Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr
Kinder halbe Preise. Schulen: Stehplatz 30 Pf., Sitzplatz 50 Pf.
Tierschau ab 10 Uhr dauernd geöffnet.

Sie lachen Tränen

über den

wahren Jakob

allabendlich
8 Uhr
im
Union-Palast

INTIMES THEATER

Täglich:
Schönheits-Ballett
Lola Bach
mit 2 neuen Phantomimen
„Haremsnächte"
und
„Traum am Rhein"
◇◇
Dazu:
Fritzi Frou
die
bekannte Berliner Humoristin
mit neuen Vorträgen.
Und die übrigen Attraktionen.
Eintritt frei

Im Restaurant Karl Schreyer
Bochum, Kronprinzenstraße 22
kostet ½ Liter hochprozent **Bier** (im Krug oder Glas) **30 Pfennige.**
Heute: Stauder-Export im Anstich.
Ein Liter Bier über die Straße 60 Pfg.

Sommerfrischler
und
Erholungsbedürftige
finden zu Pfingsten freundliche Aufnahme in Privathaushalt. Herrliche Wesergegend, schöne Lage nahe am Walde.
Frau Auguste Schreyer,
Ottbergen Krs. Höxter.

Radio!
Schn. Opel Detekt. Pultf., m. 2 Hör. u. Anlage f. 40 Mk. zu verk. Feldsiepenstraße 104, 4. Etg.

2 Wagen m. Gewichten, 10 u. 15 Kgr. wieg., 1 Käseschabe, 1 Heringstonne bill. zu verk. Dorstener Str. 39, Laden. (56787

Die nächste Woche bringt:

Den vielgelesenen Roman von Fedor v. Zobeltitz im Film:



Die tollen Affären eines berühmten Hotels, in denen sich die bekanntesten und beliebtesten Schauspieler zum Gaudium der Zuschauer ein Stelldichein geben.

Genannt werden u. a.
Georg Alexander, Curt Vespermann, Mary Kid, Lotte Lorring, Livio Pavanelli, Elga Brink, Ida Wüst, Rosa Valetti.

---

1. Preis **Arcona-Rader**



15. Berliner **6-Tage-Rennen**
Sieger Mac Namara - Horan auf
Arcona-Rad
100000 de im Gebrauch! 5 Jahre Garantie!
Ernst Machnow
Berlin C, Weinmeisterstrasse 14
Verlangen Sie Katalog gratis und franko

Buntes Theater
in der Tonhalle
Bongardstr. Nr. 14

◇

Noch nie dagewesener sturmartiger Beifall umbraust allabendlich
Bella Siris
die schönste Frau Skandinaviens bei ihren 8 hüllenlosen aesthetischen Tanzschöpfungen.

Ferner:
Fritz Hidessen
der glänzende Sprecher
und das übrige Programm.
Kapelle Pasch - Grischkat
Tischbestellungen unter 3872

Bubi-Kopf

Schneiden
Pflegen
Nur erste Kräfte.
Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719.

+ Kranker +

verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB4

Gut erh. Bursch.-Sommeranzug nebst Mantel bill. zu verkauf. Ferner habe ich einen gr. Posten Kisten sehr bill. abzugeb. Zu erfragen Bongardstr. 25a.

Ein Damen- und Herrenfahrrad
fabrikneu, mit Garantie billig zu verkaufen. (L. B. 32
Kaiserstr. 17, 1. Et.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure). Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.**

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Turnen und Sport.

Was wollen die Deutschen Kampfspiele?

Zum zweiten Male ruft der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen die deutsche Jugend zur Teilnahme am Deutschen Olympia auf. Da liegt die Frage nahe, ob die Hoffnungen und Wünsche, die vor vier Jahren an die Abhaltung der ersten Kampfspiele geknüpft wurden, sich erfüllt haben. Was wollen die Deutschen Kampfspiele?

Es erscheint mehr als ein Symbol zu sein, daß diese zweiten Kampfspiele in Köln stattfinden, das vor vier Jahren noch unter allen Härten der Besatzung der Siegerstaaten zu leiden hatte. Wenn die ersten Spiele ein Wegweiser sein sollten, uns leuchtend das Ziel zu zeigen, das aus dem Dunkel jener Tage in eine damals noch ferne Zukunft wies, so haben sie nicht nur ihre Aufgabe erfüllt, sondern haben Sinn und Ziel der Deutschen Kampfspiele ein für alle Mal bestimmt.

Deutschland geht seit Jahr und Tag seinen steinigen und dornigen Weg hinauf zu alter Größe und zu alter Kraft, — die Meilensteine an dieser Straße sind die großen Wettkämpfe, zu denen sich alle vier Jahre die deutsche Jugend vereint. Es ist kein Märchenland, in das sie locken. Daß Kraft und Größe wandelbare Begriffe sind, haben wir im letzten Jahrzehnt in schweren Zeiten erleben müssen. Aber aus mancher Not und manchem Zwiespalt unserer Tage kann uns die systematische Pflege der Leibesübungen, als deren Künder sich die Deutschen Kampfspiele zeigen, hinausführen. Denn sie sind nicht nur Körperkultur, sondern vor allem auch eine Kultur des Geistes. Eine Kultur der Erziehung, eine Kultur der Lebenserneuerung.

Was gestern nur noch Mode schien, heute noch für viele nur Mittel zum Zweck ist, Ablenkung und Abwechslung in dem Einerlei des Tages, Trost im Alltag, das wird morgen für die große Masse des Volkes selbstverständliche, naturnotwendige Aeußerung eines neuen Lebensideals sein. Die Deutschen Kampfspiele wollen auf diesem Wege voran gehen, der uns aus dem Zwang und der seelischen Zerrissenheit dieser Tage wieder den Weg zur ruhigen Aufwärtsentwicklung führt. Wenn wir als Volk erst wieder in allen Sphären unseres politischen und persönlichen Lebens den inneren Halt und das Gleichmaß, das zum Erfolg notwendig ist, gefunden haben, dann erst wird sich die Saat, die wir heute säen wollen, zu voller Blüte entfalten können. Die zerstörte Harmonie unserer Persönlichkeit wieder zu erlangen, als Volk wie als Einzelwesen, das ist eines der Ziele der Deutschen Kampfspiele. Im freien Wettstreit der Besten des Landes, in hartem Kampf aus Tausenden herausgeschält, werden Kämpfer und Schauende lernen, die Achtung vor sich selbst und eigenem Können wieder höher einzuschätzen, als Parteikampf und die Sorgen des Alltags.

Schon hat eine neue Generation sich wieder die Erkenntnis errungen, daß Selbstzucht das erste Erfordernis zum Wiederaufstieg ist. Ein hartes Leben verlangt von ihr, daß auch Körper und Geist hart und stark seien im Kampf gegen den eigenen und fremden Zwang. Die Selbstachtung, die unser Volk in den schlimmsten Jahren hinter sich geworfen hatte, haben wir uns zurückerobert; tief und ernst schlummert die Sehnsucht nach Kraft und Können im Herzen einer neuen Jugend; sie wird ihr ihre Flügel leihen. Das Frührot einer neuen Zeit, das wir am Horizont leuchten sehen, wird über dem Kölner Stadion zum strahlenden Tag werden. Die Fahnen, die über ihm flattern, sollen ein siegverheißendes Zeichen sein, daß das junge Deutschland sich mit ewigneuer Schöpferkraft auf der alten Erde seine neue Heimat baut, sein Leben mit neuen Idealen füllt.

Von den alten Tempeln, die zerstört sind, von alten Säulen, die gefallen, liegt auch heute noch viel Staub über unserem Leben. Mit dem Rest von bösen Ueberlieferungen und alten Vorurteilen, der auf uns lastet, wollen wir ihn hinauskehren. Und der Frühlingswind, der über die Spiel- und Kampfstätten der deutschen Jugend weht, mag ihn von dannen jagen.

Im Anfang alles Lebens war der Kampf. Im Anfang aller Zeit war das Spiel. Wie ein Gespenst liegt heute drohend die Arbeitslosigkeit über unserem Leben. Als glückliche Synthese aus jenen beiden Urregungen der Menschheit sollen die Deutschen Kampfspiele uns auch wieder aus den Geburtswehen dieser Zeit den Weg zur Arbeit führen!

Pferdesport.

Rennen zu Breslau.

Dienstag, 18. Mai.

1. Rennen. 1. Lückes Zier (O. Schmidt), 2. Schwarzamsel, 3. Rosenacker. 8 Pferde liefen. Toto: 14.
2. Rennen. 1. Sternbergs Labrador (Hauser), 2. Rößling, 3. Tyche. 4 Pferde liefen. Toto: 11. Platz: 10, 11.
3. Rennen. 1. Dorndorfs Joda (Huguenin), 2. Münzmeister, 3. Husdent. 8 Pferde liefen. Toto: 73. Platz: 16, 13, 20.
4. Rennen. 1. Hesses Ledine (O. Schmidt), 2. Imperator, 3. Galeote. 6 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 18, 22.
5. Rennen. 1. Osmunds Fechter (O. Schmidt), 2. Livonia, 3. Volmar. 6 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 12, 18.
6. Rennen. 1. Mühles Kaylet (Hauser), 2. Totes Rennen zwischen Centrifugal und Danabourg. 6 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 13, 9, 9.
7. Rennen. 1. Stübers Flamberg (Brown), 2. Pogner, 3. Darly figs. 7 Pferde liefen. Toto: 48. Platz: 16, 15, 42.

Fußball.

S. u. S. Stiepel — Sp.-V. Ehrenfeld 2:4. Am Himmelfahrtstage weilte der Sp.-V. Ehrenfeld bei dem S. u. S. Stiepel im Freundschaftsspiel zu Gast. Ehrenfeld entschied das Spiel mit 4:2 zu seinen Gunsten.

Karlsruher Fußballverein in Paris geschlagen. Am Sonntag war der Karlsruher Fußballverein in der französischen Hauptstadt zu einem Wettspiel gegen eine kombinierte Mannschaft der Pariser Vereine Red Star und Club Francaise geladen. Beide Mannschaften zeigten sich ebenbürtig. Die Pariser gingen in Führung, Karlsruhe glich aus. Das gleiche wiederholte sich noch zweimal bis zum Stande von 3:3, nachdem die Seiten mit 1:0 gewechselt worden waren. Schließlich gelang den Franzosen durch einen glücklichen Treffer das siegbringende Tor und mit 4:3 blieben diese siegreich.

Pokalentscheidungsspiel in Wien. Vor 30 000 Zuschauern standen sich in Wien auf der „Hohen Warte" die beiden Pokalanwärter „Amateure"-Wien und „Vienna"-Wien im Entscheidungsspiel gegenüber. Zahlreiche hohe Persönlichkeiten, wie der Bundespräsident Dr. Heinisch, mehrere Mitglieder der deutschen Gesandtschaft wohnten dem Spiele bei, das den „Amateuren" einen verdienten 4:3-Sieg brachte, nachdem sie bereits bei der Pause mit 2:1 in Führung gelegen hatten.

F. C. Barcelona — spanischer Fußballmeister. Im Endspiel um die Fußballmeisterschaft von Spanien standen sich vor einer riesigen Menschenmenge in Madrid F. C. Barcelona und Athletic Club Madrid gegenüber. Bei Schluß der regulären Spielzeit stand der Kampf unentschieden 2:2. Erst nach Verlängerung von zweimal 15 Minuten konnte der F. C. Barcelona den siegbringenden Treffer erzielen und damit den Meistertitel erringen.

Fußballwetter im Mai.



Nicht endenwollender Regen und eine gute Dosis Kälte gaben am vergangenen Sonntag auch dem Sport sein besonderes Gepräge. Nur die besten Kampfanlagen hielten diese Belastungsprobe aus, die ihnen Petrus zumutete. Unser Bild gibt einen typischen Ausschnitt aus dem Vorrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft wieder, das sich im Duisburger Stadion Sp.-V. Duisburg und H. S. V. Hamburg lieferten. Von den vielen Tausenden Zuschauern ist nicht viel mehr zu sehen als ein Dach von Tausenden gespannten Regenschirmen. Das treffendste Charakteristikum dieses Mai's ...

Hockey.

Tagung des Deutschen Hockey-Bundes. Der ordentliche Bundestag des Deutschen Hockeybundes fand am Sonntag in Bad Pyrmont statt, nachdem tags zuvor engere Sitzungen des Präsidiums und des Bundes-Ausschusses voraufgegangen waren. Vertreten waren sieben Landesverbände mit 468 Stimmen. Aus den umfangreichen Verhandlungen interessierte in der Hauptsache, daß Nordostdeutschland von den Silberschildspielen auf drei Jahre dispensiert wurde. Nach Ablauf dieser Zeit hofft der nordostdeutsche Verband die Spielstärke seiner Mannschaften so weit gehoben zu haben, daß sich eine so katastrophale Niederlage wie im deisjährigen Spiel gegen Berlin (25:0) nicht wiederholen kann. Der bisherige Vorstand wurde in alter Besetzung wiedergewählt mit Berger (Berlin) als 1. Vorsitzenden, Dr. Pape (Köln) als 2. Vorsitzenden, Schweitzberger (Berlin) als Schatzmeister Dr. Beyer (Crefeld) als Schriftführer, Könnecke (Berlin), Eggert (Berlin) und Jost (Mannheim) als Beisitzer. Jost wurde anstelle von Krebs (Mannheim) der auf eigenen Wunsch seine Wiederwahl ablehnte, in den Vorstand berufen.

Aus der Hockeyabteilung des T. u. S. Bochum. Zwei der besten und eifrigsten Mitglieder der Hockeyabteilung des T. u. S. Bochum, H. Held und Harry Hedfeld, haben in diesen Tagen das Festland verlassen, um sich in der neuen Welt eine neue Existenz zu gründen. Die große Beliebtheit der beiden tüchtigen Sportler spiegelte sich so recht in dem Abschiedsgeleit wieder, das ihnen Damen und Herren des Vereins bis nach Dortmund gaben, von wo die Weiterfahrt nach Bremen erfolgt. Ein kostbares Blumenangebinde gab den Scheidenden die letzten Grüße der Heimat mit auf den Weg.

Leichtathletik.

Nurmi startet gegen Dr. Peltzer. Finnlands berühmter Weltmeister Paavo Nurmi, nach dessen Namen die internationalen Leichtathletikwettkämpfe des S. C. Charlottenburg am zweiten Pfingstfeiertag im Deutschen Stadion benannt sind, wird am Samstag in der Reichshauptstadt eintreffen. Er kommt von Malmö mit dem Flugzeug nach Berlin. Das Hauptinteresse von den Wettbewerben beanspruchen natürlich die Rennen, an denen der Finnländer teilnimmt. Sehr zu begrüßen ist, daß Dr. Peltzer (Stettin) seine Teilnahme am 1500 Meter-Lauf gegen Nurmi zugesagt hat. Aus dem Reiche entsendet der V. f. B. Leipzig eine Mannschaft mit dem guten Sprinter Wege an der Spitze. Aus Berlin haben gemeldet für die kurzen Strecken Mahlitz und Manzel (B. S. C.), Fuhrmann, Kamann, Klemm (Polizei), für das 3000 Meter-Laufen Brauch (Polizei), für das 200 Meter-Hürden Troßbach und Bielefeld (B. S. C.) sowie Haase (Polizei), für das Speerwerfen Schnurr (Atos), der auch Hoch- und Weitsprung bestreitet, für die Staffel über dreimal 200 Meter Berliner Sportklub, S. C. Charlottenburg und V. f. B. Leipzig, der Letztere auch für die Olympische Staffel.

Kraftsport.

Lüdenscheider Athletik - Sportverein 1890 — Kr.-Sp.-Verein „Germania" Bochum 10:18 Punkte. Am Sonntag weilte die Ringermannschaft des Kraft-Sportvereins „Germania" Bochum zu einem Freundschaftskampf bei dem Lüdenscheider Athletik-Sportverein 1890 (Gaumeister des Sauerländischen Gaues). Nach hartem Kampf konnten die „Germanen", die sich gegenwärtig in guter Form befinden, den Kampf mit 18:10 Punkten zu ihren Gunsten entscheiden.

Brandenburgische Kraftsportmeisterschaften. Die Meisterschaften im Ringen und Gewichtheben, die am Sonntag entschieden wurden, sahen in den einzelnen Klassen nachstehende Sieger: Ringen: Fliegengewicht: Werner (Sp. Vg. Ost); Bantamgewicht: Bauer (Weißensee); Federgewicht: Nitschke (Heros); Leichtgewicht: Koering (Alt Wedding); Mittelgewicht: R. Nagel (Alt Wedding); Gewichtheben: Fliegengewicht: Gotteswinter (Hellas - Athen); Bantamgewicht: Heßler (Sparta); Federgewicht: Fütterer (Sp. Vg. Ost); Leichtgewicht: Stephan (M. T. V. Magdeburg); Mittelgewicht: Hoffmann (M. T. V. Magdeburg); Halbschwergewicht: Lorenz (M. T. V. Magdeburg); Schwergewicht: Kaufmann („Heros"-Berlin).

Tennis.

B. S. C. — Tennis-Turnier. Das Tennisturnier des Berliner Schlittschuh-Club nähert sich seinem Ende. Am Montag nachmittag wohnte wieder ein zahlreiches Publikum den Kämpfen bei. Das Dameneinzelspiel konnte bis zur Vorschlußrunde gefördert werden. In der oberen Hälfte schlug nach glattem Spiele Frl. Kallmeyer Frau de la Croix 6:2, 6:1, während unten Frau von Reznizek, die sich in großer Form befindet, nach hartem Kampf die dänische Meisterin Frl. Brehm bezwang. Beide Siegerinnen bestreiten die Endrunde. Im Herreneinzelspiel war Landmann erwartungsgemäß gegen Tomilin 6:2, 6:1 erfolgreich, Froitzheim siegte gegen Prenn 7:5, 6:2. Im Herreneinzelspiel II. Klasse ist der Sieg von Jänicke 6:2, 6:2 gegen Pachaly hervorzuheben.

Weltmeisterschafts - Revanche. Ein hochinteressanter Tennis-Kampf gelangt am 13. Juni auf dem Meisterschaftsplatz des Berliner Lawn-Tennis-Turnier-Clubs im Grunewald zum Austrag. Roman Najuch, der erst jüngst den Europameister Kozeluh nach hartem Kampf bezwingen konnte, hat die Zusage des zweimaligen Weltmeisters Albert Burke (England) zu einem Revanchekampf am 13. Juni erhalten. Albert Burke und Roman Najuch sind zwei alte Widersacher. In den beiden letzten Weltmeisterschaften standen sie sich jedesmal in der Schlußrunde gegenüber und beide Male mußte sich Najuch nach fünf Sätzen geschlagen bekennen.

Boxen.

Marcell Nilles requalifiziert. Der französische Boxverband hat nach Erledigung des Streitfalles gegen den Schwergewichtler Marcell Nilles vor den ordentlichen Gerichten die gegen diesen verhängte Disqualifikation aufgehoben und ihm eine neue Lizenz erteilt.

Weltmeisterschaft im Halbschwergewichtsboxen. Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist für den 10. Juni nach dem Neuyorker Yankee-Stadion ein Kampf zwischen dem Deutsch-Amerikaner Paul Berlebach und dem erst 23jährigen Amerikaner Young Stribbling abgeschlossen worden. In diesem Treffen hat Berlenbach seinen Titel eines Weltmeisters im Halbschwergewichtsboxen zu verteidigen.

Wassersport.

Deutsche Meisterklasse in München. Der Schwimm-Verein München von 1899 veranstaltet am 22. und 23. Mai seine XI. verbandsoffenen Schwimmwettkämpfe, die eine ganz hervorragende Beteiligung gefunden haben. Im Vordergrunde des Interesses steht der Start des Amerikameisters Erich Rademacher (Magdeburg), der versuchen will, seinen Weltrekord im 200 Meter Brustschwimmen von 2:31,1 zu verbessern. Weiter starten von der ersten deutschen Klasse: Frölich (Magdeburg), Heinrich (Leipzig), Berges (Darmstadt), Treis (Köln), Gropper (Augsburg), Heitmann (Magdeburg), Schubert (Breslau), Faust (Göppingen), Weiß (Nürnberg) und Hohlfelder (Freiburg). In den Staffelrennen treffen „Hellas"-Magdeburg, „Poseidon"-Leipzig, „Poseidon"-Berlin, „Wasserfreunde"-Hannover u. a. m. zusammen. Auch die Wettbewerbe der Damen können sich sehen lassen. Die Geschwister Rehborn (Bochum), Söhnchen (Bremen), Breimann (München), Keller (Halle), Mödinger (Heilbronn) sind durchweg erprobte Kräfte.

Deutsch-österreichische Schwimmwettkämpfe. Die deutsche Meisterschwimmerin Frl. Lehmann (Dresden) nahm bei der Fortsetzung der internationalen Wettkämpfe in Wien glänzende Revanche an Frl. Löwy, ihrer Bezwingerin am Vortage. Frl. Lehmann ließ die Wienerin im 100 Meter Freistilschwimmen um 1,9 Sekunden hinter sich. Die von der deutschen Meisterin erzielte Zeit von 1:18,1 unterbietet den deutschen Rekord um 1,2 Sekunden. Frl. Zimmermann (Berlin) holte sich in 3:28 mit 5 Sekunden Vorsprung das 200 Meter Brustschwimmen gegen Frl. Bienenfeld (Wien). In den beiden Staffeln wurden die deutschen Damen geschlagen und zwar beide Male von der Kombination „Danubia-Hakoah". Der ungarische Meister Baranh schwamm die 100 Meter Freistil in der hervorragenden Zeit von 1:01,2 vor seinem Landsmann Bitzkey (1:02,9) nach Hause.

Europäischer Schwimmrekord. Bei einer Schwimmveranstaltung in Preßburg stellte der Ungar Baranh am Sonntag im 100 Meter-Freistilschwimmen mit 1:00,2 einen neuen ungarischen Rekord auf, der gleichzeitig die beste bisher in Europa erzielte Leistung darstellt.

Billardsport.

Billardturnier. Im Lokale Kerkemeier, Bochum 5, wurde ein Freundschaftsspiel zwischen dem Billardklub „Brett frei", Marmelshagen, und dem Klub Bochum 5 ausgetragen, das mit 499:333 zu Gunsten von „Brett frei" ausfiel.

Hundesport.

Deutscher Schäferhunde - Verband, Ortsgruppe Bochum. Die Ortsgruppe Bochum des Deutschen Schäferhunde - Verbandes, D. S. V., unter dem Vorsitze des Herrn H. Fehr, Rechtssitz Berlin, Hautgeschäftsstelle Eisenach, unternahm am Samstag und Sonntag eine Fahrt nach Haan bei Ohligs, um an der dort stattgefundenen Pfostenschau sowie Arbeitsprüfung teilzunehmen. Vermöge der guten Arbeitstiere erhielt die Ortsgruppe Bochum für die Dressurbestleistung die goldene Medaille der Gartenstadt Haan. Außerdem erhielten die nachfolgend aufgeführten Tiere für die anerkannte Glanzleistung je einen wertvollen Einzelpreis: 1. „Cuno", Besitzer Schutzpolizei Bochum, Führer H. Büscher; 2. „Baldo", Besitzer und Führer Heinrich Fehr; 3. „Anni", Besitzer und Führer Emil Kasberg; 4. „Baldur", Besitzer und Führer J. Engels; 5. „Hella", Besitzer und Führer Erwin Schmidt; 6. „Lux", Besitzer Stadtverwaltung Bochum, Führer H. Büscher; 7. „Harras", Besitzer und Führer K. Lisseck; 8. „Anni" Besitzer und Führer Rudolf Hausherr; 9. „Asko", Besitzer Georg Jansen, Führer H. Hahn; Gruppenführer: Polizei - Oberwachtmeister Fritz Homann, alle Bochum. In der Schönheitsschau errangen wertvolle Preise: Altersklasse Rüden: Sg. 8 „Baldur", Besitzer und Führer J. Engels, Bochum. Sg. 14 „Asko", Besitzer Georg Jansen, Führer H. Hahn. Altersklasse Hündinnen: Sg. 2 „Anni" Besitzer und Führer E. Kasberg. Jugendklasse Hündinnen: Sg. 2 „Centa", Besitzer und Führer Georg Jansen, Bochum.

Erfolge Bochumer Züchter im Auslande. Auf der internationalen Ausstellung für Hunde aller Rassen in Amsterdam erhielten die Mitglieder der Bochumer Ortsgruppe des Dobermannpinscher-Vereins mit ihren Hunden bei starker Konkurrenz folgende Preise: H. Reinhardt, Kronenstraße, mit der braunen Hündin Anka v. Mittelstand (sehr gut) den vierten Preis in der offenen Klasse; Ew. Küpper, Herner Straße, mit dem braunen Rüden Bob v. Mittelstand (sehr gut) den ersten Preis und goldene Medaille in der Puppi-Klasse; Herm. Kleine-Benne, Friedrichstraße, mit dem schwarzen Rüden Benno v. Mittelstand (gut) den zweiten Preis und silberne Medaille in der Puppi-Klasse.

Buntes Allerlei.

** **D'Annunzio und das Wunderkind.** In Italien wird gegenwärtig der fünfjährige polnische Geiger Bronislaw Gimpel mit echt südländischer Begeisterung gefeiert. Der geigende Wunderknabe wurde nicht nur der Ehre gewürdigt, Paganinis Geige, die im Museum von Brescia verwahrt wird, zu spielen; er durfte auch am Grabe Paganinis ein zahlreiches Publikum durch sein Spiel rühren und hatte überdies das Glück, in Gabriele D'Annunzio einen Verehrer zu finden, der in seiner verstiegenen Art kräftig für ihn Reklame macht. D'Annunzio überreichte ihm seine Photographie aus der Zeit, als er noch im Collegio Cicognini studierte, mit der eigenhändigen Widmung: „Dem Wunderkinde Bronislow Gimpel das Wunderkind eines anderen Jahrhunderts Gabriele D'Anunzio (1879)". Obendrein erhielt der kleine Geiger noch ein eigenhändiges Schreiben des Dichters mit den Worten: „Ich biete Dir das Bild eines Jünglings, der, Gott sei es geklagt, auch einmal ein Wunderkind war, und als Glücksbringer füge ich eine kleine Schachtel bei, in der Du das Colophonium zum Bestreichen der Haare Deines Violinbogens findest. Heute und in Zukunft liebe Deine Kunst mehr als allen Ruhm". Das hätte sich auch Herr Gabriele D'Annunzio sagen sollen; aber freilich: der Arzt verschreibt ja nur die Medizin und hütet sich, sie selbst zu nehmen.

** **Der Negerkönig im Kerker und seine Hofkamarilla.** Im Norden der Hafenstadt Porto Novo in Französisch-Westafrika leben die Dschungu, beherrscht von dem König Gnora IV., der vor einiger Zeit unter der Anschuldigung, aus Fetischismus einen Mord begangen zu haben, vor Gericht erscheinen mußte. Auf Veranlassung der französischen Behörden trat ein Stammesgericht zusammen und verurteilte ihn trotz seiner Unschuldsbeteuerungen zu zwanzigjähriger Haft. Die Anklage warf dem König vor, aus religiösem Fanatismus einen jungen Neger namens Likulikulira Kossemora getötet zu haben. Der vierzehnjährige Negerknabe war zum letztenmal in Gesellschaft des Königs gesehen haben, und einige andere Verdachtsmomente schienen darauf hinzudeuten, daß dieser ihn ums Leben gebracht habe. Gnora behauptete jedoch nach wie vor, unschuldig zu sein. Nach seiner Behauptung ist er den Intriguen der an seinem Hofe tätigen Kamarilla zum Opfer gefallen. Er hat sich nunmehr den Beistand eines Pariser Advokaten gesichert und das Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Er behauptet, der Prinz Tekbapa, der an seiner Stelle den Thron eingenommen hat, habe ihn aus Neid und Mißgunst verdächtigt, um ihn und seinen Sohn und Erben, den Prinzen Godo, von der Herrschaft auszuschließen und sich selbst zum König der Dschugu zu machen. Der wirkliche Mörder sei ein Löwe, der seit langem in der ganzen Gegend Schrecken verbreite. Er beteuert seinem Anwalt, daß er keineswegs Fetischist sei; seine einzige Leidenschaft bestehe im Schnupftabak und Automobilfahren. Er verlangt, daß man ihm seinen Thron, seinen Tabak und seinen Tourenwagen wiedergebe.

KAFFEE HAG
coffeinfreier Bohnenkaffee
hoch aromatisch und bekömmlich

Vollwertige Nahrungsmittel
sind Maggi's Suppenwürfel.
In der gleichen Weise, wie die erfahrene Hausfrau in der Küche ihre Suppen kocht, werden Maggi's Suppen im großen aus den besten Rohstoffen und den nötigen Zutaten mit peinlicher Sorgfalt hergestellt. Darum schmecken sie auch so gut, z. B. Erbs, Eiernudeln, Reis, Tomaten, Blumenkohl und viele andere. 1 Würfel, ausreichend für 2 Teller, 13 Pfg.


In allen Preislagen stets grosse Auswahl in
Korsetten, Hüftformern
Büstenhaltern
Korsetthaus
Geschw. Salomon
Telefon 2590 Bochum Hochstr. 10

Bochum
wein
Uhr
sion
Ilse Moeller-
Josef Mano
Städtischer
Gymnasiums,
(Orgel).
rtkasse im Stadt-
rz, Kortumstr. 6
ältlich.
rtkasse im Stadt-
erten Reihen.
Sommer-
frischler
finden gute Aufn.
in waldreich. Gegd.
(Nähe Bad Pyrm.)
b. E. Kunterding,
Glashütte b. Schie-
der. 3,50 M. pr. Tag.
COFFEIN FREIER KAFFEE
KAFFEE HAG
BREMEN
wöchentlich
2 × frisch!
Kaffee - Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstr. 10,
Filiale:
Hattingerstr. 23.
Pianos
Sprechapparate
Schallplatten
von Mk. 1.25 an.
Teilzahlung gestattet
Reparaturen
schnell und billig.
Pianohaus Fr. Reuter
Bochum,
nur Hattingerstraße 43
Gebrauchter, sehr guter (großer) — Familienherd — (Küppersbusch) für Gas u. Kohlen, umzugshalb. sofort zu verkauf., desgl. auch eine gut erh., große Badewanne m. Of. Wittener Str. 6 I.
i-Kopf
neiden
egen
ste Kräfte.
n Habecke
erren-Frisier-Salon
erstrasse 9,
Fernsprecher 1719.
anker
cht, wende Dich an
nsal Büscher
hofstraße 40 I, neben
annte Erfolge. LB4
Ein Damen- und Herrenfahrrad
fabriknen, mit Garantie billig zu verkaufen. (L. B. 32
Kaiserstr. 17, 1. Et.
JOE LOE
ren
eren-,
erlen-
n usw.
t.
AATL.
Mineralbrunnen
HINGEN

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund,** 18. Mai. Der 7. Verbandstag des Westdeutschen Saal- und Konzertlokal-Inhaber-Verbandes, Provinzialverband Rheinland und Westfalen, findet am 27. Mai ds. Js. hier im Kölnischen Hof statt. Es ist eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. U. a. sprechen Reichstagsabgeordneter Franz Holzamer (Berlin) über den „neuen Schankstätten-Gesetzentwurf", Görgens über „Oeffentlicher Ball und wildes Tanzen", Nephuth (Dortmund) über „Polizeistunde", Hentschke (Berlin) über „Versicherungsfragen", Fregers (Duisburg) über „Tonsetzerfragen", Weingartz (Köln-Mülheim) über „Arbeitsgemeinschaft in Rheinland und Westfalen mit den anderen Verbänden", Syndikus Hoppstädter jr. (Dortmund) über „Hauszinssteuer, Gebührenordnung und Wohlfahrtsabgaben". Auch sonst werden den Verbandstag noch eine Reihe der verschiedensten Dinge beschäftigen.

× **Buer,** 18. Mai. Der Horster Eingemeindungsvertrag von Buer mit Horst wurde auch von der Stadt Buer genehmigt. — Amtmann Dr. Schumacher von Horst wird Bürgermeister von Buer. Es wird festgelegt, daß das bisherige Amt Horst mit dem Buerschen Stadtteil Beckhausen zusammen einen Verwaltungsbezirk innerhalb der städtischen Verwaltung bilden soll.

s. **Sölde,** 18. Mai. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde mitgeteilt, daß die zur Stummgruppe gehörende Zeche „Margarethe", die eine Belegschaft von 1100 Arbeitern und Angestellten hat, am 15. Juni ds. Js. stillgelegt werden soll. Diese Mitteilung rief große Entrüstung hervor. Es wurde eine Kommission gewählt und beauftragt, in Berlin gegen die Absicht der Zechenverwaltung Einspruch zu erheben. Man hofft, wie bei „Alte Haase" usw. auch hier erfolgreich zu sein.

p **Haltern,** 18. Mai. In Haltern wurden im vergangenen Sommer unter der Leitung von Dr. Krug (Münster) Goethes „Götz von Berlichingen" gegeben. Am Himmelfahrtstage erfolgte die erste diesjährige Vorstellung. Man gibt das Schauspiel „Ein Volk in Not" von J. Schmitz. Das Werk spielt zur Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe und schildert die Drangsalierungen der Franzosen und die Verzweiflung der um ihr Recht kämpfenden Anhänger Andreas Hofers. Heinrich Alvers, ein junger aus Haltern gebürtiger Philologe, hat es für die Haltener Verhältnisse bearbeitet. Wenn es auch literarisch wertlos ist, so hat man doch seine Freude an dem vaterländischen Geist, der durch das Stück weht, und an den bewegten und farbenprächtigen Massenszenen, von denen vor allem das Spiel einleitende Kirchweihfest hervorgehoben sei. Die Spieler, die ohne Ausnahme Laien sind, hatten sich ihrer Aufgabe mit großer Liebe unterzogen und fanden für ihre Mühen berechtigten Beifall.

Hb **Hamm,** 17. Mai. Nachdem der Verband der Geflügelzüchtervereine im vergangenen Jahre seine Hauptversammlung in Münster abgehalten hatte, war in diesem Jahre zum 41. Verbandstage Hamm als Tagungsort gewählt worden. Rund die Hälfte der 40 dem Verbande angeschlossenen Kreisvereine hatte Vertreter entsandt. Eine umfassende Tagesordnung stand zur Beratung. Tierzuchtinspektor und Geschäftsführer des Verbandes Topp (Münster) gab den Jahresbericht. Danach ist die Zahl der Mitglieder infolge der schlechten Wirtschaftslage etwas zurückgegangen. Der Haushaltsplan wurde genehmigt. Nach dem Kassenbericht betrugen die Einnahmen im vergangenen Jahre insgesamt 3714,64 Mark, davon aus Mitgliederbeiträgen 1282,50 Mark. Die Kammer leistete einen Zuschuß in Höhe von 2200 Mark. Die Ausgaben betrugen 3146,63 Mark; mithin ist ein Kassenbestand von 568,01 Mark vorhanden. Einstimmig wurden der bewährte Vorsitzende des Verbandes Kreisausschußoberinspektor a. D. Ferber (Borken) und als 3. Vorsitzender Hauptlehrer Budde (Methler Krs. Hamm) wiedergewählt. Die 3. Provinzial-Ausstellung soll vom 7. bis 10. Januar in Dortmund stattfinden.

gg **Münster,** 18. Mai. Die Versuche, Frau Nachtigall für den Rundfunk zu „verpflichten", von denen man vor einiger Zeit aus England hörte, sind vor kurzem auch im Sender Münster, erstmalig für Deutschland, mit Erfolg durchgeführt worden. Eines schönen Abends hörte man auf die Ankündigung des münsterschen Sprechers: „Meine Damen und Herren! Sie hören jetzt die Nachtigall im Schloßpark zu Buldern!" wirklich und wahrhaftig den lieblichen Sang einer Nachtigall.

g **Bielefeld,** 18. Mai. Vorige Woche hat in Bielefeld die Jahrestagung des Evangelischen Verbandes für die weibliche Jugend Westfalens stattgefunden. Es war diesmal nur eine Zusammenkunft der gewählten Vertreter, ungefähr 750 Teilnehmer hatten sich eingefunden. Am nachmittag hielt Frau Pastor Schrader (Unna) einen Vortrag über das Thema: „Unsere Eigenart." In der zweiten Hauptversammlung ergriff Jugendpfarrer Philipps (Herdecke) das Wort zu einem eingehenden Vortrag über „Jugend und Kirche". Aus den geschäftlichen Handlungen ist zu bemerken, daß allenthalben ein äußeres und inneres Wachsen der Arbeit verzeichnet werden darf. Die Leitung der Bibelschule in Witten zur Ausbildung von Pfarrgehilfinnen hat vorübergehend Jugendpfarrer Philipps übernommen. Weiter sei hervorgehoben, daß man nach Wegen suchte, um der erwerbslosen weiblichen Jugend zu helfen.

Elberfeld, 18. Mai. Wegen der Flaggenfrage gerieten in einer Wirtschaft einige Gäste in heftigen Streit, der sich scharf zuspitzte. Nach dem Verlassen der Wirtschaft setzten sich die Streitigkeiten auf der Straße fort und im Verlaufe derselben wurden die Streitenden handgreiflich, so daß es zu einem blutigen Ausgang kam. Ein Kaufmann trug zwei Stiche in Leib und Brust davon und erlag bald den Verletzungen. Drei dem Arbeiterstande angehörende Personen, die an dem Streit beteiligt waren, wurden verhaftet.

•:• **Düsseldorf,** 18. Mai. Die Konsumgenossenschaften in Rheinland und Westfalen hielten ihren 24. ordentlichen Verbandstag in Düsseldorf ab. Im Namen des Oberpräsidenten begrüßte Regierungspräsident Bergemann die Teilnehmer. Ueber die Entwicklung der Verbandsgenossenschaften geben folgende Zahlen Aufschluß: Die Zahl der angeschlossenen Genossenschaften beträgt 48 gegen 44 im Jahre 1914, die Mitgliederzahl 425 080 (1914: 205 926), der Umsatz im Jahre 1925 87 193 354 Mark (1914: 64 058 527 Mark). Die Versammlung genehmigte einstimmig zwei Entschließungen, die zur Frage des Borgunwesens und der Aufhebung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Stellung nehmen. — Am 17., 18. und 19. Juni dieses Jahres feiert die rheinisch-westfälische Gefängnisgesellschaft ihr hundertjähriges Bestehen. Eine Reihe von Fachkonferenzen werden damit verbunden. Gleichzeitig findet die 97. Mitgliederversammlung statt. Für die evangelischen Teilnehmer hält am 18. Juni in der Neanderkirche Generalsuperintendent D. Klingemann die Predigt, für die katholischen Teilnehmer findet der Gottesdienst in der Lambertuskirche statt, wobei Ehrendomherr Stadtdechant Dr. Sasse und Kanonikus Dr. Lenne mitwirken werden. Reichsgerichtspräsident Dr. Simon wird auf der Mitgliederversammlung über Strafgerichtsbarkeit und Strafvollzug sprechen. Man erwartet Teilnehmer nicht nur aus den Provinzen Rheinland und Westfalen, sondern auch aus dem übrigen Deutschland und aus dem Ausland. Es ist auch eine Fahrt nach Kaiserswerth vorgesehen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Eine etwa sechzigjährige Frau wurde auf der Warendorfer Straße in Telgte von einem Autobus überfahren und getötet. — In Hiltrup wurde der Arbeiter J., als er eine elektrische Birne umfaßte, von einem elektrischen Schlag betroffen. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod feststellen. — Auf der Flucht vor Polizeibeamten wurde in Rheine ein berüchtigter Wilddieb von Polizeibeamten erschossen. — In der Umgegend von Betzdorf sind durch die Kälte mehr als 60 Prozent der Obsternte vernichtet worden. — In Essen wurde der Erwerbslose van Look von dem Maurer Laschewski ermordet. Der Mörder wurde verhaftet. — In Oberhausen stürzte der Wirt Arnold A. aus einem fahrenden Zuge. Lebensgefährlich verletzt mußte der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der vor einigen Tagen in Mülheim bei einem Kraftwagenunfall verletzte Arbeiter Heise ist jetzt im Krankenhause gestorben. — In der Maschinenfabrik Güsken in Dülken verunglückte der Schlossergeselle Siebs tödlich. — Bei einem Zimmerbrand erlitten in Düsseldorf drei Kinder schwere Rauchvergiftungen. Lebensgefährlich verletzt mußten die Kinder ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Infolge eines epileptischen Anfalles stürzte in Kleve der Arbeiter Steegen in einen Wasserbehälter und ertrank.

Die Bedeutung der Bochumer Kolonialtagung.

Freude und Beifall hat bei allen Freunden der Kolonialbewegung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk der vorjährige in München gefaßte Beschluß der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Kolonialverbände ausgelöst, die diesjährige Tagung in Bochum abzuhalten. Damals stand der Veranstaltung noch als Hindernis die Fremdherrschaft entgegen, deren Willkürregiment alle Bestrebungen, deutsche Belange öffentlich kundzugeben, unterdrückte. Im befreiten Land der roten Erde gilt jetzt wieder deutsches Recht, und mit Recht können wir auch in aller Oeffentlichkeit der Welt unsere berechtigten Ansprüche auf Kolonien bekannt geben.

Gerade für das wirtschaftliche Herz Deutschlands, den Ruhrkohlenbezirk, das Land der Kohle und des Eisens, sind Kolonien von größter Bedeutung. Das früher so blühende Wirtschaftsleben des Bezirks ist durch den Friedensvertrag und seine Folgen, besonders auch durch den passiven Widerstand und die Geldentwertung, schwer erschüttert worden. Wichtige Rohstoffgebiete, zu denen nicht auch zuletzt die früheren Kolonien zählen, sind der heimischen Industrie durch den Machtspruch der vermeintlichen Sieger entrissen worden. Erinnert sei nur an den Verlust der lothringischen Eisengruben, die infolge der günstigen Wasserverbindung für den Industriebezirk von besonderer Bedeutung waren. Die wirtschaftliche Lage wird verschärft durch die veränderten Verhältnisse am Weltmarkt. Absatzgebiete, die in der Vorkriegszeit hauptsächlich für die Aufnahme des industriellen Exports in Frage kamen, haben sich mehr oder weniger unabhängig von fremder Einfuhr gemacht. Die Lasten des Dawesabkommens und die durch die soziale Not hervorgerufenen Belastungen der Produktionskräfte bilden ein weiteres Hemmnis für den freien Wettbewerb auf dem Weltmarkt. Die Auswirkungen dieser Krisenelemente sind nicht ohne Einfluß auf das soziale Leben gewesen. Das Wohlergehen der Industriebevölkerung, die auf einem räumlich eng begrenzten Gebiet in zahlreichen Großstädten wohnt, ist durch eine lebenskräftige und blühende Industrie bedingt. Ihr Niedergang hatte zur Folge, daß der Bezirk mit seiner Arbeitslosenziffer mit an erster Stelle marschiert. Eine schwere Sorge bereitet den verantwortlichen Stellen der Unterhalt der vielen Arbeitslosen. Die Linderung ihrer Not ist am ehesten durch die Schaffung neuer Arbeitsgelegenheit und durch eine planmäßige Siedlungstätigkeit möglich, um den Ueberfluß an Menschen in den Großstädten, der in den Industriestädten nach der Durchführung der Rationalisierungsbestrebungen der Industrie wahrscheinlich noch mehr in die Erscheinung treten wird, auf das Land zurückzuführen. Die erste Möglichkeit ist durch die eingangs erwähnten Hindernisse für die heimische Wirtschaft, besonders auch durch die geringe Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes, erschwert. Neue Absatzgebiete könnten hier aber durch die Kolonien geschaffen werden. Ein Beweis dafür ist die Gesamthandelsziffer der deutschen Schutzgebiete vor dem Kriege, die rund eine Goldmilliarde oder fast ein Zehntel des deutschen Außenhandels betrug. Von wesentlicher Bedeutung für die deutsche Wirtschaft ist ferner der Verlust der aus den Kolonien bezogenen Rohstoffe.

Von noch größerer Wichtigkeit sind die Kolonien für die Ernährung und die Ansiedlung des deutschen Bevölkerungsüberschusses. Bereits vor dem Kriege war die deutsche Landwirtschaft infolge der industriellen Entwicklung nicht in der Lage, das deutsche Volk ohne fremde Einfuhr zu ernähren. Trotz stärkster Anspannung ist sie es jetzt um so weniger, als ihr wertvolle Produktionsgebiete im Osten unseres Vaterlandes entrissen sind, die Bevölkerung aber die gleiche geblieben ist. Der Einfuhrüberschuß an Lebens- und Genußmitteln im Werte von 1737 Millionen im Jahre 1913 ist auf rund 3,5 Milliarden im Jahre 1925 gestiegen. Das Fehlen der Kolonien mit ihren reichen Erzeugnissen pflanzlicher und tierischer Güter bringt ein beträchtliches Passivum für unsere Handelsbilanz, da der Ausfall der früher aus den Kolonien bezogenn Lebens- und Genußmittel jetzt aus dem Auslande beschafft werden muß. Durch die gegenwärtige Auswanderung vieler deutscher Volksgenossen nach fremden Gebieten gehen ferner der deutschen Volkswirtschaft wertvolle Arbeitskräfte verloren, die fremden Nationen als Kulturdünger dienen. Sie würden für Deutschland als Verlust nicht gebucht zu werden brauchen, wenn uns für sie Kolonien zur Ansiedlung zur Verfügung ständen.

Aber nicht nur wirtschaftliche Notwendigkeiten bedingen die Rückgabe unserer Kolonien. Der Friedensvertrag von Versailles spricht von der kolonisatorischen Unfähigkeit des deutschen Volkes. Wie der Kriegsschuldlüge, so gilt es auch diesem ungerechtfertigten Machtspruch der Gegner entgegenzutreten, da die deutsche Kolonialarbeit nicht nur das Gegenteil beweist, sondern die anderer älterer Kolonialvölker übertrifft.

Von der planmäßig betriebenen Kulturpolitik legen die in den früheren Schutzgebieten errichteten zahlreichen Schulen Zeugnis ab; deren Zahl im Jahre 1913 weit über 3000 betrug, da die vorhandenen Missionsschulen statistisch in der Mehrzahl nicht erfaßt sind. In der kurzen Zeit des deutschen Besitzes sind an Eisenbahnlinien an 4500 Kilometer fertiggestellt und über 400 Post- und Telegraphenämter errichtet worden. Diese Beispiele ließen sich noch beliebig vermehren. Die in verschiedenen früheren, jetzt unter der Oberhoheit unserer ehemaligen Feinde stehenden Kolonien, in der Nachkriegszeit erfolgten Abstimmungen haben stets ein klägliches Ergebnis für unsere Gegner gezeitigt; der beste Beweis also für die Haltlosigkeit der Kolonialschuldlüge des Friedensvertrages.

Den deutschen festen Willen zur kolonialen Betätigung wird die kommende Tagung der deutschen Kolonialverbände in einer machtvollen Kundgebung bestätigen. Schon in den vierzehn Punkten Wilsons verlangt ihr Verfasser eine unparteiische freie Regelung der kolonialen Ansprüche. Diesem Grundsatz spricht aber die uns aufgezwungene Kolonialschuldlüge Hohn. Wohl sieht die Völkerbundssatzung die Verleihung von Kolonialmandaten an die Mitglieder des Völkerbundes vor. Bei aller Würdigung dieser Bedeutung für Deutschland im Falle einer Mitgliedschaft darf aber das Bestreben des deutschen Volkes nach Rückgabe seiner ehemaligen, unter schweren Opfern aufgebauten Kolonien nicht ruhen.

Der Kolonialgedanke hat sich aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten heraus und in der Erkenntnis des uns zugefügten Unrechts zu einer Ehrensache des ganzen deutschen Volkes entwickelt. Als solche lebt er auch in der Bevölkerung des Ruhrlandes, die mit zahlreichen Volksgenossen aus allen Gauen Deutschlands den Beweis dafür in der kommenden Bochumer Kolonialwoche (27. Mai bis 1. Juni) erbringen wird.

Aus und mit dem Publikum.

Gedenkt auch dieser Mütter!

Donnerstag fand die Feier zur Ehrung der Mütter statt. Es ist sicher eine edle Sache, auch der Mutter an einem Tage im Jahre zu gedenken. Alle Mütter können ja leider nicht von der Stadt geehrt oder bedacht werden. Aber wäre es der Stadtverwaltung nicht möglich gewesen, auch in erster Linie der Mütter zu gedenken, die mehr als einem Kinde das Leben schenkten? Ich denke hier an die Zwillings- und Drillingsmütter. Sie sind es auch wert, daß man sie ehrt. Sie müssen große Opfer bringen, lange Jahre hindurch. Die Kinder müssen gleichzeitig gehegt, gepflegt und versorgt werden. Ich denke, die Stadtverwaltung wird wohl auch noch nachträglich an diese Mütter denken.

Eine für Viele.



Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche" gratis

Günstige
Auto-Gelegenheits-Käufe!
6/20 PS. 4 Cyl. AGA Innenst. Lim. 4sitzig, 1925
19/24 PS. 4 Cyl. ADLER 6 Sitzer m. Sport-Karosserie
10/30 PS. 4 Cyl. BENZ-Limousine
10/30 PS. 4 Cyl. PROTOS-Limousine LI9
18/45 PS. 4 Cyl. BENZ m. Limousinen-Karosserie Lueg
16/50 PS. 6 Cyl. BENZ 6 Sitzer Sport-Phaeton, wie neu
16/40 PS. 4 Cyl. Benz Lieferwagen, 750 kg Tragkraft
Näheres Fahrzeug - Werke Lueg
Bochum Essen

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: „Das Ende der Lungentuberkulose". Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper zeigt der Verfasser, auf welch einfache Weise die Heilung herbeigeführt werden kann. Preis Mk. 1.-, Porto extra.
AL1 Lütegia-Verlag, Cassel 106.

Kapitalien
I. Hypothek
sofortige Barauszahlung zu bedeutend ermäßigtem Zinsfuß.
Jonas Roman
Köln, Hochhaus, Hansaring.

Erststell. Hypothekengelder beschafft günstigt
E. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft
Friedr. Lueg-Haus. Telephon 3525.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stellt (Barauszahlung) vermittele
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. Fernruf 687.

Suche sofort kurz oder langfristig
10000.-Mk.
1. Hypothek
von Selbstgeber auf Geschäfts- u. Wohnhaus in guter Lage in Bochum gegen hohe Zinsen. Angebote u. R S. 56686 an die Gesch. d. Zt.

Mittl. Staatsbeamt. sucht auf sof.
400.- Mark
für kurze Zeit geg. hohe Zins. bfache Sicherh. vorh. Gefl. Ang. u. W A 56745 an die Gesch. d. Zt.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Unsere Polarfahrt beginnt am 20. Juli
Reisedauer: 26 Tage
über Island und Spitzbergen an die Grenze des ewigen Eises und zurück über Norwegen mit dem Doppelschraubendampfer
»STUTTGART«
13 367 Brutto-Register-Tons
Fahrtkosten: RM. 1050.— und höher
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Prospekte
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Bochum: August Dörpinghaus, Kaiserstraße 26.



LH4
Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23

Handel / Gewerbe / Industrie.

Ruhrbergbau und englischer Bergarbeiterstreik.

Essen, 18. Mai.

Nach dem Abbruch des englischen Generalstreiks und der Wiederaufnahme der Einigungsverhandlungen zwischen Unternehmern und den Gewerkschaften ist wohl kaum noch damit zu rechnen, daß der britische Bergarbeiterstreik eine nachhaltige Belebung des Ruhrkohlenmarktes, wie man anfänglich vielfach erhofft hatte, zur Folge haben wird. Wenn sich auch in den letzten beiden Wochen eine gewisse Erleichterung der Lage bemerkbar gemacht hat, so ist doch nicht zu verkennen, daß es sich nur um eine vorübergehende Besserung handelt und daß die großen Schwierigkeiten, mit denen der Ruhrbergbau zu kämpfen hat, voraussichtlich eher zu- als abnehmen werden. Der Absatz hat sich seit Anfang Mai gehoben, doch ist der Mehrabsatz nicht so bedeutend, daß er in nennenswertem Umfange zur Abtragung der Bestände an Brennmaterial, die sich immer noch auf mehr als 9 Millionen Tonnen belaufen, beitragen konnte. Die Bestände an Eisenbahnwaggons und Kähnen, die sich schätzungsweise auf mehrere hunderttausend Tonnen beliefen, konnten dagegen abgefahren werden. In der Zeit vom 1. bis 12. Mai ist eine Verminderung der Kohlenbestände um rund 170 000 Tonnen eingetreten, dagegen haben die Koksbestände um rund 40 000 Tonnen zugenommen. Im Vergleich zu Anfang April weisen die Bestände sogar noch eine Erhöhung auf. Der Absatz ins unbestrittene Gebiet ist durchaus unbefriedigend; er war im ersten Drittel des Mai noch schlechter als im ersten Drittel des Monats April. Die Einwirkung des Streiks auf den Absatz ins bestrittene Gebiet ist vielfach überschätzt worden. Nach vorläufigen Berechnungen stellte sich die Förderung in der Zeit vom ersten bis zwölften Mai auf arbeitstäglich 330 493 Tonnen gegen 313 827 Tonnen in der gleichen Zeit des Vormonats. Die Steigerung beläuft sich also im arbeitstäglichen Durchschnitt auf rund 16 000 Tonnen. Die Zahl der Feierschichten hat im Mai im Vergleich zum Vormonat abgenommen. Sie betrug in der Zeit vom ersten bis zwölften Mai 6990 arbeitstäglich gegen 22 736 in der gleichen Zeit des Monats April. Man muß leider damit rechnen, daß die Feierschichten mit dem Abbruch des britischen Bergarbeiterstreiks alsbald wieder zunehmen werden. — Wie aus den Geschäftsberichten der Gesellschaften hervorgeht, hat sich im allgemeinen die Lage im Ruhrbergbau im Vergleich zum Vorjahre verschlechtert.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	18. Mai Geld	18. Mai Brief	17. Mai Geld	17. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.59	169.81	168.88	169.28	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.685	1.699	1.684	1.688	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11.81	11.85	12.40	12.44	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	91.36	91.58	90.99	91.21	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	110.34	110.62	112.12	110.41	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.26	112.54	112.31	112.59	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.28	15.32	14 83	14.87	0,800
England	1 Pfund	100%	20.414	20.466	20.412	20.464	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.19	4.1[illegible]	4.21	4.19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	12.14	12 16	12.07	12.71	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.13	81.33	81.13	81.33	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60.41	60.57	60.58	60.74	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59.21	59.35	59.22	59.36	0,8[illegible]
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.41	12.45	12.41	12.45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.855	5.875	5.87	5.89	0,15

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

* **Berliner Börse im allgemeinen fest.** Infolge der lebhaften Geschäftstätigkeit und der Hoffnung auf eine Diskontermäßigung der Reichsbank setzten sich die Aufwärtsbewungen der gestrigen Berliner Börse fort, vor allem in den bisher begünstigten Gebieten. Die Kursbesserungen betrugen durchschnittlich ein bis zwei Prozent, für einzelne Papiere drei bis vier Prozent und für Schultheiß-Patzenhofer über fünf Prozent. Im Gegensatz hierzu erlitten Schiffahrtsaktien auf die unklaren Nachrichten über die Freigabeverhandlungen in Amerika einen Rückgang von vier bis sechs Prozent für Paketfahrt, Hansa und Lloyd. Später erholten sich die Schiffahrtsaktien um ungefähr ein Prozent und etwas mehr. Die Kassakurse der Terminpapiere und der variablen Papiere wurden überwiegend höher festgesetzt. Hierdurch wurde die Haltung, die durch den Rückgang der Schiffahrtsaktien beeinträchtigt war, wieder allgemein fest. Bei Bankaktien ergaben sich nur geringfügige Erhöhungen. Berliner Handelsanteile vermochten die letzte Steigerung nicht ganz zu behaupten. Elektrobank lagen erneut höher. Rentenwerte wiesen keine Veränderungen auf. Für mexikanische Anleihen zeigte sich infolge der bevorstehenden Wiederaufnahme des Zinsendienstes spekulatives Interesse. Der Privatdiskont, der ursprünglich heute herabgesetzt werden sollte, wurde wieder auf 4 fünf Achtel Prozent festgesetzt. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war im allgemeinen ruhig, aber nach der vorangegangenen Abschwächung wieder erholt.

* **Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse zeigte weiterhin ein lebhaftes Bild, namentlich im Anschluß an den festen Verlauf der Berliner Börse. Von schweren Kohlenwerten waren Ewald bei gutgehaltenen Kursen im Verkehr. Auch für König Ludwig wurden etwa 500 Mark geboten ohne Umsätze. Kohlenaktien hatten Kursverbesserungen aufzuweisen. Auch der Markt für Braunkohlenwerte war gut gehalten. Der Markt für Kaliwerte lag gleichfalls freundlicher. Von Industrieaktien hatten Uerdinger Waggon, R.W.E. und Kabel Rheydt zu leicht nachgebenden Kursen, Elsa Zement plus 1 % einiges Geschäft.

Geldmarkt.

* **Ermäßigung des Privatdiskonts.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Privatdiskont auf 4⅝% für beide Sichten ermäßigt worden.

* **Deutsche Kommunalanleihe in Amerika.** Die Bankfirma Lampert & Co. Neuyork bringen verschiedene kleinere Posten 7prozentige Bonds der Anleihe der vereinigten württembergischen Städte an den Markt. Sie werden in der Zeit von 1928 bis 1934 fällig. Der Kurs bewegt sich zwischen 100 und 96⅞ %. Außerdem bringt die Firma noch 7½prozentige Sinking Pfund Goldbonds der Stadt Heidelberg, die im Jahre 1950 fällig sind und mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 7,65 % ausgestattet sind, sowie 7prozentige Seriengoldbonds des Staates Oldenburg, fällig 1937 bis 1940 zum Kurse von 95 bis 94¼ % zum Verkauf.

* **Ueberzeichnung der Amerikaanleihe der Mansfeld A.-G.** Nach einer Meldung aus Neuyork sind die zur Zeichnung aufgelegten 3 Millionen Dollar 7prozentige Bonds der Mansfeld A.-G. schnell überzeichnet worden.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Deutsche Lastautomobilfabrik A.-G. in Ratingen-Düsseldorf.** Der Abschluß für 1925 weist einen Fabrikationsgewinn von 1 438 084 Mark auf, Handlungsunkosten erforderten dagegen 1 765 846 Mark; nach 350 855 Mark Abschreibungen verbleibt ein Verlust von 660 800 Mark Mark. Die Verwaltung schlägt vor, das Aktienkapital im Verhältnis von 2:1 zusammenzulegen und dann wieder auf 2 Millionen Mark zu erhöhen. Dadurch entfällt die im vorjährigen Bericht vorgeschlagene Erhöhung auf 5 Millionen Mark, die wegen der ungünstigen Lage des Geldmarktes nicht durchgeführt werden konnte. In der Bilanz werden Schuldner einschließlich Anzahlungen mit 1 171 476 (1 990 364) Mark, Vorräte mit 7 096 861 (4 743 106) Mark aufgeführt, dagegen betragen die Verbindlichkeiten einschließlich Anzahlungen 8 909 442 (6 285 691) Mark.

* **Minerva Handels-A.-G. in Düsseldorf.** Die Gewinn- und Verlustrechnung dieser dem Rheinhandelskonzern nahestehenden Gesellschaft, die den „Handel mit Industrieerzeugnissen und Rohprodukten aller Art" betreibt, zum 31. Dezember 1925 ergibt einen Reingewinn von 89 193 Mark, wobei das Warenkonto 100 437 Mark, Provisionen 840 Mark, Zinsen 10 523 Mark betragen, denen Unkosten von 22 609 Mark gegenüberstehen. Nach Abrechnung des Verlustvortrags in 1924 von 73 271 Mark verbleiben 15 922 Mark als Gewinn.

* **Alexanderswerk A. von der Nahmer A.-G. in Remscheid.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, aus dem nach Abschreibung von 229 484 (i. V. 197 171) Mark sich ergebenden Reingewinn von 388 570,72 (602 992) Mark eine Dividende von 6% (10) zu zahlen. Durch einen bei der Auflösung der Verkaufsstelle Barcelona sich ergebenden größeren Verlust wurde, nach Mitteilung der Verwaltung, das Jahresergebnis beeinträchtigt. Da die Verkaufsstelle nunmehr endgültig liquidiert ist, kommen weitere Verluste nicht mehr in Frage.

* **Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln.** Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte die Dividende für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr den Vorjahrssatz (9%) voraussichtlich nicht unterschreiten.

* **Farbwerke Mülheim A.-G. in Mülheim a. R.** Die J. G. Farben-Industrie A.-G. in Frankfurt a. M. gliedert sich jetzt die Farbwerke Mülheim A.-G. Mülheim a. Rh. an und zwar werden die 2,7 Millionen Mark Aktien im Verhältnis von 3 Mülheim-Aktien gegen 2 Farben-Industrie-Aktien umgetauscht.

* **Aus dem Lothringen-Konzern.** Auf der Mathildenhütte in Harzburg, die seit langer Zeit ihren Betrieb stillgelegt hatte, ist jetzt wieder ein Hochofen angeblasen worden.

* **F. H. Hammersen A.-G. in Osnabrück.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1925 ergibt einschließlich 363 735 Mark Vortrag nach Abzug der Unkosten einen Ueberschuß von 3,8 (2,8) Millionen Mark. Nach Abschreibungen von 0,86 (0,82) Millionen Mark verbleibt ein Reingewinn von 2,9 (2,06) Millionen Mark. Daraus sollen 8½% (7) Dividende auf die Stammaktien verteilt werden, 6% auf Vorrechtsaktien, 6% auf Verwertungsaktien. Die Altbesitzer von Obligationen haben eine Gewinnbeteiligung von 5% des Nennwertes ihres Genußrechtes. Hiervon werden 1½% zur Verzinsung, der Rest zur Tilgung des Nennwertes des Genußrechtes verwandt.

* **Rudolf Karstadt A.-G. in Hamburg.** Die Bilanz für 1925 schließt mit einem Reingewinn von 3,90 Millionen gegen 4,06 Millionen im Vorjahre, aus dem wieder 10% Dividende verteilt werden sollen. Der Rohgewinn ist von 45,79 auf 54,01 Millionen Mark gestiegen, doch haben auch die Unkosten von 31,60 auf 39,96 Millionen Mark zugenommen. Abgeschrieben wurden diesmal auf Gebäude usw. 1 Million Mark (0,68) und erstmalig auch auf Debitoren 0,4 Millionen Mark.

* **Kukirol-Fabrik Kurt Krisp in Groß-Salze.** Die am 19. Februar über die Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg verhängte Geschäftsaufsicht ist am 15. Mai aufgehoben worden.

* **Horchwerke A.-G. in Zwickau.** Die Gesamtunkosten des abgelaufenen Geschäftsjahres erforderten 774 268 Mark, Steuern 890 200, soziale Lasten 178 860 Mark. Nach Abschreibungen auf Gebäude von 38 832 Mark, auf Fabrikationseinrichtungen von 100 000 Mark ergibt sich ein Gewinn von 96 158 Mark. Der Warengewinn beträgt 2 078 319 Mark, die Gesamtumsätze haben sich im Berichtsjahr gegenüber dem vergangenen Jahre mehr als verdoppelt, obwohl in den Monaten der Wirtschaftskrise der Absatz ganz bedeutend zurückgegangen ist. Trotzdem im Verhältnis zum Aktienkapital hohe Umsätze erzielt worden sind, wird beantragt, den Reingewinn vorzutragen. An Steuern mußten mehr als ein Drittel des Aktienkapitals aufgewendet werden.

* **Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Auf die Anfrage eines Aktionärs nach den Bewertungsgrundsätzen bei Einstellung von Effekten in die Bilanz erklärte die Verwaltung, detaillierte Angaben über die 27 kleineren Beteiligungen nicht geben zu können. Bezüglich der namentlich aufgeführten Beteiligten sei zu bemerken, daß von dem Neuzugang der 3,6 Millionen Mark Aktien des Elektrizitätswerkes Südwest in Berlin erst 1,8 Millionen Mark eingezahlt worden seien. Der aus dem Vorstande ausgeschiedene Baurat Menkhoff wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

* **Richard Kahn G. m. b. H. in Berlin.** Der Zwangsvergleich ist vom Gericht bestätigt worden. Fast sämtliche Gläubiger mit 10,71 Millionen Mark von insgesamt 10,77 Millionen Mark Forderungen haben dem Vergleich zugestimmt. Die Ausfallforderungen der Banken sind in den Ziffern enthalten.

* **Byk Guldenwerke, Chemische Fabrik A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß vorzuschlagen, in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen und den sich nach reichlichen Abschreibungen ergebenden Gewinn von 63 230 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Alpinen Montangesellschaft.** Wie mitgeteilt wird, werden in der Generalversammlung der Alpinen Montangesellschaft Veränderungen in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats beschlossen werden. Die Vertreter der Siemensgruppe werden ausscheiden und Vertreter des Ruhrtrusts, Fritz Thyssen, der Generaldirektor der Phönixwerke u. a. dafür eintreten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 18. Mai 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	175—180	Viktoriaerbsen	31.00—39.00
Sommergerste	189—202	Kleine Erbsen	25.00—26.00
Hafer märk.	197—208	Futtererbsen	20.00—25.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	14.75—15.75
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	34.00—38.00
Weizenmehl 1)	36.50—39.25	Rapskuchen	13.75—14.00
Roggenmehl 1)	24.75—26.25	Leinkuchen	18.00—18.20
Weizenkleie 1)	11.60—10.75	trock. Schnitzel	9.80—10.10
Roggenkleie 1)	11.50—11.80	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffel flocken	16.00—16.30

Die Auslandsofferten waren weiter ermäßigt. Daraufhin kam am Lieferungsmarkte einiges Angebot heraus, worauf die Preise eine Senkung um eine bis 1½ Mark erfuhren. Mit maßgebend für die Abgabeneigung war der Umstand, daß schon Weizenscheine zu Andienung kamen und als kontraktlich erklärt wurden. Das ersthändige Angebot aus dem Inlande ist fast gänzlich verschwunden, und das vereinzelt aus zweiter Hand vorliegende Angebot fand wegen zu hoher Preise wenig Beachtung. Roggen in effektiver Ware ist vom Inlande reichlich offeriert, aber in den Preisen verhältnismäßig hoch. Diese Situation des Effektivmarktes fand in der Preisgestaltung im Lieferungsgeschäft ihren Niederschlag. Mehl war in beiden Sorten eine viertel Mark im Preise ermäßigt, begegnete aber nur geringer Kauflust. Gerste blieb weiter vernachlässigt. Die verhältnismäßig hohen Forderungen der Abgeber für Hafer waren nicht durchzusetzen.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 18. Mai.** Aufgetrieben waren 1205 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 32 bis 41, von 8 bis 12 Wochen 41 bis 49, von 12 bis 15 Wochen 49 bis 60, Faselschweine über 15 Wochen 60 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief drückend.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 18. Mai 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3pa. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis t. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.64—0.65
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken, desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.35—2.40
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	2.40—2.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	3.40—3.50
Silber in Barren 900/1000 fein	1.25—1.30
	89.70—90.20

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 6. bis 12. Mai 1926.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Dortmund	Kolonialwarenhandl. Ernst Kürschner	Af. 2. 6., GlB. 4. 6., Prft. 2. 7.
"	Manufakturwarenverkaufsgeschäft Gerhard Sanders	Off A. 30. 5., Af. 7. 6., GlV. 2. 6., Prft. 24. 7.
Gelsenkirchen	Uhrmacher Wilhelm Bertzen	Schlußtermin 8. 6.
Bottrop	Hermann Lehnhoff	Geschäfts-Aufsicht angeordnet
"	Fa. Moses Redisch	Geschäfts-Aufsicht angeordnet
Bochum	Max Lutz	Geschäfts-Aufsicht angeordnet

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VergT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 18. Mai 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	27.4	27.0
Accumulator. Ha.	6	125.0	123.0
Adler Portlandz.	10	107.7	107.0
Adlerhütten Glas	6	63.2	62.2
Adler & Oppenh.	0	107.7	107.7
Adlerwerke	0	—	—
" Bauausführ.	0	45.0	42.2
" für Verkehr	8.5	103.6	102.7
Alexanderwerk	10	68.0	70.2
Allg. Elektr.-Ges	6	111.6	110.2
" V.-Akt.	6	79.0	78.7
" Häuserbau	—	30.3	29.7
Alsen Zement	11	160.0	159.0
Amme Giesecke	8	83.5	82.0
Ammend. Papier	12	144.7	144.7
Angl. Con. Guano	7	77.0	76.6
Anh. Kohlen-Akt	0	—	—
Ankerwk. Hgstb.	10	126.1	126.7
Annabg. Steingut	0	56.0	56.4
Annen. Gußstahl	0	37.5	36.5
Aschaffenb. Pap.	6	88.7	89.5
Augsb.-Nürnb. M.	0	85.0	75.0
Bachm. Lederw.	12	—	—
Baer & Stein	0	96.0	96.0
Balcke Maschin.	0	—	—
Bamag-Meguin	0	39.5	38.0
Bamberg. Malz	10	75.2	75.2
Baroper Walzw.	—	11.7	—
Basalt-Akt.-Ges.	4	80.7	78.5
Bast & Co.	6	82.0	82.0
Bay. Spiegeleisen	0	52.5	52.7
Bazar	15	141.0	144.0
Bedburg Wollind	0	—	—
Bemberg J. P.	8	132.0	130.0
Bendix Holzbea	0	32.0	34.0
Berg C. Eveking	0	81.0	81.5
Berger J. Tiefb.	15	168.0	166.5
Bergmann Elekt.	5	160.2	164.0
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.5
" Holzkont.	0	57.5	57.7
" Hoteiges.	5	—	—
" Karlsr. Ind.	0	61.8	60.0
" Masch.-Bau	0	72.1	73.7
Berth. Messing	15	116.0	115.0
Berzelius Bergw.	0	84.2	83.2
Beton- u. Monierb	7	63.0	65.8
Bietet. Mech. Web	6	79.5	79.5
Bing. Met. Nürnb.	0	51.5	51.0
Bochumer Gußst.	—	94.0	92.8
Böhler & Co., G.	8	—	—
Bösperde Walz	5	51.5	55.0
Braunk. u. Brik.	10	108.0	110.5
Braunsch. Kohle	10	138.0	138.0
" Masch.	0	41.0	41.0
Breitenb. Portld.	6	97.7	97.7
Brem. Besigh. Öl	0	44.2	43.6
" Linoleum	12	132.5	132.5
" Vulkan	0	54.5	54.5
" Wollkämm.	6	107.0	107.0
Büchner-Werke	10	157.5	157.5
Buderus Eisen	0	59.5	58.1
Busch. Lüdensch	0	49.7	48.5
" Wagg. V.-A.	—	43.2	43.5
Butzke Metallind	0	73.0	73.0
Büttnerwerke	10	—	65.0
Byk-Guldenwke.	5	54.0	52.0
Calmon Asbest	0	39.0	37.5
Capito & Klein	0	19.5	19.5
Carolinebraunk.	12	144.0	144.0
Chem. Albert	6	97.0	95.5
" Grünau	0	94.5	94.0
" Ind.-Gelsen.	0	69.2	68.5
" v. Heyden	0	83.2	83.0
" Milch	—	54.0	53.5
Charlottenb. W.	6	83.0	82.7
Chillingworth	0	72.8	75.2
Concordia	3	55.0	55.0
" Spinn.	12	72.5	73.0
Contin. Caoutsch	10	110.0	106.0
Corona Fahrräd.	5	61.5	61.0
Crüllwitz Papier	0	100.0	101.0
Daimler Motoren	0	63.4	61.2
Deimenhorst Lin	10	129.0	131.0
Dessauer Gas	0	91.7	91.0
D.-Atl. Telegr.	0	65.7	65.0
D. Babc. & Wilcox	6	78.5	78.5
Dtsch.-Luxemb.	—	98.7	97.0
Dtsche. Asphalt	0	70.0	67.7
" Eisen	5	—	—
" Eisenb. Sig	—	60.5	59.0
" Erdöl	0	90.0	89.0
" Fenstergl.	0	40.0	—
" Gusstahlk.	6	79.0	74.5
" Jute-Spinn	8	—	89.0
" Kabelwerk	6	81.5	79.5
" Kaliwerke	0	115.0	112.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	55.7	56.6
" Schachtbau	4	78.5	72.7
" Spiegelgl.	0	50.0	49.7
" Steinzeug.	4	144.0	145.0
" Tel. u. Kab.	—	82 2	80.5
" Tonsteinzg.	4	104.0	103.5
" Wollwaren	0	40.5	39.0
Dippe Maschinen	0	—	32.2
Diftmann Neuh.	0	66.9	66.0
Donnersmarkh.	0	71.0	68.0
Dörffler Oskar	10	91.0	91.0
Dresdner Gard.	12	107.0	105.0
Dürener Metallw	—	72.0	72.0
Dürkopp-Werke	0	53.5	51.2
Düsseld. Eis.-B.	0	24.0	23.7
" Eisen	0	39 7	39.7
" Kammgarn	4	54.0	53.0
" Maschinen	0	34.2	32.0
Dyckerh. & Wid.	0	46.3	44.1
Dynamit Nobel	5	79.4	76.6
Eckert Maschin.	4	53 0	55.5
Egestorff Salw.	8	73.5	73.0
Eilenberg Katun	8	—	—
Eintracht Kohle	10	104.0	104.0
Eisenz. Velbert	0	28.0	—
Eisenwerk Kraft	0	53.0	51.0
Elektra. Dresden	10	108.8	103.2
Elektr. Lieferg.	9	114.5	115.0
" Licht u. Kr.	8	12..0	118.0
Elitewerke	0	32.5	33.5
Elsaß.-Bad. Woll.	0	29.0	—
Enziger-Werke	4	80.0	80.5
Erdmannsd. Sp.	8	57.5	58.0
Erlang. Baumw.	8	112.0	120.0
Ernst Plan-Werk	0	59.6	58.5
Eschweiler Bergw.	8.8	138.5	140.0
Essener Steink.	0	98.2	99.2
Exzelsior Fahrr.	4	110.5	110.0
Faber Bleistift	6	78.1	78.2
Fahlberg List	4	91.8	91.8
Farbenindustrie	0	165.0	161.5
Fein-Jute-Spinn.	10	75.0	74.2
Feldmühle Pap.	6	114.2	115.5
Felten & Guill.	6	129.2	129.8
Flender Brücken	0	17.5	17.0
Flöther Masch.	6	56.5	57.0
Frankf. Masch.	4	38.0	37.7
Frankonia	0	24.3	23.5
Fraustädt. Zuck.	5	65.5	65.1
Freund Masch.	0	39.5	37.0
Friedrichsh. Kali	0	92.0	91.0
Froedelu Zucker	—	45.7	46.5
Gaggenauer	0	46.0	44.0
Gebhard & Co.	7	90.0	86.0
" & König	5	55.0	54.0
Gelsenk. Bergw.	—	101.2	100.2
" Gußst.	0	25.6	25.4
Genschow & Co.	0	52.0	52.0
Germania-Portl.	10	112.5	110.5
Gerresheim. Glas	7	118.0	116.0
Ges. elektr. Unt.	6	—	150.0
Gildemeist. & Co.	5	77.5	—
Girmes & Co.	8	115.2	116.0
Gladbacher Text	0	—	—
" Woll	0	90.0	85.0
Gladenbeck H.	0	—	—
Glasmanschalke	8	119.0	119.0
Glauziger Zuck.	8	76.0	77.0
Glockenstahl	0	41.7	40.0
Goedthart Gebr.	0	60.5	60.0
Goldschmidt Th.	0	79.5	75.4
Görlitzer Wagg.	—	31.7	29 5
Gothaer Waggon	—	52.5	52.5
Grevenbr. Masch	0	40.2	38.2
Gritzner Masch.	10	109.0	109.2
Grün & Bilfinger	8	98.5	97.0
Gruschwitz Text	8	45.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	55.2	55 2
Haberm. & Guck.	0	79.5	79.5
Hackethal Draht	0	75.0	69.7
Hageda	5	70.0	68.2
Hallesche Masch.	11	135.2	135.2
Hamb. Elektr.-W	10	120.6	120.0
Hammersen F. H.	7	96.5	97.7
Hannov. Masch.	0	59.7	55.0
" Waggon	—	18.5	16.2
Hansa-Lloyd	8	56.0	53.0
Harb. Gummi Ph.	6	64.2	64.5
Harkort Bergw.	5	63.0	63.5
Harp. Bergbau	0	115.0	113 7
Hartmann Masch	0	40.0	38.5
Heckmann Duisb.	5	66.2	66.2
Hedwigshütte	0	61.0	61.5
Hein, Lehm & Co.	6	46.0	48.0
Held & Franke	—	53.7	52.0
Hemmoor. Zem.	10	154.0	155.5
Hilgers Verzink.	0	—	—
Hille	5	32.0	31.7
Hilpert Masch.	0	27.2	27.0
Hindrichs Auffer	0	59.7	59.0
Hirsch, Kupfer	6	88.0	88.5
Höchster Farbw.	8	—	—
Hoesch Stahlw.	0	99.0	99.5
Hoffmanns Stärke	0	49.5	49.7
Hohenlohe-Werk	2	17.0	17.7
Holzmann Phil.	7	71.5	70.5
Horch & Co.	—	51.5	50.2
Hotelbettr.-Ges.	8	104.0	106.5
Höxt. Godelheim	0	47.8	50.2
Hubert-Braunk.	10	104.0	104.5
Humboldt Masch.	0	47.8	47.0
" Mühle	8	86.0	88.0
Hupfeld Ludwig	—	38.0	38.0
Hutschenreut C.	0	41.5	41.0
" Lor.	10	—	—
Hüttenw. Kayser	6	—	—
Ilse Bergban	8	103.0	102.5
" Genuß Sch.	0	76.7	76.0
Industrie Bau	0	30.0	36.0
Jeserich A.	10	96.0	97.0
John A. S.	10	92.0	91.5
Junghaus Gebr.	8	84.0	84.0
Jüdel Max	—	74.0	76.0
Jülicher Zucker	—	37.7	37.5
Kahla Porzellan	0	70.0	68.7
Kahlbaum C. A. F.	10	117 2	114.0
Kaiserkeller	0	58.5	58.5
Kallw. Aschersl.	0	120.9	121.0
Kalker Maschin.	—	47.0	47.0
Kammerich-Wk.	0	35.5	34.7
Kapier Maschin.	8	83.5	82.0
Karlsruh. Masch.	5	36.5	35.7
Karstadt	10	108.9	110.0
Kasseler Feders	0	27.0	26.7
Kattowitzer Bg.	0	13.0	12.7
Keula Eisenhütte	—	29.0	29.0
Kirchner	—	74.7	74.0
Klauser Spinn	7	74.2	73.0
Klöcknerwerke	0	74.8	68.4
Knorr C. H.	0	86.0	86.0
Koch Nähmasch.	8	91.5	87.5
Köln-Neuess. Bg.	0	102.0	152.0
" -Rottweiler	5	79.5	79.5
Köln. Gas u. Elek.	0	66.8	66.5
Kölsch Walzeng.	0	37.0	37.2
König Wilhelm	5	174.0	174.2
Königszelt	0	47.2	47.0
Kontinent. Asph.	0	52.0	52.0
" Wasser	0	41.0	42.5
Körbisdorf. Zuck	0	—	—
Körting Gebr.	8	78.8	77.0
Körtings Elektr.	8	94.2	93.5
Kostheim Cellul.	0	42.5	43.0
Köttitzer Leder	0	98.0	95.0
Krauß & Co.	0

Offene Stellen

Männlich

Sorgenlose Existenz!
Schokoladenfabrik

(Schokoladen, Pralinen, Bonbons usw.), richtet Ladenlokal-Inhabern in nur verkehrsreichen Straßen Niederlage ein. Anstellung als Agent oder Agentin gegen hohe Umsatzprovision. Auch zweckmäßig für Bäckereien, Brodniederlagen usw. Meldungen unter E. C. 7260 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige
Sprechmasch.-Fabrik

sucht f. d. Bochumer Bezirk ein. äuß. tücht.
Herrn als Verkäufer
der fähig ist, mit gutem Erfolg die bessere Privatkundschaft zu besuchen. Desgl. können sich auch Herren melden, die einen gr. Bekanntenkreis haben z. B. auf größeren Büros und den Verkauf nebenberuflich übernehmen. Geb. wird ein hohes Einkommen. Ausführl. Angebote an Postfach 652 Essen erbeten.

General-Vertreter
einer seit 50 Jahren bestehenden Fabrik sucht Vertreter für den dortigen Bezirk für epochemachende Neuheiten.
Guter Verdienst
Für Lagerhaltung 100—350 Mk. erforderlich je nach Größe des Bezirkes. Tüchtige Verkäufer erhalten nähere Auskunft. Angebote unter M. T. 914 an das Zentral-Zeitungs-Büro, Münster i./W.

Tüchtiger
Feuerschmied
zum autschweißen, Rohrbunden sofort gesucht.
Karl Hamacher A.-G.
Gelsenkirchen, Watermannstr. 31.

Zur Aushülfe suche ich für sofort einen tüchtigen (a7265
Friseur
und eine tüchtige
Friseuse
Wilhelm Habecke,
Damen- u. Herrenfrisier-Salon,
Hattinger Str. 9,
Fernsprecher 1719.

Pianist oder Pianistin
per sofort tägl. für Stimmungs-Kapelle gesucht. Angeb. u. P. T. 56716 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Klavierspieler
umgehend gesucht.
Sulanke,
Bahnhofstraße 2.

Ein kräftiger
Junge
zur Erlernung der Glasschleif. sof. ges.
B. Lieschütz Nachf.,
Glasschleiferei und Spiegelbelegerei,
Kronprinzenstr. 12.

Weiblich

Wir suchen zum 1. Juni eine selbständige, branchekundige erste
Verkäuferin
die evtl. a. im dekorieren bewandert ist
Kaufhaus Bär,
Glas, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte, Galanterie- und Spielwaren
Herne, Bahnhofstr. 17. Telephon 855

Lehrmädchen
m. gut. Schulbildg. für d. Schreibwar.-Branche gesucht. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. unt. L. H. 56750 an die Gesch.

Zum 1. Juni fl., ehrlich., sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (a7358
Bochum-Hordel, Mühlenstraße 30.

Zum 1. Juni ein tüchtiges L2010
Erstmädchen
welch. kochen kann, bei hoh. Lohn ges.
Frau Hugo Herz,
Bochum,
Buddenbergstr. 15.

Perfektes
Küchenmädchen
nicht unt. 25 Jahr., sofort gesucht.
Frau Dr. Bayer,
Kaiserstr. 29.

Suche z. 1. Juni ein evang., fleißig., kinderliebes (56701
Mädchen
aus achtb. Familie für alle Hausarbeit. Gute Zeugn. Bedingung. Näheres
Frau Appel,
Waldring 22.

Fleißiges
Morgenmädchen
gesucht. Altenbochum Wittener Straße 20.

Saub., ehrlich., in allen Hausarb. erf.
Zweitmädchen
welch. gut bügeln kann, in bess. Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. (56784

Ein anst., fleißig., in Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen oder Stütze
sofort ges. Zweitmädch. vorh. Näh. in der Gesch. d. Zt. Vorstell. mögl. nachmitt. zw. 5 u. 6 Uhr.

Morgenmädch.
mit nur gut. Zeugniss. gesucht. Meldung zw. 1—2 Uhr.
Reichshof 8 II, lks.

Aushülfe
für Samstags ges.
Emil Niester,
Metzgerei,
Johanniterstraße 9.

Tücht., durchaus selbständiges
Mädchen
sofort gesucht.
Puschkanzer,
Märkischestr. 3, 2. Etg.

Putzmädchen
für Mittwoch und Samstag vorm. ges.
F. Weber,
Alleestraße 19.

Ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. (56761
Kronenstr. 47, b. r.

Saubere (a7262
Putzfrau
für einige Stunden des Morg. gesucht.
Hattinger Str. 45,
Laden.

Mädchen
15—16 J., evangel., sofort gesucht.
Taubenstr. 3, 2. E. l.

Suche z. 1. Juni jüngeres (56789
Zweitmädchen,
Kind guter Eltern.
Reg. Lewin,
Heinrichstr. 5.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jung., strebsamer Herr, 35 J., gute Erschein., gel. Konditor, sucht geeign.
Wirkungskreis
evtl. als Reise-Vertreter. Kaution kann gestellt werd. Ang. unt. T. B. 56683 an die Geschst. dss. Zt.

Bilanzsich. Buchhalter
empfiehlt sich den Geschäftsleuten zur Steuerberatung (-bearbeitung) Neu-Einrichtung und Nachfragen von Bämern, Vermögensaufstellungen u. s. w.
Angebote unter M. H. 56728 an die Geschäftsstelle dieser Zeitnng.

Spezial-Werkstatt
für
Motorrad - Reparaturen
Kestermann, Hattingerstr. 9.

Wer
Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. 1 eig. Werkst. **billigst.** 45893
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.

Redegew., gebild.
jg. Mann
29 J., wünscht Post. als **Vertreter oder Prov.-Reisender** zu übernehm. für eingeführte oder neue Touren. Evt. stehe ich ohne Gegenseitigkeit 8—14 Tage z. Einarb. z. Verf. Ang. erb. u. S. B. 56775 an die Gesch. dieser Zeitung.

Tüchtig., fleißiger
Gärtner
übern. sämtl. Arb. z. bill. Stundenl. — Angeb. unt. G. S. 56199 an d. Geschst.

Junger Mann
gel. Elektriker, 19 Jahre alt, sucht Beschäftig., gleich welcher Art. Ang. unt. A. L. 56693 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche für meinen Sohn, welcher Lust u. Liebe zum Metzgerhandwerk hat, e.
gute Lehrstelle.
Ang. u. J. E. 56726 an die Gesch. d. Zt.

Damen- u. Herren-Garderoben
werden (a5632
chemisch gereinigt u. auf neu gefärbt.
Färberei Galluschke
Wäscherei.
Läden in allen Stadtteilen.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Weiblich

Jung., wohlgebildet. Mädchen, 17 J., welch. das Servier. erlernt hat, sucht Stellung z. 1. Juni **als Servier- oder Büfett-Fräulein** im Hotel, Kaffee o. bess. Restaur. Gefl. Ang. u. M M 56741 an die Gesch. d. Zt.

Suche für meine 14j. Tocht. Stellung als
Lehrmädchen
gl. welch. Branche. Ang. u. A. M. 56734 an die Gesch. d. Zt.

Anstd. Mädchen
(kath.) sucht eine Stelle für ½ Tag. Ang. unt. M. W. 56715 an die Gesch.

Knaben- u. Mädchenkleidg. u. Wäsche
wird gut u. billig in mod. Ausführ. angefertigt. Besonders Verwendung alter Sachen.
Königstr. 31.

Zu vermieten

Großes
Ladenlokal
in Hauptverkehrsstraße in Bochum, Eckhaus, 5 Schaufenster an beiden Straßen, eventl. auch geteilt zu 1 und 4 Schaufenster zu vermieten.
Sofort beziehbar.
Offerten unter L. W. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

2-Z.-Wohnung
(möbl.) ist abzugeb. an Ehepaar m. rot. Karte. Angeb. unt. Z. H. 56760 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

F. h. sof. z. verm.
4 Büroräume
m. inkl. Bür.-Einr. Dies. könnt. evtl. a. a. Wohn. eingericht. werd. Näh. Robertstraße 10, Tel. 3417.

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. E. l. Afg.

2 möblierte — Schlafzimmer — mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Kaiserstr. 17, 1. Et.

Schön möbliertes
Part.-Zimmer
mit od. ohne Pens. sof. od. 1. 6. z. vm. Pieperstr. 6, part.

Zimmer m. 2 Betten an ruh. Leute in bess. Hause zu vermieten, auch an Eheleute. (56733
Reddig, Gustavst. 14, Nähe d. Boch. Ver. u. Zeche Präsident.

Freundlich möbliertes Zimmer m. elektr. Licht sof. od. 1. Juni z. verm. Vidumestr. 8.

Möbliertes Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Weitmar, Hattinger Straße 6, Deutscher Ec.

Möbl. Zimm. z. vm. Bongardst. 12, 3. E. Geschäftseing. rechts.

Wunschgemäß
erhalten Sie
mbl. Zimmer
auch Eheleute beim Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Straße, Zimm. 35. — Telepb. 5230. —

Gut möbl. Frontzimm. am Hauptbf. sof. o. sp. z. verm. Ruh. gemütl. Heim. Näh. Kronenst. 6III.

Frdl. mbl. Frontzimmer sof. z. vm. Feller, Friedrichstr. Nr. 21, 2. Etage.

Schön möbliertes Zimmer Rottstr., für sofort frei. Auskunft in der Geschft. (56739

Frdl. möbl. Frontzimmer z. Mitbew. an Herrn f. 1. 6. zu vermiet. Hattinger Str. 71, 4. Et., r.

In herrsch. Hause nur für bess. Herrn schönes
Schlafzimmer
zu vermiet. (a7264
Roonstraße 11.

Möbliertes Zimmer in ruhigem Hause zu vermiet. (56779
Alsenstr. 15, 3. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer an 2 Frde. od. Brüd. sofort zu verm. Westfälischestraße 31 III.

Kost u. Logis frei
Nähe Zeche Dannenb. 1. Wo, sagt d. Geschft. (56574

Für besten
Privatmittagtisch
noch einige Herren gesucht. Roonstr. 11.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
an verkehrsreicher Straße sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter L. M. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Günstig gelegenes
Ladenlokal
(für Metzgerei geeignet) für sof. od. 1. Juli ges. Angebote u. W. P. 56724 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Wir suchen für sofort in zentraler Lage einen massiven, trockenen
Lagerraum
ca 100 qm mit guter Anfahrt.
Angebote unter L. S. 11 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wenn Sie reisen,
müssen Sie einen
Fahrplan haben.
Der Bochumer Taschen-Fahrplan
(Sommer 1926)

bekannt wegen seiner Uebersichtlichkeit, enthält außer den wichtigsten Eisenbahn-Fahrplänen auch die Fahrpläne der Bochum—Gelsenkirchener u. der Westfälischen Straßenbahn, Flugpläne, die neuesten Stadtpläne von Groß-Bochum, ein Verzeichnis der Fahrpreise sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum-Hbf., Fahrpläne der Rhein- u. Weser-Dampfschiffahrt, Pläne der Autobuslinien, den Tarif für Taxameter-Droschken und ein Verzeichnis der
Ferien-Sonderzüge.
Er ist in unserer Geschäftsstelle, beim Verkehrsverein, bei den einschlägigen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, an den Bahnhöfen, in den Sportgeschäften und bei unseren Zeitungsboten zum Preise
von nur 30 Pfg. erhältlich.
Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger.

Wohnungen

3-5 Z.-Wohnung
von Kaufmann gesucht. Im Tauschwege könn. 2 Zimmer gestellt werden. Angeb. erb. unter L. P. 56738 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Abgeschl. 3-Zimm.-Wohn. geg. abgeschl. 2 Zimm. zu tausch. ges. Näh. in der Geschäftsst. (56709

Wohn.-Tausch!
Herrsch. 6-Zimm.-Wohn. nebst Mansarde am Park geg. 5-Zimmer-Wohnung in guter Lage zu tausch. gesucht. Angeb. u. B. E. 56769 an die Gesch. d. Zt.

3-Z.-Wohnung
(B. V.) gegen 2 bis 3 Zimm. in d. Stadt zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Z. S. 56759 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Schöne, abgeschl. 4-Zimmer-Wohnung m. Badez. u. Vorratsk., part., gegen gr. 3-Z.-Wohng. zu tausch. ges. Angeb. u. F. W. 56783 an die Gesch. d. Ztg.

Ehepaar mit Kind sucht
leeres Zimmer.
Ang. u. J W 56677 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Zimmern geg. 3—4 Zimmer zu tauschen gesucht.
Herner Str. 123.

Ladenlokal
mit Einricht. u. ein. Nebenzimm. zu tauschen geg. 2—3-Zimmerwohn. Näh. in der Geschft. (56792

Möbl. Zimmer

Jg. Ehepaar sucht sofort einf. möbl.
Mansarde.
Preisang. u. T. K. 56678 an die Gesch.

Jg. Herr sucht z. 1. Juni saub. u. gut
möbl. Zimmer.
Ang. m. Preisang. u. R. S. 56703 an die Geschft. dies. Zt.

1—2 gut
mbl. Zimmer
ab 15. Juni in bess. Hause von Studienassessor gesucht, möglichst in der Nähe des Stadtparks od. i. Innern d. Stadt. Ang. u. A. R. 56762 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

Bess. Wohnhaus
in Gerthe-Harpen, massiv, 14-Zimmerhaus mit Garten, geeign. für jed. Geschäft, fortzugshalb. zu verkauf. Preis 10 000 Mk., Anzahl. 6- bis 7000 Mark.
Gustav Zuschlag,
Rüdinghausen 48a, 1. Et., Post Annen.

Haus
mit gr. Hofraum u. Stall Nähe Bochum. Ver. zu verkauf. 4-Zimmerw. w. frei. Näheres in der Geschäftsstelle. (56790

Kl. Haus
m. 135 Ruten Land, an zwei Straß. geleg., billig zu verk. Ang. u. F M 56687 an die Gesch. d. Zt.

Sich. Existenz
Gutgehendes
Versandgeschäft
für Haupt- od. Nebenberuf billig zu verkauf. Ang. unt. S. E. 56731 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Günst. Gelegenheit. Ein 5—10 Morg. großes Grundstück, Grubenfeld, 12 Millionen Tonn. Kohlen enthalt., nebst aufsteh. Gebäulichkeit., sehr billig zu verkf. Fern. Geschäftshaus in Bochum an einer Hauptstr., Haltestelle d. elektr. Straßenbahn, und andere Wohnhäuser billig zu verkauf. Kraft, Kortenpfad 3.

Woll- u. Weißwarengeschäft
in gut. Lage krankheitshalb. zu verkf. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (56720

Gartenlaube
zu verkauf. (56753
Bochum-Weitmar, Schützenstraße 6.

Erstklassige, neue — Hobelbank — für nur 80 Mark zu verkaufen. (56758
Robertstr. 17, part.

Chaiselongue
mit Decke, Waschtoilette m. Marmor, große Wäschemang., pass. für kleine Wäscherei, alles gut erhalten, umzugshalber preisw. zu verk.
Jägerstr. 3 II.

Küchen
Schlafzimmer
Sofas
Chaiselongues
Herde
Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommod.
Kinderwagen
Billigste Preise. Angenehmste Zahlungsweise.
Silberpfennig
Brückstraße 43.

Möbel
Weg. Nichtabnahme
Speisezimmer
bestehend aus: Büfett, Credenz, Tisch u. 4 Stühle für Privatmann zu verkaufen. (2418
C. Abe jr.,
Wittener Str. 12.

Schlafzimmer,
eiche geritzt,
nur 395,- Mk.
Küche
mod. seine Mod.,
nur 275,- Mk.
Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Braucht Du
Möbel
Waschmaschinen, — Herde? —
Wende Dich sof. an
Möbelhaus Jäger,
Boch.-Engelsburg, Hammer Str. 12, Günstige Zahl.-Bedingungen.

Fast neuer Sportpaletot für mittlere Figur, desgl. Marengoanz. u. Paletot zu verkauf. (56773
Vidumestr. 14, 1. Et., l.

Eine Anzahl
Ledersofas 65 b. 70 M., Chaiselongues 55 M., fern. Plüschsofas, Gobelinsofas, Klubsofas u. Klubsessel zu den billigst. Preisen in der LE6
Polsterei
Herner Str. 83.
— Telepb. 5141. —
Größtes Lager von Bochum u. Umgeb.

Pitche-pine Eimerschränkch. u. Tischmangel
billig zu verkaufen.
Bongardstr. 27 II.

Ein Fahrstuhl
billig zu verkaufen.
Bochum,
Glückaufstr. 7, 2. E.

Chaiselongue (neu), gute Verarb., f. 46 Mk. zu verkf. Hattinger Str. 64, 1. Etage. (56714



FÜR DEN HAUSPUTZ

Sidol	Bestes Metallputzmittel Flasche 0.50, 0.30,	0.17	Wischer	4 reihig	0.28
Bohnerwachs	„Westfalengold" ¼ kg	0.55	Schrubber		0.35
Persil	10 Stück 4.00 . . . Paket	0.45	Abseifbürsten		0.15
Luhns Kernseife	3 große Stücke	1.00	Teppichbürsten		0.55
Schmiergel-Papier	Bogen	0.07	Spinn-Feger		1.75
Metall-Topfreiniger		012	Closet-Bürsten		0.65
Schuh-Creme	Dose	0.18	Handwasch-Bürsten		0.10
Silber-Putztücher	imprägniert	0.45	Roßhaar-Besen		1.50
Fensterleder	von 0,75 an		Roßhaar-Handfeger		0.75
Fußbodenlackfarbe	1 kg Dose	0.95	Rohrklopfer		0.55
Sirax-Scheuersand	Paket	0.12	Möbelpinsel		0.65
Messerputz-Schmiergel	Streudose	0.40	Bohnerbesen		4.95
Stahlspäne	Rolle	0.35	Putz- u. Wichskasten		0.95
			Löffel-Bretter		7.75
			Aermelbretter	Ia Bezug	0.95

Cirine flüssiges Bohnerwachs
Vorführung im Parterre unseres Hauses

GEBRÜDER
ALSBERG
ACT.-GES. — BOCHUM

Erhalte heute einen Transport hochtragender u. frischmelker ostfriesischer
Kühe.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Willi Urbani
Telefon 2270 und 3746.
Stallung: Rechenerstraße 3a.

1 Gespann
2 Pferde mit Wagen
sowie **eingeführter Kundenkreis** umständeh. zu verkauf. Evtl. tüchtig. Teilhaber gesucht. Angeb. u. P. R. 56722 an die Gesch. d. Zt.

Pferd, Wagen und Geschirr
sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung. (56595



Jede Woche große Auswahl in hochtragenden u. frischmelken (a5472
Kühen.
Streng reell. Bedien.
Julius Sternberg,
Bochum,
Dorstener Straße 8, — Telefon 248. —



Eine Sendung
Schweine
angekommen.
Reinhold Hünkler,
Herner Str. 104.

Wachsam. Hund
(Neufdl.), dass. eingespielte Guitarre hat abzugeben
Hübner,
Weitmar-Nord, Ernststraße 2.

Deutsche Dogge,
hellgelb, Hündin, Ia. Stammb., preiswert zu verkaufen.
Joh. Jäger,
Weitmar,
Hammerstraße 12.

Schäferhund
wachsam und scharf, preisw. zu verkauf.
Bochum,
Humboldtstraße 26.

4 belgische
Brieftauben
zu verkauf. Jenau, Rottstraße 90.

Foxterrier
glatthaarig, ff. Zeichnung, wunderbares Tier, 10 Mon. alt, Ia. Blutführg. u. Stammb., umständeh. in gute Hände bill. zu verk. Näheres in der Geschäftsst. (56742

Deutscher (56788
— Schäferhund, —
14 Mon. alt, zu vk. Kanalstr. 22, 4. Et.

Wachs. Boxer
(Hündin) sehr preiswert zu verkaufen.
Weitmar,
Schulstraße 10, pt.

Dobermann
braun, rasserein, m. Ia. Papieren, billig abzugeb. Ang. erb. utn. V. K. 56721 an die Gesch. ds. Ztg.

1a Glucke mit Küken zu verkauf. (56694
Bochum 7,
Querenburgerstr. 27.

2 Glucken m. Küken zu verkauf. (56685
Wittener Str. 94, 1. Etage.

Mehrere
Glucken
mit Küken hat abz.
Albert Henke,
Kantine
Am Reichshof,
Wielandstraße 37.

Ein gut erhalten. braunes (56691
Ponygeschirr
bill. zu verk. Dortselbst ist auch ein Stamm guter Legehühner zu verkauf. Gahlenschestr. 143.

Gut erhaltener
Kippwagen
zu verkauf. Zu besichtigen bei
Schmiedemeister Hutmacher,
Bochum, Kanalstr.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,**
Bochum, Roonstraße 37

Büro schreibtisch
zu verkauf. (56730
Franzstraße 9 II.

Gut erh. Küchenschrank bill. zu verk. Zu besicht. zwischen 12—2 Uhr. Friedenstraße 8, 1. E., gr.-a.

Sportwagen
Sofas, Bettstellen, Eimerschränke, Stühle, Küchen, kompl., kauft man gut und billig in
Franks Möbelhaus,
Humboldtstr. 32.
Ecke Rottstraße.

Kinderwagen
(Korb mit Riemenfederung) sowie ein Tennisschläger bill. zu verkauf. (56692
Hernerstr. 229, 1. Etg.

Ein gut erh. Kinderwag. bill. z. verkauf. Altenbochum, Nordstraße 13d, bei Engel. (56727

Sportwagen Promenadenwagen
kaufen Sie gut und billig auch auf Abzahlung bei
Poss,
Wilhelmstr. 5.

Gut erhaltener
Korb-Kinderwagen
zu verkauf. (56697
Hermannstr. 22, 3. Et.

Gitzliegewagen,
gebr., Peddigrohr, zu verkauf. (56717
Feldstr. 2a I, r.

Ein gut erhaltener Kindersportwagen m. Verdeck u. Extrasitz f. 2 Kinder zu verkaufen. Kohlenstraße 247, 4. St. l.

2 gebr., gut erhalt.
Herde
preiswert zu verkf.
Bernhard, Weitmar, Südstraße 6.

Rottannen-
Bohnenstangen
zu verkauf. (56614
Kreis,
Weitmar 3.

Sonderofferte!
Hochglanz poliertes
Schlafzimmer
Echt Birke, einschließlich Marmor und Patentrahmen
Möbel
Mk. 1190.-
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.

Auf
Kredit
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage,
Bochum.
Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung!

Büromöbel
Büropapier
Büromaschinen
Bürobedarf
Hesco
Schulbedarfsartikel / Schreibwaren / Galanteriewaren
Bochum, Friedrichstraße 22.

Groß. Ladenlokal
Eckladen mit 8 Schaufenstern in bester Geschäftslage für jede Branche geeignet im ganzen ev. geteilt **zu vermieten.** — Offerten unter L. B. 29 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.